Roswitha Lindner

DaF Begleiter C1

Übungsbuch Schriftlicher Ausdruck

- Textproduktion -

LINDNER



VERLAG

Athen

Inhalt

VORWORT 4

I. VORARBEIT: WORUM GEHT ES BEI DIESER AUFGABE 5

II. DIE QUAL DER WAHL ODER: DIE WAHL DES GEEIGNETEN THEMAS (GOETHE-INSTITUT C1: SA AUFGABE 1) 6

III. DIE BEARBEITUNG DES KANDIDATENBLATTS 7

Schritt 1: Analyse der Leitpunkte - worüber Sie schreiben sollen 8

Schritt 2: Bearbeitung der Leitpunkte - wie Sie schreiben sollen 10

1) Die Grafik 10

2) Die weiteren Leitpunkte 19

(A) LEITPUNKT URSACHEN BESCHREIBEN, BEGRÜNDUNGEN FINDEN 19

(B) LEITPUNKT HEIMATLAND 22

(C) LEITPUNKT FOLGEN BESCHREIBEN, ZUSAMMENHÄNGE DARLEGEN, PROGNOSEN STELLEN 25

(D) LEITPUNKT PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN, VORLIEBEN ETC. DARSTELLEN 30

(E) STELLUNG NEHMEN, VORSCHLÄGE MACHEN, EINE SITUATION ERLÄUTERN BZW. DARSTELLEN 32

IV. TEXTAUFBAU – DIE INNERE STRUKTUR IHRER STELLUNGNAHME 36

V. TEXTKOHÄRENZ UND TEXTKOHÄSION 43

1. Konjuktionaladverbien 43

A. VERBINDENDE (KOPULATIVE) KONJUNKTIONALADVERBIEN 43

B. EINSCHRÄNKENDE (RESTRIKTIVE) UND ENTGEGENSETZENDE (ADVERSIVE) ADVERBIEN 45

C. AUSSCHLIESSENDE (DISJUNKTIVE) UND EINRÄUMENDE (KONZESSIVE) ADVERBIEN 46

D. BEGRÜNDENDE (KAUSALE) UND SICH AUF DIE FOLGE BEZIEHENDE (KONSEKUTIVE) ADVERBIEN 47

2. Nebensätze und Nominalisierung 48

3. Verweismittel (Kohäsionsmittel) 54

A. SUBSTITUTION 55

B. PRO-FORMEN 55

C. EXPLIZITE TEXTVERKNÜPFUNG 56

4. Variabler Satzbau 62

VI. THEMEN ZUR BEARBEITUNG 67

ANHANG: BEISPIELHAFTE THEMENAUSWAHL MIT WORTSCHATZ 74

LÖSUNGEN 88

Vorwort

Der **DaF-Begleiter Schriftlicher Ausdruck C1** wendet sich an alle Lerner auf Oberstufen-Niveau, die sich auf die entsprechenden Diplome auf C1-Niveau (z.B. Goethe C1, ÖSD C1 – schriftliches Referat, Europa-Zertifikat C1) den Test DaF oder die DSH vorbereiten. Er ist aber auch für diejenigen von praktischem Nutzen, die ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit im Eigenstudium verbessern wollen. Dem DaF-Begleiter Schriftlicher Ausdruck C1 schließt sich der DaF-Begleiter Schriftlicher Ausdruck C2 an.
Alle für den Prüfungsteil wichtigen Techniken werden ausführlich und beispielhaft erklärt. Zahlreiche Übungen festigen die erworbenen Kenntnisse.
Dem Buch schließt sich im Anhang eine ausführliche Wortschatzliste an, geordnet nach prüfungsrelevanten Themen.
Das vorliegende Buch versetzt Sie in die Lage, den Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck – Textproduktion der Prüfungen auf C1-Niveau erfolgreich zu bestehen.

In diesem Sinne
viel Spaß und viel Erfolg!

Die Autorin

I. Worum geht es bei dieser Aufgabe

Im Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck - Textproduktion geht es konkret um Folgendes:

> Freies Schreiben
>
> Die Aufgabe zur Textproduktion (z.B. Goethe C1: SA Aufgabe 1) prüft die Fähigkeit zum Verfassen eines schriftlichen Textes zu einem vorgegebenen Thema. Dabei sollen sich die Teilnehmenden ausführlich, kohärent sowie partner- und situationsadäquat schriftlich äußern.
> Auf der Basis von vorgegebenen Leitpunkten sollen die Teilnehmenden einen Text von circa 200 bis 250 Wörtern Länge verfassen. Die Anzahl der vorgegebenen Leitpunkte variiert je nach dem Sprachdiplom, das Sie ablegen wollen, zwischen vier und fünf Leitpunkten. Als Stimulus dient eine Grafik. Kommunikative Ziele des Schreibens sind zusammenfassen, vergleichen, informieren, beschreiben und Stellung nehmen. Fachkenntnisse werden nicht erwartet.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
- *ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,*
- *wie korrekt Sie schreiben,*
- *wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.*

Näher betrachtet ergibt sich:

1. Sie sollen nachweisen, dass Sie sich zu einem Thema angemessen kohärent äußern können.

2. Im Einzelnen soll festgestellt werden, inwieweit Sie
- ✓ etwas beschreiben können,
- ✓ Meinungen äußern können,
- ✓ Stellung nehmen können,
- ✓ Beispiele geben können,
- ✓ Möglichkeiten ausdrücken können,
- ✓ vergleichen und kontrastieren können,
- ✓ klassifizieren können.

2) Ist mir das Thema bereits bekannt?

Thema 1: Ja Nein
Thema 2: Ja Nein

3) Ist das Thema für mich von Interesse?

Thema 1: Ja Nein
Thema 2: Ja Nein

4) Ist mein Wortschatz umfangreich genug, um mich zu diesem Thema zu äußern?

Thema 1: Ja Nein
Thema 2: Ja Nein

Tipp

Wählen Sie das Thema, zu dem Sie am häufigsten „Ja" angekreuzt haben!

III. Die Bearbeitung des Kandidatenblatts

In den folgenden Übungen erhalten Sie anhand unserer beiden Ausgangsthemen Hilfen, wie Sie ein Kandidatenblatt richtig bearbeiten.

Merkzettel: Bearbeitung der Leitpunkte – allgemeine Hinweise

1) Grafik: Lesen Sie genau, was im entsprechenden Leitpunkt/ in den entsprechenden Leitpunkten zur Grafik von Ihnen verlangt wird!
2) Grafik: Die Beschreibung der Grafik darf nicht den Großteil Ihrer Gesamtdarstellung ausmachen!
3) Weitere Leitpunkte: Lesen Sie genau, wozu Sie sich äußern sollen!
4) Weitere Leitpunkte: Auffinden von mindestens einem Argument bzw. Beispiel für den jeweiligen Bearbeitungspunkt.
5) Weitere Leitpunkte: Wenn Sie zu einem Bearbeitungspunkt ein Argument anführen, sollte dieses immer durch ein Beispiel belegt werden.
6) Eigene Meinung/ Stellungnahme: Sie muss immer durch ein Argument und ein Beispiel oder eine Bezugnahme auf die Grafik belegt werden!

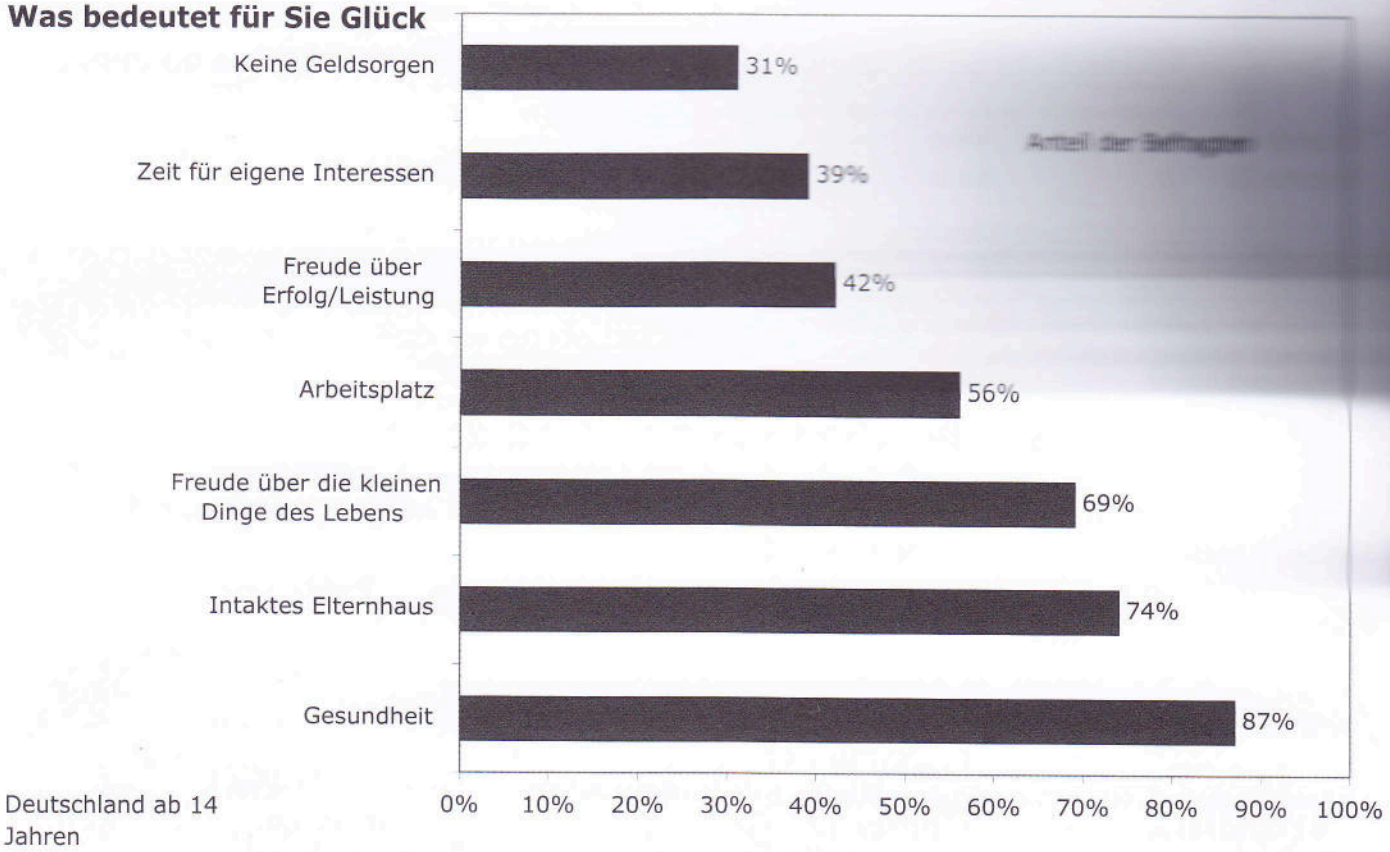
Schritt 1: Analyse der Leitpunkte - worüber Sie schreiben sollen

Thema 1 - Lebensglück

Für jeden Menschen bedeutet Glück etwas anderes, wichtig ist es für uns alle. Äußern Sie sich zum Thema des persönlichen Lebensglücks und der Möglichkeit, hierauf Einfluss zu nehmen.

Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

Was bedeutet für Sie Glück



Deutschland ab 14 Jahren

Was fällt Ihnen an dieser Statistik besonders auf? *(A)*

Welche Glücksfaktoren sind für die Befragten am wichtigsten? *(C)*

Wie nehmen Sie persönlich auf Ihr Lebensglück Einfluss? *(B)*

Warum sind Ihrer Meinung nach einige Faktoren wichtiger, andere weniger wichtig? *(E)*

Wie sähen die Ergebnisse in Ihrem Heimatland aus? *(D)*

Übung 1: Fassen Sie in Stichworten zusammen, wozu Sie sich bei jedem Leitpunkt äußern sollen:

1) Welche der fünf Leitpunkte haben direkt mit den Angaben der Statistik zu tun?

Beispiel: (A) Welche Umfrageergebnisse sind auffallend?_____

2) Welcher Leitpunkt betrifft eine Auslegung, einen Kommentar oder Ihre Meinungsäußerung zu den Angaben der Statistik?

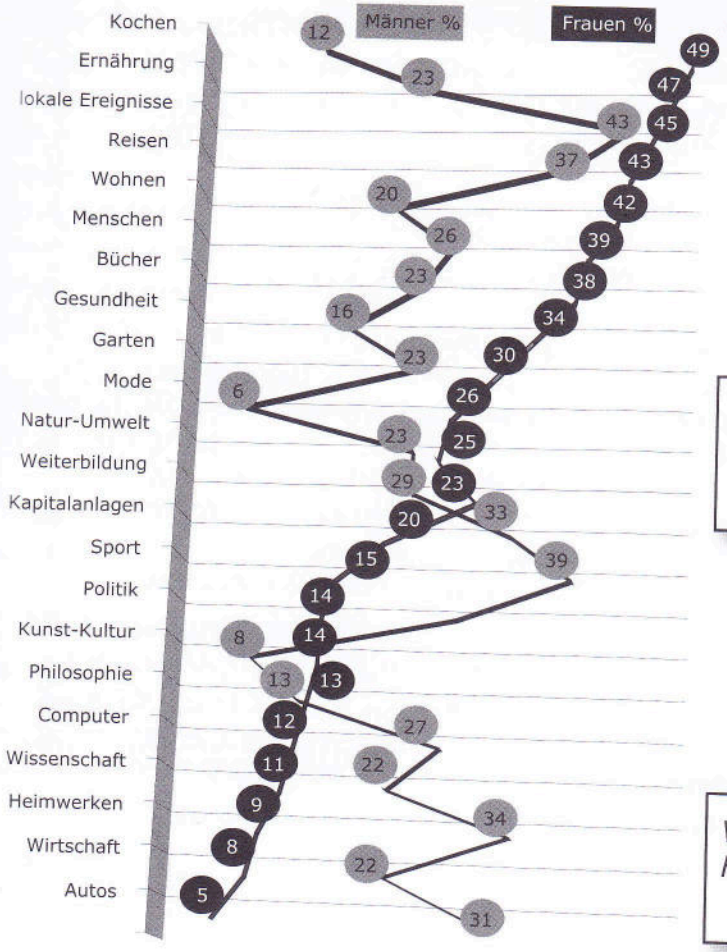
3) Welcher Leitpunkt betrifft einen Vergleich mit Ihrem Heimatland?

4) Welcher Leitpunkt betrifft eine Stellungnahme von Ihnen, die sich nicht auf die Ergebnisse der Grafik bezieht?

Thema 2 - Rollenklischees

Männern und Frauen werden bestimmte Eigenschaften, Verhaltensweisen und Interessen zugeschrieben. Sie sollen sich dazu äußern, inwieweit Rollenklischees noch aktuell sind und hierbei die Ergebnisse der Grafik berücksichtigen.

Die Interessen von Frauen und Männern:



Ergebnisse der Grafik *(A)*

Persönliche Meinung zu Rollenklischees *(B)*

Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Männern und Frauen *(C)*

Gesellschaftliche Reaktion auf Verstöße gegen Rollenklischees *(D)*

Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland *(E)*

Übung 2: Bitte fassen Sie in Stichworten zusammen, wozu Sie sich bei jedem Leitpunkt äußern sollen:

1) Leitpunkt (A) und (C)

2) Leitpunkt (E)

3) Leitpunkt (B) und (D)

Schritt 2: Bearbeitung der Leitpunkte - wie Sie schreiben sollen

1) Die Grafik

Merkzettel: Bearbeitung des Leitpunktes/ der Leitpunkte „Grafik"

1) Verständnis der Grafik: Wer ist befragt worden? Zu welchem Thema/ zu welchen Themen? Werden die Ergebnisse in Prozent oder in absoluten Zahlen ausgedrückt? Handelt es sich um eine Grafik mit statischen Angaben oder stellt sie eine Entwicklung über einen bestimmten Zeitraum dar?
2) Lesen Sie genau, was im entsprechenden Leitpunkt/ in den entsprechenden Leitpunkten von Ihnen verlangt wird!
3) Möglich: Sie sollen die Statistik als Ganzes oder einen Teilbereich beschreiben.
   Häufige Formulierungen in den Leitpunkten: Ergebnisse der Grafik/ Beschreiben Sie die Ergebnisse der Grafik/ Beschreiben und vergleichen Sie die Ergebnisse/ Welche Unterschiede zwischen X und Y gibt es?/ Unterschiede zwischen X und Y
4) Möglich: Sie sollen die Angaben beschreiben, die Ihnen aufgefallen sind.
   Häufige Formulierungen in den Leitpunkten: Was fällt Ihnen an dieser Statistik besonders auf? Welche Ergebnisse finden Sie besonders interessant oder überraschend?/ Was sind für Sie die interessantesten Ergebnisse der Grafik?
5) Finden Sie keines der Ergebnisse überraschend oder auffallend, so schreiben Sie das ruhig, aber mit einer Begründung!

Fortsetzung Thema 1: Lebensglück - Was bedeutet für Sie Glück? (Grafik Seite 9)

Die folgenden Leitpunkte stehen mit der Grafik in direktem Zusammenhang, das heißt, sie beziehen sich auf die Ergebnisse der Umfrage.

- ***Was fällt Ihnen an dieser Statistik besonders auf?***
- ***Welche Glücksfaktoren sind für die Befragten am wichtigsten?***

> ***Tipp***
> **Die Reihenfolge, in der Sie die Leitpunkte bearbeiten, können Sie beliebig wählen. Es ist ratsam, mit dem Leitpunkt zu beginnen, der nach objektiven Informationen fragt, damit Sie einen leichteren Einstieg finden, also**

- **Welche Glücksfaktoren sind für die Befragten am wichtigsten?**

Übung 1: Bitte unterstreichen Sie die verwendeten Redemittel, die zur Beschreibung der Ergebnisse verwendet wurden.

Beispiel:
Redemittel zu diesem Leitpunkt:
Einleitung zum Leitpunkt 1:
Zunächst sollte man sich der Frage zuwenden, welche Glücksfaktoren für die Befragten am wichtigsten sind.

1) Was bedeutet „wichtig":
Mit dem Begriff „wichtig" sind in diesem Zusammenhang alle Ergebnisse gemeint, die von mehr als der Hälfte der Befragten angeführt werden.
2) Antwort:
Danach liegt die Gesundheit mit 87% deutlich an der ersten Stelle, aber auch ein intaktes Elternhaus und die Freude an den kleinen Dingen im Leben besitzen für die Befragten einen hohen Stellenwert. Nur knapp 60% von ihnen führen dagegen den Arbeitsplatz als einen Glücksfaktor in ihrem Leben an.

Übung 2: Bitte unterstreichen Sie die Redemittel, die zur Bearbeitung des Leitpunkts: „Was fällt Ihnen an dieser Statistik besonders auf" verwendet wurden.

1) Übergang vom vorangegangenen Leitpunkt zu diesem Leitpunkt:
Besonders das zuletzt angeführte Ergebnis ist auffallend.

2) Begründung: Warum ist dieses Ergebnis auffallend/ überraschend/ interessant?
Man sollte nämlich meinen, dass ein Arbeitsplatz, der unsere Existenz sichert, mehr zum Wohlbefinden und zum Glück des Einzelnen beiträgt. Aber vielleicht ist ja auch die Qualität und nicht das bloße Bestehen des Arbeitsplatzes gemeint, sodass sich dieses Ergebnis erklären ließe. Schließlich sind ja nicht alle Arbeitnehmer mit ihrem Arbeitsplatz, also mit den Arbeitsbedingungen, ihrem Gehalt usw. wirklich glücklich.

3) Weitere auffallende/ überraschende/ interessante Ergebnisse:
Darüber hinaus überrascht es mich, dass zu dem Punkt „keine Geldsorgen" nur ca. ein Drittel der Befragten eine positive Antwort gibt, denn beispielsweise in Krisenzeiten kann fast jeder am eigenen Leib erfahren, wieviel Stress die Frage verursachen kann, ob man über genug Geld für seinen Lebensunterhalt verfügt.
oder
Die weiteren Ergebnisse der Statistik sind nicht sonderlich auffallend. Sie dürften der Lebenserfahrung der Befragten in einem Land wie Deutschland mit relativ hohem Wohlstand und Sicherheit für alle Bürger entsprechen.

Übung 3 – Ordnen Sie die Redemittel aus Übung 1 und 2 den folgenden Kategorien zu:

1) Einleitung zu einem Leitpunkt:

2) Übergang zu einem Leitpunkt:

3) Definition eines Begriffs:

4) Angabe von Mengen bzw. Anteilen:

5) Angabe des Stellenwertes:

6) Redemittel „auffallendes Ergebnis":

7) Begründungen:

8) Ausdruck einer Wahrscheinlichkeit:

9) zusätzliche Angabe:

Fortsetzung Thema 2: Rollenklischees – Die Interessen von Frauen und Männern (Grafik Seite 9)

Diese Leitpunkte stehen in direktem Zusammenhang mit der Grafik:

⇨ ***Ergebnisse der Grafik***

⇨ ***Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Männern und Frauen***

Die Wahl der Reihenfolge der Leitpunkte ist beliebig, keiner der Leitpunkte verlangt von ihnen eine Wertung.

Übung 4 a – Bitte wählen Sie die geeigneten Redemittel zur Beschreibung der Ergebnisse aus.

~~Zu Beginn~~ ~~eingehen~~ Was ... betrifft oberster Stelle Fast die Hälfte Die meisten so gut wie kein Interesse Auf den hintersten Plätzen

Beispiel:
Zu Beginn möchte ich auf die Ergebnisse einer Grafik eingehen, die uns Aufschluss über die verschiedenen Interessen von Männern und Frauen gibt.

(1)_____die Frauen (1)_____, so befinden sich an (2)_____ der weiblichen Interessen Kochen und Ernährung. (3)_____ der Befragten hat sich zu diesen Punkten positiv geäußert. Dagegen besitzen sie (4)_____ an Autos, der Wirtschaft und dem Heimwerken. Demgegenüber sehen die Ergebnisse für die befragten Männer anders aus. (5)_____ interessieren sich nämlich, außer für die lokalen Ereignisse, für den Sport und das Reisen. (6)_____ liegen bei ihnen Mode, Kunst und Kultur und das Kochen.

Übung 4 b – Bitte wählen Sie die geeigneten Redemittel zur Kennzeichnung der Unterschiede zwischen den befragten Gruppen aus.

überwiegen die Unterschiede Berührungspunkte fast gar keine Gemeinsamkeiten große Unterschiede allein

Es gibt also (1)_____ zwischen den Interessenbereichen von Männern und Frauen, vielmehr (2)_____ bei den beiden Geschlechtern.
(3)_____ beim Interesse an Kunst und Kultur, an Natur und Umwelt und schließlich bei demjenigen an Reisen und an den lokalen Ereignissen gibt es (4)_____.
(5)_____ bestehen in den Bereichen Kochen, Wohnen gegenüber dem Sport Bereich und Autos.

Übung 5 – Ordnen Sie die Redemittel aus Übung 4 a und b den folgenden Kategorien zu:

1) Einleitung zu einem Leitpunkt:_____

2) Übergang zum nächsten Leitpunkt:_____

3) Angaben von Mengen und Anteilen:_____

4) Kennzeichnung des Gegenteils: _____

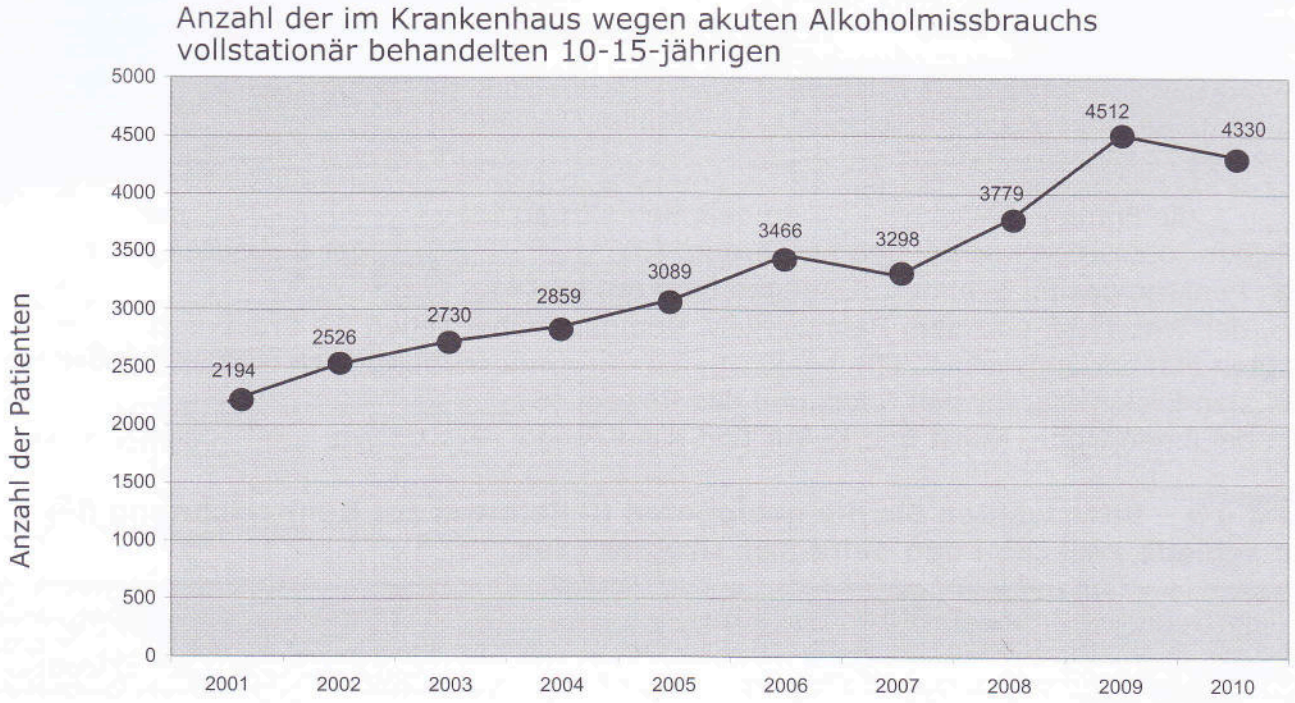
5) Angabe des Stellenwertes:_____

6) Angabe von Gemeinsamkeiten:_____

7) Angabe von Unterschieden:_____

Übung 6 – Bitte wählen Sie aus Übersicht 1 - Redemittel Grafik - die passenden Redemittel. Beachten Sie, dass die Grafik eine Entwicklung beschreibt!

Thema 3 – Jugend und Alkohol



Ursachen für den verstärkten Alkoholkonsum von Jugendlichen

Ergebnisse der Grafik

Alkoholkonsum der Erwachsenen

Alkoholkonsum von Jugendlichen in Ihrem Heimatland

Gefahren des Alkoholkonsums

Beispiel:
Die vorliegende Grafik informiert uns über die Zahl der 10-15-jährigen Jugendlichen, die wegen Alkoholmissbrauchs vollstationär im Krankenhaus behandelt werden mussten.

1) _____ einen Zeitraum von zehn Jahren, und zwar von 2000 bis 2010.
2) _____ 2000 _____ 2010 ist die Zahl der behandelten Jugendlichen _____ und hat sich in diesem Zeitraum mehr als _____.
3) Nur in den Jahren 2006 und 2010 _____ sie _____.

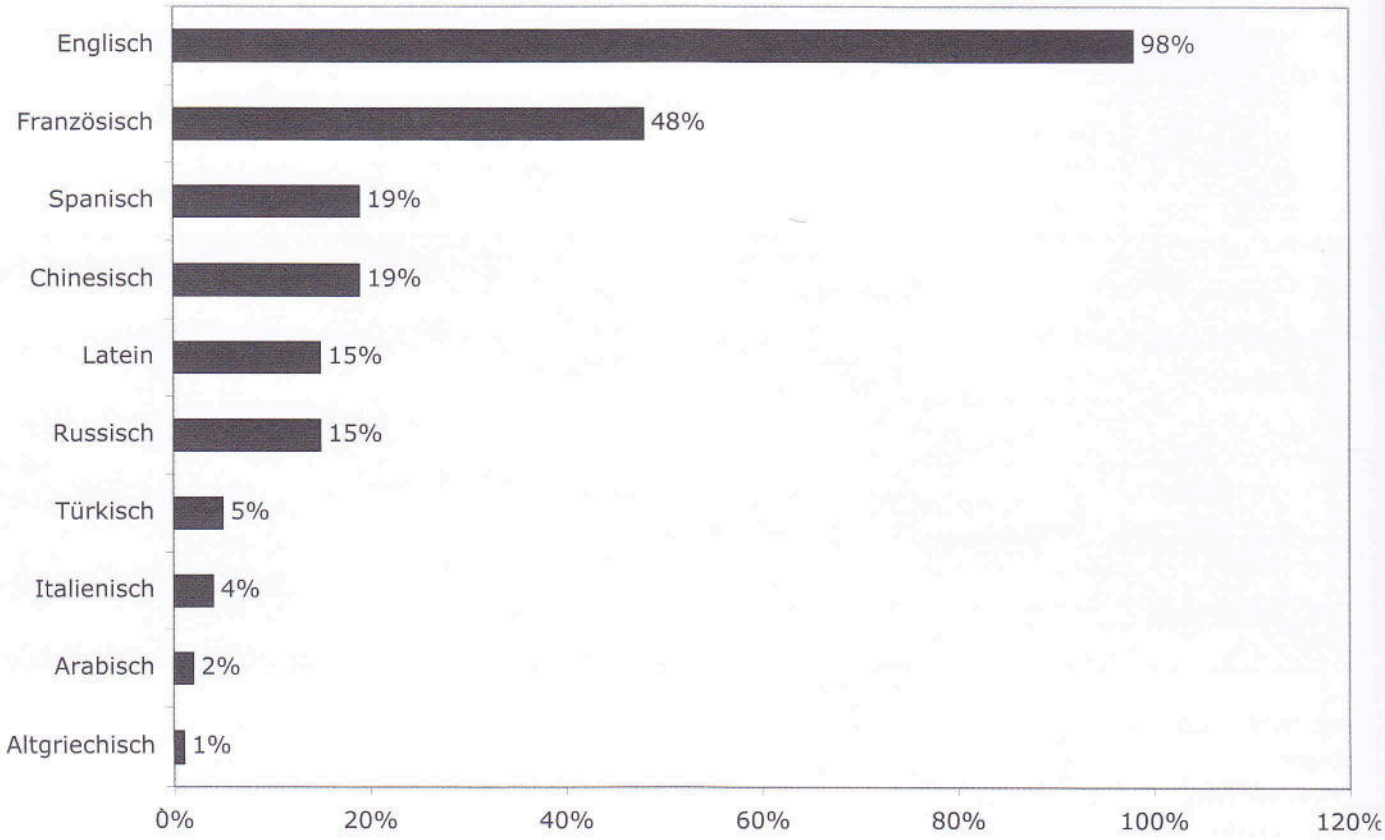
Übersicht 1 – Redemittel Grafik

	Redemittel
Thema der Grafik	- Die vorliegende Grafik/ Die Statistik „XZ" zeigt/ informiert über/ bezieht sich auf/ stellt ... dar/ betrifft - Das Schaubild/ die Statistik/ Die Grafik enthält Informationen über das Thema „XY"/ die Ergebnisse einer Befragung zu dem Thema „XY" - der vorliegenden Grafik kann man ... entnehmen - Aus der Grafik geht hervor, (indirekte Frage, z.B. wie hoch der Alkoholkonsum in verschiedenen Altersgruppen ist.) - In der Statistik geht es um die Frage, (indirekte Frage) - Aus der Grafik ergibt sich, wer/ wann/ wo/ wie/ wie lange/ wie oft/ ... - Die Daten/ Angaben beziehen sich auf + Akk
Beschreibung statischer Ergebnisse, Stellenwert, Angaben von Mengen und Anteilen	- Die vorliegenden statistischen Ergebnisse sagen aus, dass ... - An erster Stelle steht/ stehen X, gefolgt von Y - Spitzenreiter ist X, gefolgt von Y, die Mehrzahl der + Genitiv - den höchsten/ geringsten Stellenwert nimmt XY ein - einen hohen Anteil nehmen diejenigen ein, die .../ die XY ein - (mit Abstand) die meisten/ die (weitaus) meisten, sehr viele - (knapp/ fast/ mehr als/ über) die Hälfte/ ein Drittel/ ein Viertel - deutlich mehr als - durchschnittlich, im Durchschnitt - immerhin, relativ wenige/ viele, weniger wichtig ist/ sind - knapp, ungefähr, an die X% - nur X%, nur wenige Befragte
Beschreibung einer Entwicklung über einen bestimmten Zeitraum hinweg	- Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre, dann ... - seit einigen Jahren lässt sich beobachten, dass ... - vom Zeitpunkt X bis zum Zeitpunkt Y/ von X bis Y - stetig/ leicht/ dramatisch sinken/ absinken auf den geringsten Stand seit ... - leicht/ stetig/ dramatisch steigen/ ansteigen auf den höchsten Stand seit ... - sinken/ sich vermindern/ steigen/ sich erhöhen um (das Doppelte) - sich verdoppeln, sich verdreifachen - sich halbieren, um ein Drittel zurückgehen, auf den Vorjahreswert zurückgehen - stagnieren, unverändert/ konstant/ gleich bleiben
Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen X und Y	- im Unterschied zu, sich unterscheiden, ein Unterschied besteht (auch) im Hinblick auf ... - während, stattdessen, dagegen, demgegenüber, jedoch - Gemeinsamkeiten/ Berührungspunkte bestehen, es gibt Gemeinsamkeiten, was X betrifft, es lassen sich aber auch Gemeinsamkeiten feststellen - auch, ebenfalls, in gleichem Maße
fällt auf/ überrascht/ ist interessant	- (besonders) interessant/ überraschend/ erstaunlich/ bemerkenswert ist, dass ... - es fällt auf/ überrascht, dass ... - es springt ins Auge, dass ... - es verwundert, dass .../ mich erstaunt, wundert, überrascht - finde ich (besonders) interessant, überraschend
Begründungen	- nämlich, denn, weil, wegen, deshalb, sodass
Wahrscheinlichkeit, Hypothese	- vielleicht, wahrscheinlich, dürfte, es scheint, dass..., es ist anzunehmen, dass ..., sicherlich, es ist zu erwarten, dass ...
Zusätzliche Angabe	- außerdem, überdies, auch, darüber hinaus

Übung 7 – Bearbeiten Sie die markierten Leitpunkte, indem Sie die Satzteile zu vollständigen Sätzen zusammensetzen.

Thema 4 – Die Bedeutung von Fremdsprachen

Welche Sprachen sollten Kinder heute in der Schule vor allem lernen?



Leitpunkte zu der Aufgabe:

Bedeutung von Fremdsprachen-kenntnissen

eigene Fremdsprachen-kenntnisse

Beschreiben Sie die Ergebnisse der Umfrage.

Vergleich mit der Situation im Heimatland

Welche Ergebnisse finden Sie interessant?

Beispiel:
Das Erlernen von Fremdsprachen / ist / das Zusammenwachsen Europas / wichtiger geworden denn je / die Globalisierung / durch / und

Das Erlernen von Fremdsprachen ist durch die Globalisierung und das Zusammenwachsen Europas wichtiger geworden denn je.

1) die vorliegende Grafik / Mit diesem Thema / auch / beschäftigt sich

2) eine Erhebung / zu der Frage / um / Es handelt sich / „Welche Sprachen sollten Kinder in der Schule heute vor allem lernen"

3) die Schüler / alle Befragten / erlernen / Fast / dass / wünschen / die englische Sprache

4) befürwortet / den Unterricht / Knapp die Hälfte / außerdem / in Französisch

5) Altgriechisch, Arabisch, Italienisch und Türkisch / Die hintersten Plätze / teilen sich

6) halten / fünf Prozent / für notwendig / die Kenntnis dieser Sprachen / Nicht einmal

7) die meisten Befragten / Dass / war dagegen zu erwarten / die Schüler / wünschen / dass / Englisch erlernen

8) dass / ist aber / Russisch und Chinesisch / Interessant / 15% bzw. 19% dafür sind / in den Schulen / zu unterrichten

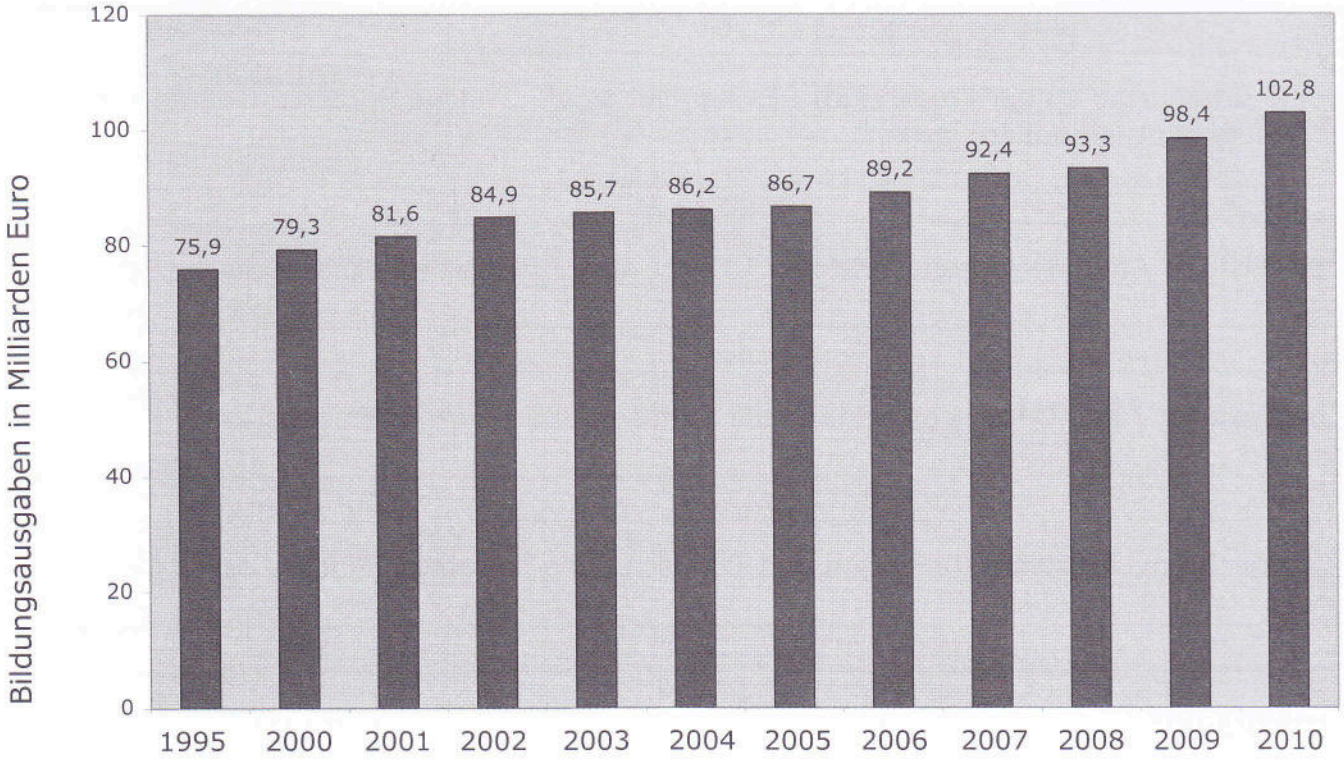
9) insbesondere für die Tourismusbranche / den hohen Stellenwert / Dies zeigt / im Bereich der Wirtschaft allgemein / und / dieser Sprachen / meiner Ansicht nach

Übung 8

Und nun versuchen Sie es alleine. Beschreiben Sie die folgende Statistik. Vergessen Sie nicht die Einleitung zum allgemeinen Thema und die Überleitung zur Beschreibung der Grafik.

Thema 5 – Geld für die Bildung

Entwicklung der öffentlichen Bildungsausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden von 1995 bis 2010 in Milliarden Euro



Ergebnisse des Schaubildes

Bildungssituation in Ihrem Heimatland

Ursachen für das Ansteigen der Bildungsausgaben

Folgen einer unzureichenden Bildungspolitik

Vorschläge für eine bessere Bildungspolitik

⇨ **Sie beschreiben den Leitpunkt „Ergebnisse des Schaubildes"**

2) Die weiteren Leitpunkte

In den weiteren Leitpunkten sollen Sie vor allem

⇨ **Ursachen beschreiben und Begründungen finden**
⇨ **mit Ihrem Heimatland vergleichen**
⇨ **Folgen und Konsequenzen beschreiben, eine Prognose abgeben**
⇨ **eigene Vorlieben, persönliche Erfahrungen usw. darstellen**

Die Leitpunkte der Prüfungsaufgaben variieren. In der Regel wird von Ihnen der Vergleich mit dem Heimatland verlangt. Die übrigen Leitpunkte sind frei ausgestaltet, betreffen aber immer die oben genannten Anforderungen.
Alle Argumente, die Sie anführen, müssen begründet sein bzw. durch aussagekräftige Beispiele belegt werden.

(A) Leitpunkt Ursachen beschreiben, Begründungen finden

Merkzettel: Bearbeitung des Leitpunktes Ursachen beschreiben, Begründungen finden

1) In diesem Leitpunkt sollen Sie die Ursachen für eine Entwicklung oder für einen Zustand, der in der Grafik verdeutlicht wird, nennen.
2) Lesen Sie genau, was im /in den entsprechenden Leitpunkt(en) von Ihnen verlangt wird!
3) Häufige Formulierungen: Ursachen/ Gründe für die Ergebnisse / Wie das Phänomen X zu erklären ist / Welche möglichen Gründe gibt es für Y?/ Welche möglichen Ursachen hat Z?/ Warum sind X und Y wichtiger als Z?

Fortsetzung Thema 1: Lebensglück - Was bedeutet für Sie Glück? (Grafik Seite 8)

Dieser Leitpunkt muss bearbeitet werden:
⇨ ***Warum sind Ihrer Meinung nach einige Faktoren wichtiger, andere weniger wichtig?***

⇩

1) Sie müssen Gründe für die Ergebnisse der Statistik finden.

2) Sie müssen Ihre Begründung als Ihre Meinung kennzeichnen.

Tipp:
Befassen Sie sich mit zwei bis drei der in der Statistik genannten Punkte und belegen Sie Ihre Argumentation.

Übung 1 – Bitte unterstreichen Sie die Redemittel, die zur Bearbeitung des Leitpunktes verwendet wurden.

Beispiel:
Die Ursachen dafür, dass Gesundheit und ein intaktes Elternhaus an der Spitze der Befragungsergebnisse stehen, lassen sich meiner Ansicht nach leicht finden.

1) Eine gute Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für unsere unbeschwerte Bewegungsfreiheit und Lebenslust, während eine Krankheit Schmerzen, Stress und Angstgefühle hervorruft. Niemand fühlt sich glücklich, wenn er nicht gesund ist.
2) Ebenso wichtig ist auch das psychische Wohlbefinden, wozu ein intaktes Elternhaus in hohem Maße beiträgt. Ich bin davon überzeugt, dass ein harmonisches Familienleben viele positive Impulse geben kann, wie zum Beispiel das Gefühl der Sicherheit, des Vertrauens und der Akzeptanz.
3) Dass die Abwesenheit von Geldsorgen dagegen an letzter Stelle steht, halte ich, wie ich weiter oben schon angeführt habe, gerade in Krisenzeiten für seltsam. Eine Ursache dafür ist eventuell, dass die Befragten in einem reichen Land leben, sodass sie die belastende Situation drückender Geldschwierigkeiten noch nie erfahren haben.

Übung 2 – Ordnen Sie die Redemittel aus Übung 2 den folgenden Kategorien zu.

1) Einleitung Leitpunkt: _____
2) eigene Meinung: _____
3) Begründung: _____
4) Beispiele: _____
5) Bezugnahme auf die Grafik/ auf vorangehende Ausführungen: _____
_____

Übung 3 – Setzen Sie die Redemittel an der richtigen Stelle ein.

Fortsetzung Thema 3: Jugend und Alkohol (Grafik Seite 14)

⇨ Leitpunkt: mögliche Gründe für den erhöhten Alkoholkonsum Jugendlicher

~~Die Ursachen für~~ ~~sind recht einfach zu finden~~ meiner Ansicht nach Ein weiterer Grund mit Sicherheit Deswegen

Beispiel:
_____ für den erhöhten Alkoholkonsum von Jugendlichen _____, denn Alkohol wie auch Zigaretten waren für Jugendliche wohl schon immer der Einstieg in die legale Drogenwelt der Erwachsenen.

Die Ursachen für den erhöhten Alkoholkonsum von Jugendlichen *sind recht einfach zu finden*, denn Alkohol wie auch Zigaretten waren für Jugendliche wohl schon immer der Einstieg in die legale Drogenwelt der Erwachsenen.

1) _____ konsumieren Jugendliche verstärkt Alkohol, um sich zu entspannen und um mehr Spaß zu haben. Sie sind in der Pubertät und unter der Wirkung des Alkohols überwinden manche ihre Schüchternheit und ihr mangelndes Selbstvertrauen.
2) _____ ist _____ auch der Gruppenzwang, der durch den Freundeskreis ausgeübt wird. Alkohol gehört zum Erwachsensein, wer trinkt, gilt als stark, und wer nicht mitmacht, kann leicht zum Außenseiter werden.
3) _____ ist es schwierig, sich dem Druck der Clique zu entziehen.

Übung 4 – Bitte wählen Sie aus Übersicht 2 - Redemittel Ursachen und Begründungen die passenden Ausdrücke

Fortsetzung Thema 5: Geld für die Bildung – (Grafik Seite 18)

Leitpunkt: Ursachen für das Ansteigen der Bildungsausgaben

(1)_____ das stetige Ansteigen der Bildungsausgaben (2)_____ zunächst der gestiegene Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten Fachkräften sein. Die Unternehmen haben heute schon oft Schwierigkeiten, gut ausgebildetes Fachpersonal zu finden, (3)_____ immer häufiger Menschen aus dem Ausland die Stellen besetzen. (4)_____ der Globalisierung ist es außerdem wichtig, durch Bildung zugleich die Innovation zu fördern, vor allem auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Technik. Die Konkurrenz unter den Unternehmen ist stärker geworden und jeder Staat möchte, dass seine Wirtschaft eine Spitzenposition einnimmt. (5)_____, dass besser qualifizierte Arbeitnehmer auch besser bezahlt werden, so erhält der Staat durch Steuereinnahmen auch einen Teil seiner Kosten für die Ausbildung des Arbeitnehmers zurück.

Übersicht 2 - Redemittel Ursachen und Begründungen

Zweck	Redemittel
Nennen von Ursachen/ Gründen/ einer Erklärung für ein bestimmtes Ergebnis	- Die Hauptursache/ Ein Grund / Eine Ursache/ Erklärung für X könnte/ dürfte X sein - Ein (weiterer) Grund / Eine Ursache/ Erklärung für Y ist (möglicherweise/ eventuell/ wahrscheinlich/ mit Sicherheit/ sicherlich) Y - Die Ursachen für diese Entwicklung liegen in ... - Y liegt daran, dass ... - X bewirkt, dass ... - liegt daran/ lässt sich darauf zurückführen/ lässt sich damit begründen, dass ... - Was steckt hinter Y? Denkbar wäre, dass ... - Berücksichtigt man X, so lässt sich erklären, warum ... - Unter Berücksichtigung von X/ des X lässt sich erkennen, warum ... - Berücksichtigt man (dann noch), dass ... - zunächst, außerdem, schließlich
Begründungen angeben	- Hauptsatz: denn - Adverbien: deswegen, daher, darum, deshalb, nämlich, aufgrunddessen - Hauptsatz – Nebensatz: weil, da - Präposition: aufgrund, wegen, angesichts - Nebensatz: weil, da, sodass, um ... zu, wozu ...beiträgt, weswegen, weshalb

(B) Leitpunkt Heimatland

Merkzettel: Bearbeitung des Leitpunktes „Heimatland"

1) Der Leitpunkt verlangt von Ihnen, dass Sie das Thema der Grafik auf Ihr Heimatland beziehen.
2) Lesen Sie genau, was im entsprechenden Leitpunkt/ in den entsprechenden Leitpunkten von Ihnen verlangt wird!
3) Häufige Formulierungen: Situation in Ihrem Heimatland/ in Ihrer Heimat/ Wie die Situation diesbezüglich in Ihrem Heimatland ist/ Welche Rolle X in Ihrem Heimatland spielt/ spielen/ Vergleich der Ergebnisse mit Ihrem Heimatland/ Welche Bedeutung/ Welchen Stellenwert hat/ besitzt X in Ihrem Heimatland?/ Welche Bedeutung misst man X in Ihrem Heimatland bei?/ Welche Bedeutung kommt X in Ihrem Heimat land zu?/ ... Ihre Landsleute ...

Übung 1 – Verwenden Sie die vorgegebenen Redemittel und ergänzen Sie.

Fortsetzung Thema 2: Rollenklischees – Die Interessen von Frauen und Männern (Grafik Seite 9)

⇨ **Leitpunkt: Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland**

Genauso wie	~~Ähnlich wie~~	im Unterschied zu	Ich bin mir ziemlich sicher	im Vergleich zu

Beispiel:
_____ in Deutschland gibt es auch in meinem Heimatland bestimmte Rollenklischees über Männer und Frauen, die auch in den unterschiedlichen Interessen zum Ausdruck kommen.

Ähnlich wie in Deutschland gibt es auch in meinem Heimatland bestimmte Rollenklischees über Männer und Frauen, die auch in den unterschiedlichen Interessen zum Ausdruck kommen.

1) _____, dass sich auch bei uns die meisten Frauen für das Kochen interessieren, denn gutes Essen ist für uns wichtig.
2) Vielleicht ist _____ Deutschland für die Frauen aber die Mode wichtiger, bei uns geht man nämlich gerne aus und ist dann auch gut angezogen.
3) _____ die Deutschen interessieren sich die Männer in meiner Heimat für Autos und für den Sport, besonders für Fußball.
4) _____ Deutschland dürfte Heimwerken aber nicht so beliebt sein. Man kauft hier, glaube ich, lieber alles fertig.

Übung 2 - Bitte wählen Sie aus Übersicht 3 – Redemittel Heimatland die passenden Ausdrücke

Fortsetzung Thema 4: Die Bedeutung von Fremdsprachen (Grafik Seite 16)

⇨ **Leitpunkt: Wie sähen die Ergebnisse in Ihrem Heimatland aus?**

Beispiel:
Zu welchem Ergebnis käme nun _____ in meinem Heimatland?

Zu welchem Ergebnis käme nun *eine vergleichbare Befragung* in meinem Heimatland?

1) _____ in Deutschland wollen die meisten meiner Landsleute, dass die Schüler Englisch lernen. Englisch ist immer noch die Sprache, mit der man sich am einfachsten in aller Welt verständigen kann, egal zu welchem Zweck.
2) _____ spielt Französisch allerdings keine so große _____ als zweite Fremdsprache, da das Erlernen der deutschen Sprache ebenfalls sehr beliebt ist.
3) _____ überdies sicher, dass Sprachen wie Russisch und Chinesisch vor allem in der Wirtschaft zunehmend _____ gewinnen, und daher kann ich mir vorstellen, dass ein Unterricht in diesen Sprachen bei einer Befragung als wünschenswert empfunden würde.

Übersicht 3 - Redemittel Situation im Heimatland

Zweck	Redemittel
Vergleich mit der Situation im/ mit dem Heimatland	- eine vergleichbare Befragung - im Vergleich (da)zu, verglichen mit - Wenn man die Situation in X-Land mit der in Y-Land vergleicht, stellt sich heraus/ wird schnell deutlich, dass ... - Bei einer Gegenüberstellung der Situation in X-Land und in Y-Land ergibt sich - Bei einem Vergleich zwischen X-Land und meinem Heimatland wird (schnell) deutlich, dass ... - im Unterschied zu + Dat - ebenso, genauso wie, ebenfalls, auch - anders als in X-Land - ähnlich wie in X-Land gibt es auch in meinem Heimatland Y-Land
Beschreibung der Situation im Heimatland	- bei uns in Y-Land - In meinem Heimatland Y-Land sieht die Situation folgendermaßen aus. - Ich bin mir (ziemlich) sicher, dass ... - Betrachtet man die Situation bei uns in Y-Land, so kann man sagen, dass ... - Zu welchem Ergebnis käme nun eine vergleichbare Befragung in meinem Heimatland? - Bei uns spielt ... keine/ nur eine unwesentliche/ eine (wesentlich) größere/ eine eher geringe Rolle - in der Regel, gewöhnlich, häufig, oft, manchmal, selten, (nur sehr) vereinzelt, in einigen wenigen Fällen - an Bedeutung gewinnen/ verlieren

Übung 3 – Setzen Sie die Satzteile zu vollständigen Sätzen zusammen.

Fortsetzung Thema 3: Jugend und Alkohol (Grafik Seite 14)

⇨ Leitpunkt: Alkoholkonsum von Jugendlichen in Ihrem Heimatland

Beispiel:
noch eine eher geringe Rolle / in meinem Heimatland / spielt / den Ergebnissen der Befragung / der Alkoholkonsum Jugendlicher / Verglichen mit / wahrscheinlich

Verglichen mit den Ergebnissen der Befragung spielt der Alkoholkonsum Jugendlicher in meinem Heimatland wahrscheinlich noch eine eher geringe Rolle.

1) greifen / zu alkoholhaltigen Getränken / Bei uns in LAND / zwar auch immer mehr junge Leute / noch aus persönlicher Erfahrung bekannt / doch ist mir / weder aus entsprechenden Zeitungsartikeln / ins Krankenhaus eingeliefert werden muss / eine große Zahl von ihnen / wegen Vollrauschs / dass

2) von solchen Fällen / Nur sehr vereinzelt / man / hört

3) die Öffentlichkeit / Es ist aber nicht auszuschließen / noch nicht in dem notwendigen Maß/ dass sich / mit diesem Problem / befasst hat

4) ist / Außerdem / allgemein bekannt / häufig / dass / in Lokalen / verkauft wird / Alkohol an Minderjährige / streng verboten ist / obwohl / das

Übung 4 – Und nun versuchen Sie es alleine!

Fortsetzung Thema 1: Lebensglück – Was bedeutet für Sie Glück? (Grafik Seite 8)

⇨ Leitpunkt: Wie sähen die Ergebnisse in Ihrem Heimatland aus?

(C) Leitpunkt Folgen beschreiben, Zusammenhänge darlegen, Prognosen stellen

Merkzettel: Bearbeitung des Leitpunktes Folgen beschreiben, Zusammenhänge darlegen, Prognosen stellen

1) Der Leitpunkt verlangt von Ihnen, dass Sie sich mit den Folgen einer bestimmten Situation auseinandersetzen, Zusammenhänge darlegen oder eine Prognose stellen
2) Lesen Sie genau, was im entsprechenden Leitpunkt/ in den entsprechenden Leitpunkten von Ihnen verlangt wird!
3) Häufige Formulierungen in den Leitpunkten:
a) Folgen: welche Auswirkungen X auf Y hat/ wie sich X (auf Y) auswirkt/ Reaktion auf
b) Zusammenhänge: inwieweit X und Y voneinander abhängig sind/ inwieweit/ inwiefern X (Subjekt) Y (Objekt) bestimmt/ bestimmen/ wie X und Y verbunden sind/ inwiefern X mit Y zu tun hat
c) Prognose: inwieweit sich X in den nächsten Jahren ändern wird/ welche (Änderungen etc.) Sie voraussehen/ mögliche zukünftige Entwicklungen

Übung 1 – Bitte unterstreichen Sie die verwendeten Redemittel, die zur Erfüllung des Leitpunktes „Reaktionen beschreiben" verwendet wurden.

Fortsetzung Thema 2: Rollenklischees – Die Interessen von Frauen und Männern (Grafik Seite 9)

Beispiel:
Es ist durchaus denkbar, dass es noch immer Menschen gibt, die auf Verstöße gegen Rollenklischees negativ oder abwehrend reagieren.

⇨ **Leitpunkt: Gesellschaftliche Reaktion auf Verstöße gegen Rollenklischees**

1) Man denke nur an die Kommentare der Leute, wenn sich eine Frau um ihren liegen gebliebenen Wagen kümmert oder wenn ausschließlich der Mann für das Essen und die Sauberkeit im Haus sorgt.
2) Daraus kann man schlussfolgern, dass in der Gesellschaft immer noch festgelegt ist, was ein Mann und was eine Frau tun dürfen, um gesellschaftlich akzeptiert zu sein.
3) Vieles deutet aber darauf hin, dass zumindest die modernen Gesellschaften offener geworden sind.
4) Schon heute gibt es ja viele Lebensformen, die dem traditionellen Lebensstil nicht mehr entsprechen.
5) So schämen sich etwa immer weniger Männer zuzugeben, wie gerne sie kochen, sie interessieren sich für Mode, während Frauen beispielsweise an Studienfächern im Bereich der Wissenschaft und Technik mehr Interesse zeigen als noch vor zwanzig Jahren.

Übung 2 – Wählen Sie aus den angegebenen Alternativen die beiden passenden aus.

Fortsetzung Thema 3: Jugend und Alkohol - (Grafik Seite 14)

⇨ Leitpunkt: Gefahren des Alkoholkonsums

Beispiel:
Übermäßiger Alkoholkonsum - zieht viele Gesundheitsprobleme nach sich/ ~~ergeben sich viele Gesundheitsprobleme~~/ hat viele Gesundheitsprobleme zur Folge.

(1) Übermäßiger Alkoholkonsum zieht viele Gesundheitsprobleme nach sich.
(2) Übermäßiger Alkoholkonsum hat viele Gesundheitsprobleme zur Folge.

1) Genannt seien in diesem Zusammenhang nur/ Man denke nur an / Beispielsweise - die Gefahren für Leber, Herz, den Blutdruck und Persönlichkeitsveränderungen durch den Missbrauch von Alkohol.

(1)

(2)

2) Besonders bei Jugendlichen - ergeben sich negative Auswirkungen auf den Organismus / wirkt sich regelmäßiges Trinken noch negativer auf den Organismus aus/ sind negative Auswirkungen auf den Organismus wahrscheinlicher - als bei Erwachsenen.

(1)

(2)

3) Es ist leider zu befürchten, dass viele Menschen, junge und alte, - zukünftig/ auch in Zukunft/ tendenziell - alkoholsüchtig werden, da der Schritt vom Genussmittel zum Suchtmittel bei alkoholischen Getränken sehr klein ist, zumal Alkohol überall erhältlich ist.

(1)

(2)

Übung 3 – Wählen Sie aus Übersicht 3 – Folgen, Konsequenzen und Prognosen die passenden Redemittel aus.

Fortsetzung Thema 5: Geld für die Bildung - (Grafik Seite 18)

⇨ Leitpunkt: Folgen einer unzureichenden Bildungspolitik

Beispiel:

_____ einer unzureichenden Bildungspolitik _____ für mich _____.

Die Konsequenzen/ Die Folgen einer unzureichenden Bildungspolitik *liegen* für mich *klar auf der Hand.*

1) _____, dass ein Land ohne Investitionen in die Bildung den Anschluss an wichtige Entwicklungen verliert, die ihm einen Platz unter den starken Wirtschaftsnationen sichern.

2) Dies lässt sich _____ verdeutlichen:

3) In meinem Heimatland scheint an vielen Tagen im Jahr die Sonne. Daraus könnte man _____, dass die Sonnenenergie bei uns eine große Rolle spielt, was aber nicht der Fall ist, denn es fehlt an einer Infrastruktur und an dem notwendigen politischen Willen.

4) Ich _____ aber davon _____, dass sich die Situation in _____ ändern und genug Fachpersonal ausgebildet wird, damit sich die Lage für _____ Generationen verbessern wird.

Übersicht 3 – Redemittel Folgen, Konsequenzen, Prognosen

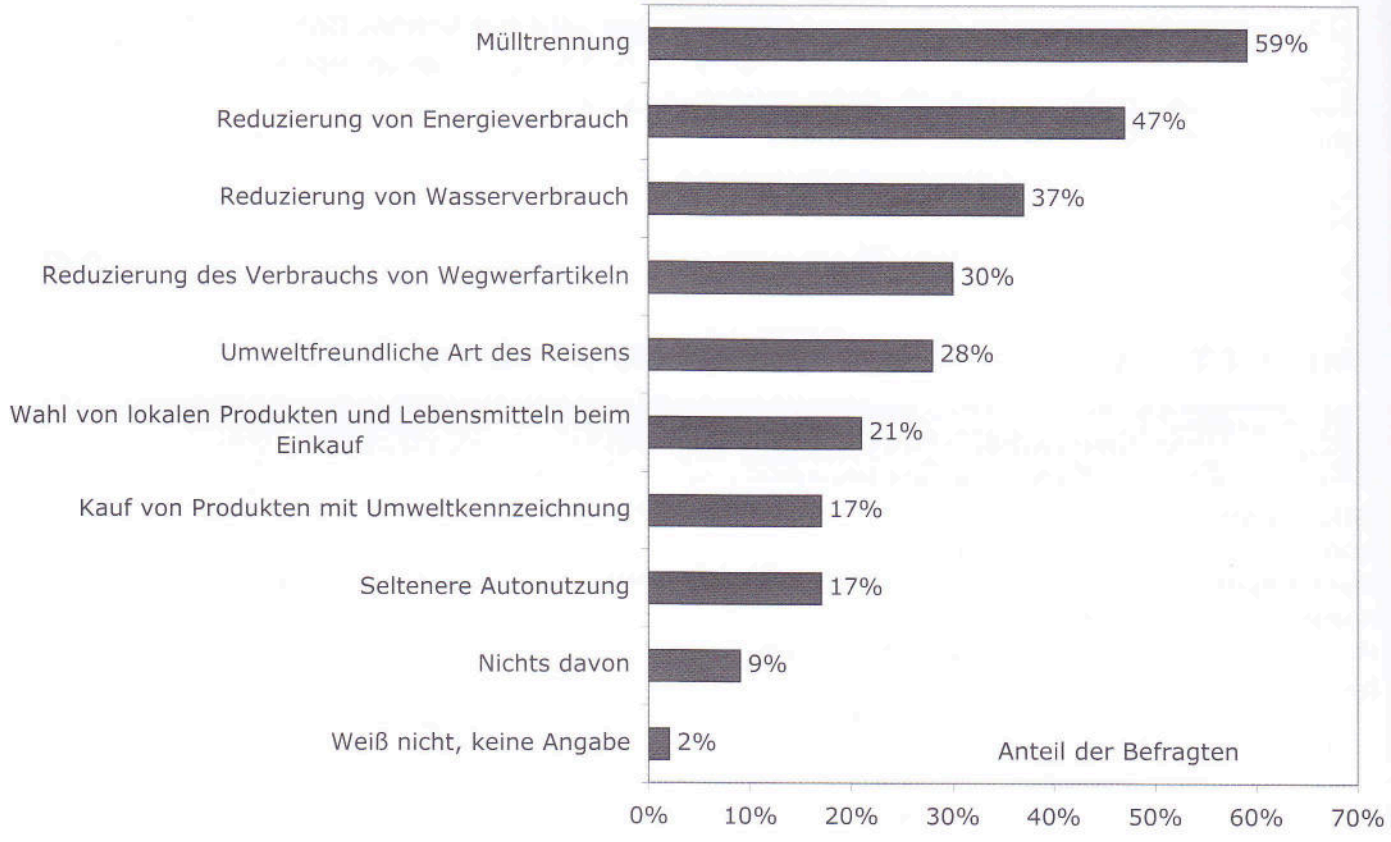
Zweck	Redemittel
Folgen, Konsequenzen, Zusammenhänge und Prognosen beschreiben	- wie man sieht, wie zu sehen ist, wie sich feststellen lässt, wie zu beobachten ist - vieles deutet (aber) darauf hin, dass (auch) in Zukunft ... - man kann auch in der nächsten Zeit/ für die kommende Zeit damit rechnen, dass ... - wahrscheinlich, sicherlich - reagieren auf + Synonyme - es ist (durchaus) denkbar, möglicherweise, womöglich, eventuell, vielleicht - Ich halte es für wahrscheinlich/ denkbar, dass ... - es ist davon auszugehen/ es ist anzunehmen, dass ... - Die Konsequenzen aus ... liegen für mich klar auf der Hand. - X hat Y zur Konsequenz/ zur Folge - X zieht Y nach sich - sich auswirken auf, sich ergeben - in Zukunft, zukünftig, in der nächsten Zeit/ für die kommende Zeit/ für kommende Generationen - es besteht die Aussicht auf .../ Es besteht die begründete/ wenig Aussicht darauf, dass ... - Ich gehe davon aus/ Man kann davon ausgehen, dass ...

	- Aus ... ergibt sich meiner Meinung nach ... - Aus ... kann man schlussfolgern/ den Schluss ziehen, dass ... - Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass ... - es ist zu vermuten/ zu befürchten, dass (sich an dieser Tendenz nicht viel ändern wird)
Beispiele anführen	- wenn man zum Beispiel an ... denkt - beispielsweise, etwa - dies lässt sich anhand des folgenden Beispiels verdeutlichen: - dies kann man beispielsweise an der zunehmenden Tendenz zu ... erkennen - Man denke nur an + Akk - bereits/ schon heute gibt es - genannt seien in diesem Zusammenhang etwa

Übung 4 – Und nun versuchen Sie es selbst! - Bitte bearbeiten Sie die Leitpunkte (A), (D) und (E).

Thema 6 - Umweltschutz

Welche Maßnahmen zum Umweltschutz haben Sie in den letzten 30 Tagen ergriffen?



Welche Maßnahmen am häufigsten, welche seltener ergriffen werden (A)

Welche Maßnahmen gefördert werden sollten (B)

Was Sie persönlich für den Umweltschutz tun (C)

Welche Folgen die Umweltzerstörung hat (D)

Was die Menschen in Ihrem Heimatland für den Umweltschutz tun (E)

(A)

(D)

(E)

(D) Leitpunkt Persönliche Erfahrungen, Vorlieben etc. darstellen

Merkzettel: Bearbeitung des Leitpunktes persönliche Erfahrungen, Vorlieben etc. darstellen

1) *Der Leitpunkt verlangt von Ihnen, über Ihre persönlichen Erfahrungen, Vorlieben, Wünsche etc. zu sprechen*
2) *Lesen Sie genau, was im entsprechenden Leitpunkt/ in den entsprechenden Leitpunkten von Ihnen verlangt wird!*
3) *Häufige Formulierungen: persönliche Präferenzen/ persönliche/ eigene (Aktivitäten/ Vorlieben/ Erfahrungen/Schwerpunkte/ Gewohnheiten u.a.m.) / Welche Eigenschaften sind für Sie/sind Ihnen wichtig?/ Was ist für Sie wichtig? Wie wichtig ist/ sind X für Sie persönlich?/ Persönliche Gründe für oder gegen X*

Übung 1 – Bitte unterstreichen Sie die verwendeten Redemittel, die zur Erfüllung des Leitpunktes verwendet wurden.

Fortsetzung Thema 1: Lebensglück - Was bedeutet für Sie Glück? (Grafik Seite 8)

⇨ **Leitpunkt „Wie nehmen Sie persönlich auf Ihr Lebensglück Einfluss"**

Beispiel:
Ich persönlich versuche jeden Tag auf mein Lebensglück Einfluss zu nehmen.

1) Deshalb achte ich vor allem auf meine Gesundheit, indem ich mich vernünftig ernähre und so oft wie möglich Sport treibe.
2) Wenn es mir meine Zeit erlaubt, gehe ich schwimmen oder fahre in der näheren Umgebung Rad.
3) Am wichtigsten sind für mich allerdings gute persönliche Kontakte, sei es zu meinen Freunden oder sei es im Elternhaus.
4) Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass es wesentlich zu meiner Ausgeglichenheit und damit auch zu meinem Lebensglück beiträgt, wenn ich zu den Menschen, die mir wichtig sind, ein gutes Verhältnis habe.

Übung 2 - Wählen Sie aus Übersicht 4 – persönliche Vorlieben, Erfahrungen etc. die passenden Redemittel aus.

Fortsetzung Thema 4: Die Bedeutung von Fremdsprachen - (Grafik Seite 16)

⇨ Leitpunkt: eigene Fremdsprachenkenntnisse

Beispiel:

_____, spreche ich drei Fremdsprachen, Englisch, Spanisch und Deutsch, und zwar mehr oder weniger gut.

Was mich selbst betrifft, spreche ich drei Fremdsprachen, Englisch, Spanisch und Deutsch, und zwar mehr oder weniger gut.

1) Da ich die _____ des Internets intensiv _____ und ich für mein Studium auch fremdsprachige Bibliographie lesen muss, sind meine Sprachkenntnisse für mich sehr hilfreich.
2) In _____ wiederhole ich sogar Grammatik und Wortschatz, damit mir mein Wissen nicht abhanden kommt.
3) Im Übrigen plane ich, _____, eine weitere Sprache zu lernen, je nachdem, wie ich mich nach dem Studium beruflich orientieren werde.

Übersicht 4 – Redemittel persönliche Erfahrungen, Vorlieben etc.

Was wird verlangt?	Redemittel
persönliche Erfahrungen	- ich habe die Erfahrung gemacht, dass - nach meiner Erfahrung, erfahrungsgemäß - ich weiß aus eigener Erfahrung, dass .../ wie .../ etc. - (nur) wenig/ viel Erfahrung mit etwas haben - ich selbst/ ich persönlich - Was mich selbst betrifft/ angeht, ...
eigene Vorlieben nennen	- ich für meinen Teil/ selbst/ persönlich bevorzuge - ich gebe X (vor Y) den Vorrang/ Vorzug - befürworten, würde X wählen - ablehnen, missbllligen - am liebsten, gerne - am wichtigsten ist/ sind für mich - an Bedeutung gewinnen/ verlieren
eigene Aktivitäten beschreiben	- ich sorge regelmäßig dafür, dass - ich achte auf + Akk - ich benutze/ verwende/ mache oft Gebrauch von/ gebrauche - nutzen, die/ jede Möglichkeit nutzen - wenn es (mir) meine Zeit erlaubt, wenn ich genug Zeit habe - immer, in regelmäßigen Abständen, regelmäßig, täglich, oft, manchmal, (nur) selten, gewöhnlich, künftig

Übung 3 – Und nun versuchen Sie es alleine:

Fortsetzung Thema 6: Umweltschutz – (Grafik Seite 28)

⇨ Leitpunkt: Was Sie persönlich für den Umweltschutz tun

(E) Stellung nehmen, Vorschläge machen, eine Situation erläutern bzw. darstellen

Merkzettel: Bearbeitung des Leitpunktes Stellung nehmen, Vorschläge machen, eine Situation erläutern bzw. darstellen

1) Der Leitpunkt verlangt/ Die Leitpunkte verlangen von Ihnen,
   a) dass Sie Ihre persönliche Meinung zu einem Thema darlegen oder/ und
   b) dass Sie ein Phänomen erläutern, das mit dem Thema der Statistik in Zusammenhang steht.
2) Lesen Sie genau, was im entsprechenden Leitpunkt/ in den entsprechenden Leitpunkten von Ihnen verlangt wird!
3) Häufige Formulierungen:
   a) Stellung nehmen: (persönliche) Einstellung/ Meinung/ Ansicht zu .../ Welche Einstellung/ Ansicht .../ ... finden Sie .../ welche Bedeutung messen Sie ... bei
   b) Vorschläge machen: schlagen Sie Maßnahmen vor/ welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach.../ Tipps/ Vorschläge, wie man ... /machen Sie konkrete Vorschläge
   c) Erläuterung/ Darstellung (Auswahl): wie X zu erklären ist/ welche Bedeutung/ Bedeutung von/ Welche Rolle spielt .../ welche Vorteile/ positiven Seiten hat .../ welche Nachteile/ negativen Seiten hat .../ ob man .../ wie man .../ Bezugnahme auf Gruppen oder Organisationen wie Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder, Staaten, jeder Einzelne, X-Organisationen usw./ Bezugnahme auf Orte (außer Deutschland und Heimatland) wie Stadt/ Land/ Zentrum usw.

Übung 1 a – Bitte unterstreichen Sie die Redemittel, die zur Erfüllung des Leitpunktes verwendet wurden.

Fortsetzung Thema 2: Rollenklischees – (Grafik Seite 9)

⇨ Leitpunkt: Persönliche Meinung zu Rollenklischees

Beispiel:
Ich persönlich bin der Auffassung, dass es nicht weiter problematisch ist, wenn sich ein Mann oder eine Frau nicht dem traditionellen Rollenbild anpasst.

1) Die Gesellschaft befindet sich ständig im Wandel und dazu gehört auch, dass Menschen etwas Neues in ihrem Leben ausprobieren, wie zum Beispiel einen Beruf, den traditionellerweise nur Männer oder Frauen ausüben.
2) Dennoch muss man genug Selbstbewusstsein besitzen, wenn man vom Gewohnten abweichen möchte, weil man sicherlich die kritischen Kommentare seiner Mitmenschen hören, vielleicht sogar Ablehnung erfahren wird.
3) So wird ein Mann, der zu Hause bleibt, um sich ganz dem Haushalt und den Kindern zu widmen, von seinen Geschlechtsgenossen wohl kaum ernst genommen werden, ebenso wie die Kfz-Mechanikerin, der man sein Auto nicht anvertrauen möchte.

4) Dies liegt daran, dass der Großteil der Gesellschaft träge ist und bei den alten Rollenklischees verbleibt.
5) Ich selbst bin auch irritiert, wenn ich einem Menschen begegne, der ein unangepasstes Leben führt.
6) Man sollte in diesem Fall vor allem offen sein und sich überlegen, ob ein solcher Mensch möglicherweise neue Impulse für die Gesellschaft geben kann.

Übung 1 b - Ordnen Sie die Redemittel den folgenden Kategorien zu

Beispiel:
eigene Meinung: *ich persönlich bin der Auffassung*

1) Wertung: _____
2) Beispiel anführen: _____
3) Einschränkung: _____
4) Begründung/ Ursache: _____
5) persönliche Reaktion: _____
6) Vorschlag: _____

Übung 2 - Wählen Sie aus Übersicht 5 – Stellung nehmen, Vorschläge machen, erläutern – die passenden Redemittel aus

Fortsetzung Thema 3: Jugend und Alkohol – (Grafik Seite 14)

Beispiel:
Es sind natürlich _____ die Jugendlichen, _____ und vor allem die Erwachsenen, die Alkohol trinken.

Es sind natürlich *nicht nur* die Jugendlichen, *sondern auch* und vor allem die Erwachsenen, die Alkohol trinken.

1) _____ sind alkoholische Getränke für sie ein reines Genussmittel.
2) Sie begleiten _____ ein gutes Essen oder _____ sowohl in Gesellschaft _____ am Feierabend zu Hause der Entspannung.
3) Diese Gewohnheiten _____ sich auch dadurch _____, dass viele Regionen ein traditionelles lokales Getränk hervorbringen, wie bestimmte Wein-, Bier-, oder Schnapssorten, die dann bevorzugt konsumiert werden.

2b ⇨ Leitpunkt: Ihre persönliche Meinung zum Alkoholkonsum

1) _____ es nicht schädlich ist, wenn man in gemäßigter Form Alkohol zu sich nimmt.
2) _____ trinke aber nur sehr wenig und nur dann, wenn ich es wirklich möchte, _____ ich mag es nicht, beschwipst oder betrunken zu sein, da ich diesen Zustand lächerlich finde.

3) _____ nehme ich natürlich keine alkoholhaltigen Getränke zu mir, wenn ich danach Auto fahre.
4) Leider übertreiben aber viel zu viele Menschen mit dem Alkoholkonsum, _____ jährlich ___ vielen tödlichen Unfällen auf den Straßen _____.
5) _____ sich an dieser Situation trotz vieler Aufklärungskampagnen nichts ändert, _____, _____ hier nur strenge Polizeikontrollen und konsequenter Führerscheinentzug helfen.

Übersicht 5 – Redemittel Stellung nehmen, Vorschläge machen, erläutern

Was wird verlangt?	Redemittel
Stellung nehmen	- meiner Meinung/ Ansicht/ Auffassung nach - ich (persönlich) bin der Meinung/ Ansicht/ Auffassung, dass - mein Eindruck ist, dass - ich selbst/ persönlich - ich bin der (festen) Überzeugung, dass - ich bin davon überzeugt, dass/ ich bin von X überzeugt - es erscheint mir begrüßenswert/ problematisch - ich (persönlich) begrüße/ missbillige X - außerdem/ überdies - alles in allem glaube ich, dass
Vorschläge machen	- ich halte es (daher) für eine gute Idee - ich sähe es als positiv an, wenn - man sollte vor allem/ es sollten in erster Linie - es/ X wäre gut/ angemessen/ wäre von allgemeinem Nutzen, wenn - man müsste neue Impulse geben - man müsste (die Menschen/ die Betroffenen usw.) dazu animieren, ... zu ... - mein Vorschlag wäre - es wäre (auch) denkbar - ich gebe X (vor Y) den Vorrang/ Vorzug - befürworten, würde X wählen - empfehlen - ablehnen, missblligen
erläutern/ darstellen	- X geht (in erster Linie/ wahrscheinlich/ möglicherweise/ unter Umständen) darauf zurück, dass/ auf ... zurück - X steht mit Y in Zusammenhang - X lässt sich dadurch erklären, dass - von jeher, traditionell, normalerweise, gewöhnlich, in der Regel - dient/ dienen sowohl ... als auch - nicht nur ... sondern auch - hauptsächlich/ vor allem - X begünstigt/ X leistet Y Vorschub/ hilft - verhindert/ baut ... ab/ stört - zur Folge haben/ führt ... zu/ was zu ... führt - denn, weil, da, wegen, aufgrund

Übung 3 – Bitte bilden Sie aus den Satzteilen korrekte Sätze.

Fortsetzung Thema 5: Geld für die Bildung – (Grafik Seite 18)

⇨ **Leitpunkt: Vorschläge für eine bessere Bildungspolitik**

Beispiel:
ist / wahrscheinlich / Die größte Herausforderung der Bildungspolitik / des vorhandenen Bildungssystems / Bestehendes / zu verbessern / zu minimieren / und / die Nachteile

Die größte Herausforderung der Bildungspolitik ist wahrscheinlich, Bestehendes zu verbessern und die Nachteile des vorhandenen Bildungssystems zu minimieren.

1) In diesem Zusammenhang / als positiv an / sehe ich es / alle Kinder bis zur zwölften Klasse / dass / denselben Schultyp besuchen / in unserem Schulsystem

2) radikal verkleinert / Mein Vorschlag wäre / flexibler werden / der Lehrstoff wie auch der Unterricht / dass / die Klassen / und

3) sollte / mehr im Vordergrund stehen / vor allem der Schüler / Dabei / als Individuum

4) dass er / seine Fähigkeiten / einen Teil seiner Unterrichtsfächer / damit er / entdecken und entwickeln kann / So wäre es denkbar / seinen Interessen gemäß frei wählt

5) durch geeignete Lehrmethoden / müssen / Überdies / die Schüler / dazu animiert werden / teilzunehmen / am Prozess der Lernens / aktiv

6) passive Empfänger des Lehrstoffes / Bis heute / nämlich / vor allem / Schüler wie auch Studenten / sind

Übung 4 – Und nun versuchen Sie es selbst.

Fortsetzung Thema 6: Umweltschutz – (Grafik Seite 28)

⇨ **Leitpunkt: Welche Maßnamen zum Schutz der Umwelt gefördert werden sollten?**

⇨ **Leitpunkt: Welche Folgen die Umweltzerstörung hat?**

IV. Textaufbau – Die innere Struktur Ihrer Stellungnahme

Der Textaufbau behandelt die Frage, wie Sie Ihren Text gliedern und in welche logische Reihenfolge Sie Ihre Äußerungen zu den fünf Leitpunkten bringen.

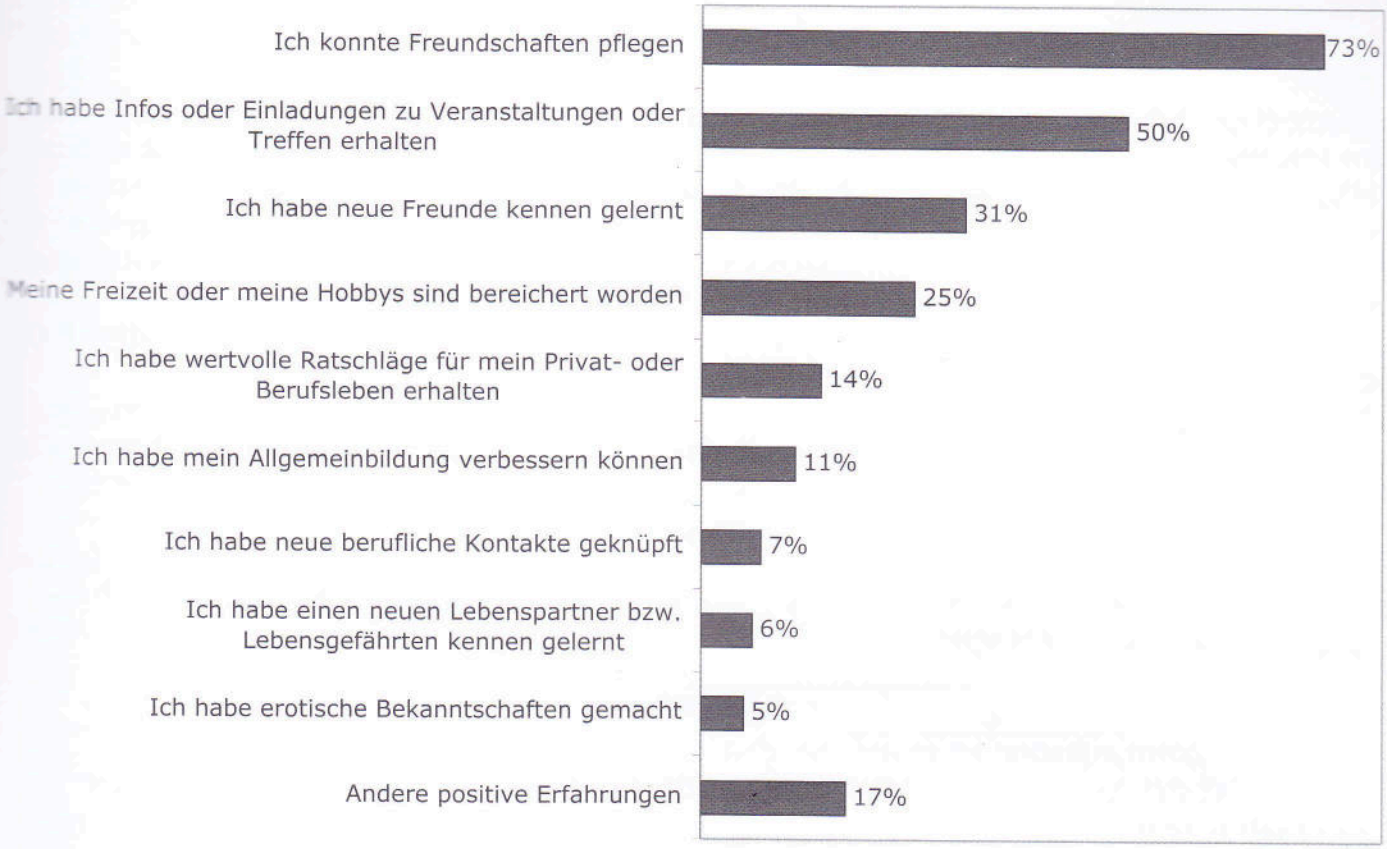
Folgende Überlegungen sollten für Sie **für den Aufbau des Textes**, den Sie verfassen, ausschlaggebend sein:

Merkzettel: Textaufbau

1) Passende Einleitung
2) Nach welchen Gesichtspunkten und in welcher Reihenfolge will ich die fünf Leitpunkte bearbeiten:
   a) vom vorgegebenen Statistik-Material hin zu meiner persönlichen Meinung?
   b) nach persönlicher Gewichtung, das heißt vom wichtigsten Thema zum unwichtigsten oder umgekehrt, sodass die Texte auf meine persönliche Meinung hinführen
3) Habe ich jeden der fünf Leitpunkte bearbeitet und die passenden Redemittel verwendet?
4) Sind die verschiedenen Abschnitte meiner Stellungnahme durch Absätze gekennzeichnet?
5) Habe ich meine eigene Meinung geäußert?
6) Schluss (sofern nicht mit einem Leitpunkt identisch)

Sie erhalten zum Thema Soziale Netzwerke im Internet (Beispiel 7) zwei Stellungnahmen (Version A und Version B)

Welche der folgenden positiven Erfahrungen haben Sie bereits in sozialen Netzwerken im Internet gemacht?



Mögliche negative Erfahrungen (A)

Nutzen Sie persönlich soziale Netzwerke im Internet (B)

Ergebnisse der Statistik (C)

Verbreitung von sozialen Netzwerken in Ihrem Heimatland (D)

Ihre Meinung zu den Vorteilen und Nachteilen von sozialen Netzwerken (E)

Übung 1: Bringen Sie die verschiedenen vorgegebenen Textstücke aus Version A und Version B in eine logische Reihenfolge. Sammeln Sie die vorgebrachten Argumente. Überlegen Sie anschließend, welchem Aufbau der Verfasser jeweils gefolgt ist.

Version A

A
Daher sind soziale Netzwerke wie das Facebook oder Google+ auch in meinem Heimatland sehr beliebt. Sie ergänzen die Beziehung, die man sowieso zu seinen Freunden hat, sie bieten die Möglichkeit, sich mit ihnen auch über Entfernungen hinweg auszutauschen oder einfach zu spielen.

B
In Anbetracht dieser Vor- und Nachteile bin ich der Auffassung, dass man soziale Netzwerke im Internet ruhig nutzen sollte, sei es zum bloßen Zeitvertreib oder um ganz gezielt deren Möglichkeiten auszuschöpfen. Mein Eindruck ist, dass die Vorteile überwiegen, wenn man soziale Netzwerke als ein Werkzeug betrachtet und vorsichtig mit ihnen umgeht, was vor allem bedeutet, dass man sehr zurückhaltend seine persönlichen Daten ins Netz stellen und bezüglich der neuen unbekannten Freunde erst einmal misstrauisch sein sollte.

C
Aus diesen Gründen nutze auch ich soziale Netzwerke im Internet und zwar vor allem wegen der Möglichkeit, mit Freunden aus meiner Heimat in Echtzeit in Kontakt zu treten. Da ich im Ausland studiere und nach dem Studienabschluss vermutlich vorerst nicht in mein Heimatland zurückkehren werde, ist diese Möglichkeit für mich persönlich von großer Bedeutung. Überdies bin ich davon überzeugt, dass man soziale Netzwerke im Internet, wie etwa Twitter, gezielt verwenden kann, um Informationen zu erhalten, die sonst nur schwer an die Öffentlichkeit gelangen.

D
Weltweite Kommunikation ist in unserer Zeit zu einem Kinderspiel geworden und ihre Qualität hat sich geändert. Direktes Kommunizieren ist billiger als je zuvor, die Zahl der Adressaten nahezu unbegrenzt, Gedanken, Informationen und Erfahrungen können schnell und relativ unkompliziert ausgetauscht werden.

E
Ein Blick auf die vorliegende Statistik zeigt demgegenüber, welche positiven Erfahrungen in sozialen Netzwerken gemacht werden können. Fast drei Viertel der Befragten betonen, dass sie Freundschaften pflegen konnten, und knapp ein Drittel von ihnen hat neue Freunde kennen gelernt. Daneben spielen Informationen oder Einladungen zu Veranstaltungen mit 50% ebenfalls eine große Rolle. Bedenkt man die hohe Gesamtzahl der Nutzer von sozialen Netzwerken im Internet, so gewinnt auch der Anteil von 7% jener, die neue berufliche Kontakte geknüpft haben, an Bedeutung.

F
Dabei muss man sich natürlich der Risiken bewusst sein, die soziale Netzwerke mit sich bringen. Zunächst einmal sei auf die technischen Gefahren durch Viren, Malware, Spam und Pishing-Anfragen hingewiesen, von denen viele Nutzer bereits einmal betroffen waren. Im persönlichen Bereich besteht darüber hinaus die Gefahr, dass man zu schnell Dinge aus seiner Intimsphäre preisgibt, weil man sich unter seinen anonymen Freunden vor Missbrauch sicher fühlt. Dies ist jedoch ein Fehler, da sich hinter den diversen Profilen Kriminelle verstecken können, die vor Sexualstraftaten und Betrügereien nicht zurückschrecken. Ein weiteres Problem ist das so genannte Cybermobbing, bei dem Nutzer beleidigt und gedemütigt werden.

G

Dies wäre auch meine abschließende Empfehlung an alle zukünftigen Verwender dieser Internetdienste.

A) Wurden alle Punkte des Merkzettels berücksichtigt?

1) Einleitung
Textstück Nr. ___

2) Hauptteil
Reihenfolge der Leitpunkte: Textstücke Nr. ___, ___, ___, ___ und ___

3) Schluss:
Textstück Nr. ___

B) Sammeln Sie die Argumente, die zu den Leitpunkten A, B und D genannt werden.

Leitpunkt A:

Leitpunkt B:

Leitpunkt D:

C) Leitpunkt E: Welche Meinung wird in dieser Stellungnahme vertreten?

D) Welchem Aufbau folgt der Verfasser?

Version B

A
Doch neben dieser positiven Seite der sozialen Netzwerke lauern auch einige Gefahren auf deren Nutzer. Wie die Nutzung des Internets ohnehin, so ist auch beispielsweise die Beschäftigung mit dem Facebook sehr zeitaufwendig. Und oft genug verbringt man Stunden damit, belanglose Nachrichten zu schreiben oder sich die neuesten Fotos seiner Freunde anzuschauen, die man innerhalb kürzester Zeit schon wieder vergessen hat. Überdies stellt der Datenschutz ein Problem dar, denn aus den zahlreichen persönlichen Angaben und Fotografien lässt sich leicht das Profil eines Menschen herstellen, wodurch dessen Privat- und Intimsphäre in unangemessener Weise offen gelegt wird.

B
In meiner Stellungnahme möchte ich mich mit dem Thema der sozialen Netzwerke im Internet befassen.

C
Dies sollten meiner Meinung nach künftige Nutzer sozialer Netzwerke im Internet beherzigen.

D
Auch in meinem Heimatland ist die Nutzung von sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Facebook, Myspace oder Twitter sehr verbreitet. Man nutzt sie bei uns für alle möglichen Zwecke, allen voran, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben, um Spaß zu haben, wenn man sich selbst im Netz präsentiert oder andere verfolgt oder um so viele Freunde wie möglich zu sammeln, was vor allem bei sehr jungen Nutzern beliebt ist.

E
Alles in allem glaube ich aber, dass soziale Netzwerke durchaus sinnvoll sind, wenn man mit ihnen verantwortlich umgeht. Sie ermöglichen die unmittelbare und schnelle Kommunikation mit Menschen, die einem wichtig sind und die man sonst vielleicht aus dem Auge verlieren würde. Sie helfen uns allerdings kaum, uns aus einer sozialen Isolation oder aus Einsamkeit zu befreien, denn selten führen Kontakte im Internet zu einer echten Freundschaft.

F
Hierzu möchte ich zunächst auf die Ergebnisse einer Statistik eingehen, welche die positiven Erfahrungen der Befragten mit diesen Netzwerken darstellt. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass solche Netzwerke tatsächlich vor allem eine soziale Funktion erfüllen, wobei an erster Stelle die Pflege von Freundschaften steht (73%). Aber auch Einladungen zu Veranstaltungen und Treffen (50%), das Kennenlernen neuer Freunde (31%) oder die Bereicherung von Freizeit und Hobbys (23%) gehören in diesen Bereich. Deutlich geringer sind dagegen die Anteile derjenigen, die im beruflichen Bereich positive Erfahrungen gemacht haben, sei es durch wertvolle Ratschläge oder durch das Anknüpfen neuer beruflicher Kontakte.

G
Ich persönlich nutze zwar das Internet recht intensiv, beteilige mich zum Beispiel an Foren, die mit meinen Interessengebieten zu tun haben, doch halte ich zu sozialen Netzwerken eher Distanz. Zunächst einmal möchte ich mich jederzeit zurückziehen können und Zeit für mich selber haben. Und was meinen Freundeskreis betrifft, so ist mir der Kontakt zu meinen Freunden durch gemeinsame Treffen oder Aktivitäten oder durch einen schlichten Anruf letztlich lieber als der virtuelle Kontakt über den Bildschirm.

A) Wurden alle Punkte des Merkzettels berücksichtigt?

1) Einleitung
Textstück Nr. __

2) Hauptteil
Reihenfolge der Leitpunkte: Textstücke Nr. __, __, __, __ und __

3) Schluss:
Textstück Nr. __

B) Zur Wiederholung
Sammeln Sie die Argumente, die zu den Leitpunkten A, B und D genannt werden.

Leitpunkt A:

Leitpunkt B:

Leitpunkt D:

C) Leitpunkt E: Welche Meinung wird in diesem Leserbrief vertreten?

D) Welchem Aufbau folgt der Verfasser?

Übung 2

Fortsetzung Thema 6: Umweltschutz (Grafik Seite 28)

Zu Thema 6 finden Sie die folgende Stellungnahme. Markieren Sie Beginn und Ende der Einleitung sowie der Textabschnitte, in denen die Leitpunkte behandelt werden.

Ein Blick auf die Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte zeigt, dass sich weltweit die Sensibilität für Umweltfragen erhöht hat. In diesem Zusammenhang ist die vorliegende Grafik von Interesse, die eine europaweite Umfrage zu dem Thema „Welche Maßnahmen zum Umweltschutz haben Sie in den letzten 30 Tagen ergriffen?" betrifft. Spitzenreiter bei solchen Maßnahmen ist die Mülltrennung, die von knapp 60% der Befragten vorgenommen wird. Zwar bemüht sich auch fast die Hälfte der Europäer darum, den Energieverbrauch zu senken, doch nur 17% nutzen aus diesem Grund seltener das Auto. Es lässt sich allgemein schlussfolgern, dass sich alle genannten Maßnahmen um die Themen Müll, Energie und auch den Wasserverbrauch drehen. Was mich persönlich angeht, liegen die Schwerpunkte meines umweltfreundlichen Verhaltens in denselben Bereichen. Mülltrennung und Wiederverwertung sind erfahrungsgemäß einfach durchzuführen. Um zur Universität zu kommen, mache ich gewöhnlich vom Auto Gebrauch, doch wenn es geht, verwende ich auch die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad. Am wichtigsten ist für mich der Versuch, in allem, was ich tue, Maß zu halten und nicht zu übertreiben, sowohl in Bezug auf mein Konsumverhalten als auch in Bezug auf den Umweltschutz, denn ich missbillige jede Art von Fanatismus. Ähnlich dürften auch meine Landsleute empfinden. Der Umweltschutz spielt bei uns eine immer größere Rolle, viele Menschen engagieren sich auch freiwillig, um einen positiven Beitrag hierzu zu leisten, so etwa durch Patrouillen in waldbrandgefährdeten Gebieten, damit ein Feuer so schnell wie möglich gelöscht werden kann und seine Ausbreitung verhindert wird. Doch sind, wie ich auch, viele Menschen in meiner Heimat der Meinung, dass die wirklich gravierenden Umweltprobleme nur auf gesetzgeberischer Ebene gelöst werden können. Ein Beispiel hierfür sind die Plastiktüten, die vor allem bei Delphinen und Meeresschildkröten, wenn sie einmal ins Meer gelangen, einen sehr großen Schaden anrichten und die überdies auf der Basis von Erdöl hergestellt werden. Man muss sich fragen, warum diese Tüten nicht einfach verboten werden, wodurch ein kleines, aber nicht unbedeutendes Umweltproblem gelöst werden könnte. Ein solches Verbot müsste meiner Ansicht nach unbedingt gefördert werden. Ein noch dringenderes Problem ist eine vernünftige Wasserwirtschaft, da Trinkwasser immer knapper und teurer wird, auch in meinem Heimatland. So könnte man in diesem Zusammenhang an eine Belohnung für sparsame Haushalte denken. Bei einem der größten Wasserkonsumenten, nämlich der Landwirtschaft, besteht ebenfalls ein hohes Potential an Aufklärung und ein breites Spektrum an Fördermaßnahmen für einen sparsamen Umgang mit dieser wertvollen Ressource. Dies sollen nur einige Beispiele dafür sein, wie man das private Engagement und gezieltes staatliches Handeln harmonisieren kann. Denn wir alle wissen, dass die Folgen der zunehmenden Umweltzerstörung, vom niedrigen Grundwasserspiegel über lärmende und verschmutzte Städte bis hin zum großen Thema des Klimawandels für den Planeten Erde katastrophal sind.

V. Textkohärenz und Textkohäsion

Was sind Textkohärenz und Textkohäsion

Hier geht es um die Frage, wie die einzelnen Textabschnitte und die Sätze miteinander verbunden sind, sodass sich der Endtext flüssig lesen lässt. Hilfsmittel sind:

1. *Flexibler Satzbau, wobei die Sätze untereinander sinngemäß verbunden werden (siehe unten: 1. Konjunktionaladverbien, 2. Nebensätze und Nominalstil)*
2. *Keine störende Wortwiederholung, das heißt nicht immer dasselbe Wort oder dieselbe Wortgruppe verwenden (siehe unten 3. Verweismittel)*
3. *Variationen im Satzbau (siehe unten 4.)*

1) Konjuktionaladverbien

A. Verbindende (kopulative) Konjunktionaladverbien

Übersicht über die wichtigsten Adverbien dieser Kategorie:

ebenso/ genauso	ebenfalls/ gleichfalls	außerdem	darüber hinaus	auch	ferner	
zugleich	zudem	zusätzlich	weiterhin	überdies		

Übung 1

Fortsetzung Thema 4: Die Bedeutung von Fremdsprachen - (Grafik Seite 16)

⇨ **Leitpunkt: Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen**

Unterstreichen Sie die verwendeten Konjunktionaladverbien.

Beispiel:
Die zunehmende Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen steht zunächst mit der allgemeinen globalen Vernetzung der Gesellschaft in Zusammenhang, weiterhin sind Fremdsprachenkenntnisse heute in Studium und Ausbildung sowie für bessere Karrierechancen absolut notwendig.

1) Seit zum Beispiel die Staaten Europas mehr und mehr zusammenwachsen, spielt Mehrsprachigkeit in allen Bereichen des Lebens, im Beruf ebenso wie im Privatleben, eine wesentlich größere Rolle als noch vor zwei Jahrzehnten.
2) Es ist heutzutage auch viel einfacher geworden, sich für immer in einem anderen Land niederzulassen, darüber hinaus gibt es eine große Gruppe von Arbeitnehmern in multinationalen Unternehmen, die aus beruflichen Gründen alle paar Jahre in ein fremdes Land umziehen müssen.
3) Diese Menschen und ihre Familien können sich ohne Kenntnis der Landessprache nur schlecht in die neue Gesellschaft eingliedern, zugleich ist es auch am Arbeitsplatz von praktischem Nachteil, nicht in der Sprache des Landes kommunizieren zu können.

4) Sich in der fremden Sprache auszudrücken signalisiert überdies kulturelle Offenheit und erhöht so die persönliche Akzeptanz durch die neuen Kollegen.
5) Außerdem verbessern Fremdsprachenkenntnisse auch im Inland die beruflichen Aufstiegschancen, vor allem in Bereichen wie dem Tourismus, der Gastronomie, der Informatik oder im Bereich der Immobilien, um nur einige zu nennen.
6) Ferner sind sie für ein Studium oder eine berufliche Weiterbildung im Ausland natürlich unabdingbar.

Übung 2

Fortsetzung Thema 5: Geld für die Bildung (Grafik Seite 18)

⇨ Leitpunkt: Vergleich mit dem Heimatland

Setzen Sie die passenden Konjuktionaladverbien ein, manchmal gibt es mehrere Lösungen!

1) Im Unterschied zu der Situation in Deutschland hat man hier bei uns den Eindruck, dass die Bildungsausgaben von Jahr zu Jahr gekürzt werden, _____ zwingt die momentane schlechte Wirtschaftslage des Landes noch mehr zum Sparen.

2) _____ gibt es aber auch Beispiele für einen sinnvollen und effektiven Einsatz der geringen Mittel.

3) So bemühen sich etwa an der Technischen Hochschule der Hauptstadt einige Hochschullehrer darum, Forschungsprojekte ins Leben zu rufen, die nicht kostenintensiv sind und _____ darauf abzielen, vor Ort in der Wirtschaft zur Anwendung zu kommen, wie z.B. ein kürzlich in die Produktion gegangenes komplettes und preisgünstiges Müllverwertungssystem, das sich auch kleinere Städte leisten können.

4) _____ werden von einer anderen TH kostengünstige und einfache Anwendungen der Solarenergie für die Tourismusbranche systematisch erforscht.

5) Doch vor allem hört man Klagen über den Geldmangel, _____ machen Schüler und Studenten die Erfahrung, dass der Staat selbst notwendige Reparaturen an Gebäuden nicht im notwenigen Maße durchführt.

B. Einschränkende (restriktive) und entgegensetzende (adversive) Adverbien

nur	allein	allerdings	zwar	indessen/ (je)doch/ aber	vielmehr
				dagegen/ hingegen	

Thema 8: Öffentlicher Nahverkehr

Verkehrswege in Berlin

Verkehrswege in km	2001	2009
Öffentliche Straßen	5377,2	5413,1
Straßenbahn-Streckenlänge	187,7	293,8
U-Bahn-Streckenlänge	144,2	146,3
S-Bahn-Streckenlänge	325,0	332,0
Bus-Linienlänge	1267,0	1675,0

Fahrgäste in öffentlichen Verkehrsmitteln und PKW in Berlin

Fahrgäste in Millionen	2001	2009
U-Bahn	401,9	508,9
Bus	361,4	381,6
Straßenbahn	141,0	166,7
S-Bahn	296,0	371,0
PKW in 1000	1225,6	1088,2

Ergebnisse der Statistiken

Welche Verkehrsmittel Sie bevorzugen

Verbesserungsvorschläge für den öffentlichen Nahverkehr

Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Ihrem Heimatland

Welche Verkehrssysteme Ihrer Meinung nach Zukunft haben

Übung 3

⇨ **Leitpunkt: Ergebnisse der Statistiken:**
Setzen Sie die passenden einschränkenden und entgegensetzenden Adverbien ein.

Beispiel:
Die vorliegenden Statistiken stellen Angaben zu den Verkehrswegen, den Fahrgästen in öffentlichen Verkehrsmitteln und zu den PKW in Berlin dar. Festzustellen ist zunächst, dass von 2001 bis 2009 die Länge der öffentlichen Straßen *zwar* leicht zugenommen hat, die Zahl der PKW *indessen/ aber/ jedoch* um fast 10% zurückgegangen ist.

1) _____ ist vor allem die Zahl der Fahrgäste in U- und S-Bahn erheblich gestiegen, nämlich um fast 20% in beiden Fällen, obwohl die Länge des entsprechenden Streckennetzes fast gleich geblieben ist.

2) _____ Straßenbahn und Bus verzeichnen ungeachtet der Erweiterung von deren Streckenlänge einen relativ geringen Zuwachs an Fahrgästen.

C. Ausschließende (disjunktive) und einräumende (konzessive) Adverbien

Eine Übersicht über die wichtigsten Adverbien dieser Kategorie:

gleichwohl/ dennoch/ trotzdem/ nichtsdestotrotz/ dessen ungeachtet					sonst/ansonsten
	andernfalls	immerhin	allerdings		

Übung 4 – Streichen Sie die Adverbien, die nicht passen.

Fortsetzung Thema 8: Öffentlicher Nahverkehr (Grafik Seite 45)

⇨ **Leitpunkt: Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Ihrem Heimatland**

Beispiel:
In meinem Heimatland schwankt die Qualität der einzelnen öffentlichen Verkehrsmittel sehr, trotzdem/ gleichwohl/ ~~ansonsten~~ werden sie von vielen Menschen benutzt.

1) Dabei zählen Straßenbahn und U-Bahn zu den bevorzugten Transportmitteln, die nichtsdestotrotz/ allerdings/ immerhin pünktlich kommen und zur Hauptverkehrszeit nicht so überfüllt sind wie zum Beispiel die Busse.

2) Allerdings/ Andernfalls/ Gleichwohl wurden in den vergangenen Jahren Versuche unternommen, die Qualität des öffentlichen Nahverkehrs zu verbessern, indem Busspuren angelegt oder neue bequemere Fahrzeuge eingesetzt wurden.

3) Die Verantwortlichen haben offenbar erkannt, dass ihnen nichtsdestotrotz/ dennoch/ andernfalls Kunden verloren gehen bzw. sie keine neuen hinzugewinnen.

4) Immerhin/ Ansonsten/ Dessen ungeachtet dürfte aber die Mehrzahl der Bewegungen auf den Straßen mit dem PKW durchgeführt werden, der trotz häufiger Staus immer noch das bequemste Transportmittel darstellt.

D. Begründende (kausale) und sich auf die Folge beziehende (konsekutive) Adverbien

Eine Übersicht über die wichtigsten Adverbien dieser Kategorien:

deswegen/ darum/ deshalb/ daher	demzufolge/ demnach/ danach	folglich	also	
infolgedessen	somit	nämlich		

Übung 5 – Wählen Sie die passenden Adverbien aus, manchmal gibt es mehr als eine Möglichkeit!

Fortsetzung Thema 8: Öffentlicher Nahverkehr (Grafik Seite 45)

⇨ Leitpunkte: Welche Verkehrsmittel Sie benutzen – Verbesserungsvorschläge für den öffentlichen Nahverkehr

Beispiel:
Ich persönlich glaube, dass man flexibel sein und alle Fortbewegungsmittel nutzen sollte. *Infolgedessen* gehe ich für kurze Strecken zu Fuß oder benutze das Fahrrad, für längere Strecken nehme ich das Auto bzw. die U-Bahn, wenn ich mich im Zentrum befinde.

1) Gerade in den Orts- und Stadtzentren hat die Zahl der Parkplätze _____ rapide abgenommen, _____ ist die Benutzung des eigenen Autos hier nicht sehr sinnvoll.

2) Was nun Verbesserungsvorschläge für die öffentlichen Verkehrsmittel betrifft, so sollte man meiner Ansicht nach einfach auf die Ergebnisse von Umfragen unter den Fahrgästen hören und sich an ihnen orientieren. _____ wünschen sich die meisten zuverlässige, pünktliche und schnellere Transportmittel, die häufig verkehren.

3) _____ muss in die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs investiert werden, damit die Fahrgäste zufriedener sind. Das heißt vor allem, dass sich die Fahrtzeiten der Busse reduzieren und sie durch den übrigen Straßenverkehr nicht aufgehalten werden.

2) Nebensätze und Nominalisierung

Merken Sie sich:

Nominalstil bedeutet, dass man einen Sachverhalt kürzer ausdrückt, indem das Verb eines Nebensatzes nominalisiert wird, der Nebensatzkonnektor entfällt und der Satz auf diese Weise verkürzt wird.
Verwenden Sie in Ihrer Stellungnahme sowohl Nebensätze als auch den Nominalstil, damit Ihr Text stilistische Varianten aufweist.

Tipp
Bevor Sie die folgenden Aufgaben lösen, wiederholen Sie bitte unbedingt die Nebensätze!

Übersicht 1: Die wichtigsten Nebensatzkonnektoren, Präpositionen und adverbialen Bestimmungen bzw. Hauptsatzkonnektoren

Bedeutung	Nebensatz	Präposition (Nominalisierung)	adverbiale Bestimmung, Hauptsatzkonnektoren
Grund	weil, da, zumal	wegen, aufgrund, aus, vor	denn, nämlich, aus diesem Grund
Folge	sodass, so ... dass, ohne ... dass	infolge (von), mit der Folge, ohne	deshalb, deswegen, daher, darum, folglich, infolgedessen, also
Zweck	damit, um ... zu	zu, zwecks	zu diesem Zweck, dafür, dazu, in der Absicht
Instrument, Mittel	indem, dadurch ... dass,	durch, mithilfe (von)	so, auf diese Weise, dadurch, damit
Bedingung, Voraussetzung	wenn (nicht), falls, sofern	bei, mit, ohne	in diesem Fall, dann, sonst, andernfalls
Einschränkung, Einräumen	obwohl, obschon, obgleich, je nachdem, ...	trotz, ungeachtet, entsprechend	dennoch, trotzdem, aber, doch, sondern, zwar ... aber
Gegensatz, Widerspruch	während, wohingegen	gegenüber, im Gegensatz zu	demgegenüber, dagegen, indessen, jedoch
Art und Weise, Vergleich	statt dass/ ... zu, ohne dass/ ... zu, insofern als, je ... desto	statt, ohne	stattdessen
Zeit	(immer) wenn, als, sooft, während, solange, bis, seit(dem), bevor, ehe	bei (jedem), in, an, während, bis (zu), seit, von, vor, nach, gleich nach	währenddessen, seitdem, seither, danach, dann, davor, zugleich, anfangs

Übersicht 2: Subjekt- und Objektivsätze, Relativsätze

Bedeutung	Nebensatz	Beispiel	Umformung
Subjektsatz (NS ist das Subjekt des HS)	1. dass 2. ob 3. Fragewort	1. Ich freue mich, dass du gekommen bist. 2. Ob dieses Problem bald gelöst wird, ist fraglich. 3. Warum sich die Situation geändert hat, ist allgemein bekannt.	1. Dein Kommen freut mich. 2. Die baldige Lösung dieses Problems ist fraglich. 3. Der Grund für die Änderung der Situation ist allgemein bekannt.
Objektsatz (NS ist das Objekt des HS)	1. dass 2. ob 3. Fragewort 4. Infinitivkonstruktion 5. mit „wie" eingeleiteter NS	1. Man hat sich daran gewöhnt, dass man die Bildung seiner Kinder aus eigenen Mitteln finanzieren muss. 2. Ich persönlich zweifle daran, ob der Wille zur Reform besteht. 3. Viele Menschen erkundigen sich danach, wer für diese Situation verantwortlich ist. 4. Sie freuen sich darüber, zum Fortschritt ihrer Kinder beigetragen zu haben. 5. Sie spüren, wie sie ihren Einfluss verlieren.	1. Man hat sich an die Finanzierung der Bildung seiner Kinder aus eigenen Mitteln gewöhnt. 2. Ich persönlich zweifle am Bestehen des Willens zur Reform. 3. Viele Menschen erkundigen sich nach den Verantwortlichen für diese Situation. 4. Sie freuen sich über ihren Beitrag zum Fortschritt ihrer Kinder. 5. Sie spüren den Verlust ihres Einflusses.
Relativsatz (bestimmt ein Nomen im HS näher)	Relativpronomen: der, die das ...	Es handelt sich um Getränke, die einen hohen Alkoholgehalt aufweisen.	Es handelt sich um Getränke mit einem hohen Alkoholgehalt.

Übung 1

Fortsetzung Thema 8: Öffentlicher Nahverkehr (Grafik Seite 45)

⇨ Leitpunkt: Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Ihrem Heimatland

Verbinden Sie die Sätze mit den geeigneten Nebensatzkonnektoren aus den Übersichten.

Beispiel:
Meiner Ansicht nach wird es in Zukunft kein bestimmtes dominierendes Verkehrsmittel geben. Grund: Moderne mobile Gesellschaften brauchen ein flexibles Angebot an unterschiedlichen Transportmitteln

Meiner Ansicht nach wird es in Zukunft kein bestimmtes dominierendes Verkehrsmittel geben, *da* moderne mobile Gesellschaften ein flexibles Angebot an unterschiedlichen Transportmitteln brauchen.

1) Einräumen: Das Auto ist für Privathaushalte mit hohen Kosten verbunden. Niemand will darauf verzichten. Zweck: Man will seine individuelle Bewegungsfreiheit nicht verlieren.

_____

_____

2) Voraussetzung: Ein zukünftiges Verkehrssystem muss diese Faktoren berücksichtigen. Es wird erfolgreich und effektiv sein.

_____

_____

3) Aus diesem Grund müssen öffentliche Verkehrsmittel mit dem Individualverkehr in der bestmöglichen Weise kombiniert werden. Mittel: Große und sichere Parkmöglichkeiten werden an zentralen Haltestellen geschaffen, die Fahrkarten müssen für alle erschwinglich sein.

_____

_____

_____

Übung 2 – Wandeln Sie die Nominalkonstruktion in einen Nebensatz um.

Beispiel:
Aufgrund der zunehmenden Globalisierung ist es wichtig, den Zugang aller zu neuen Technologien sicherzustellen. (die Welt wächst zusammen)

Weil die Welt immer mehr zusammenwächst, ist es wichtig, den Zugang aller zu neuen Technologien sicherzustellen.

1) Der Staat erhält *durch Steuereinnahmen* einen Teil seiner Kosten für die Ausbildung der Arbeitnehmer zurück. (Steuern einnehmen)

_____

_____

2) Am Alkoholmissbrauch am Steuer wird sich wohl *trotz vieler Aufklärungskampagnen* nichts ändern. (Aufklärungskampagnen durchführen)

3) Die Schüler müssen *durch geeignete Lehrmethoden* dazu animiert werden, aktiv am Lernprozess teilzunehmen. (Lehrmethoden anwenden)

4) Es gibt auch Beispiele *für* einen *sinnvollen und effektiven Einsatz der geringen Mittel.* (Mittel einsetzen)

Übung 3 - Formen Sie den unterstrichenen Satzteil in eine Nominalkonstruktion um.

Beispiel:
Die Ursachen dafür, dass Gesundheit und ein intaktes Elternhaus an der Spitze der Befragungsergebnisse stehen, lassen sich meiner Ansicht nach leicht finden. (Spitzenstellung)

Die Ursachen *für die Spitzenstellung von Gesundheit und eines intakten Elternhauses bei den Befragungsergebnissen* lassen sich meiner Meinung nach leicht finden.

1) Immer weniger Männer schämen sich zuzugeben, wie gerne sie kochen, während sich Frauen verstärkt für Studienfächer im Bereich der Wissenschaft und Technik interessieren als noch vor zwanzig Jahren. (Lust / verstärktes Interesse)

2) Im Übrigen plane ich, eine weitere Sprache zu lernen, je nachdem, wie ich mich nach dem Studium beruflich orientieren werde. (berufliche Orientierung)

3) Mein Eindruck ist, dass es nicht schädlich ist, wenn man in gemäßigter Form Alkohol zu sich nimmt. (gemäßigter Alkoholkonsum)

4) Die Schüler müssen durch geeignete Lehrmethoden dazu animiert werden, aktiv am Lernprozess teilzunehmen. (aktive Teilnahme)

Übung 4 - Formen Sie den unterstrichenen Satzteil in eine Nominalkonstruktion oder in einen neuen Hauptsatz um.

Beispiel:
Eine gute Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für unsere unbeschwerte Bewegungsfreiheit und Lebenslust, während eine Krankheit Schmerzen, Stress und Angstgefühle hervorruft. (im Gegensatz zu)

Eine gute Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für unsere unbeschwerte Bewegungsfreiheit und Lebenslust, *im Gegensatz zu den durch eine Krankheit hervorgerufenen Schmerzen, zu Stress und Angstgefühlen.*

1) Eine Ursache dafür könnte sein, dass die Befragten in einem reichen Land leben, sodass sie die belastende Situation drückender Geldsorgen noch nie erfahren haben. (deshalb)

_____

_____

2) Meiner Ansicht nach konsumieren Jugendliche verstärkt Alkohol, um sich zu entspannen und um Spaß zu haben. (zu)

_____

_____

3) Außerdem ist allgemein bekannt, dass in Lokalen häufig Alkohol an Minderjährige verkauft wird, obwohl das streng verboten ist. (trotz)

_____

_____

4) Das liegt daran, dass ein großer Teil der Gesellschaft träge ist und auf den alten Rollenklischees beharrt. (kein Nebensatz)

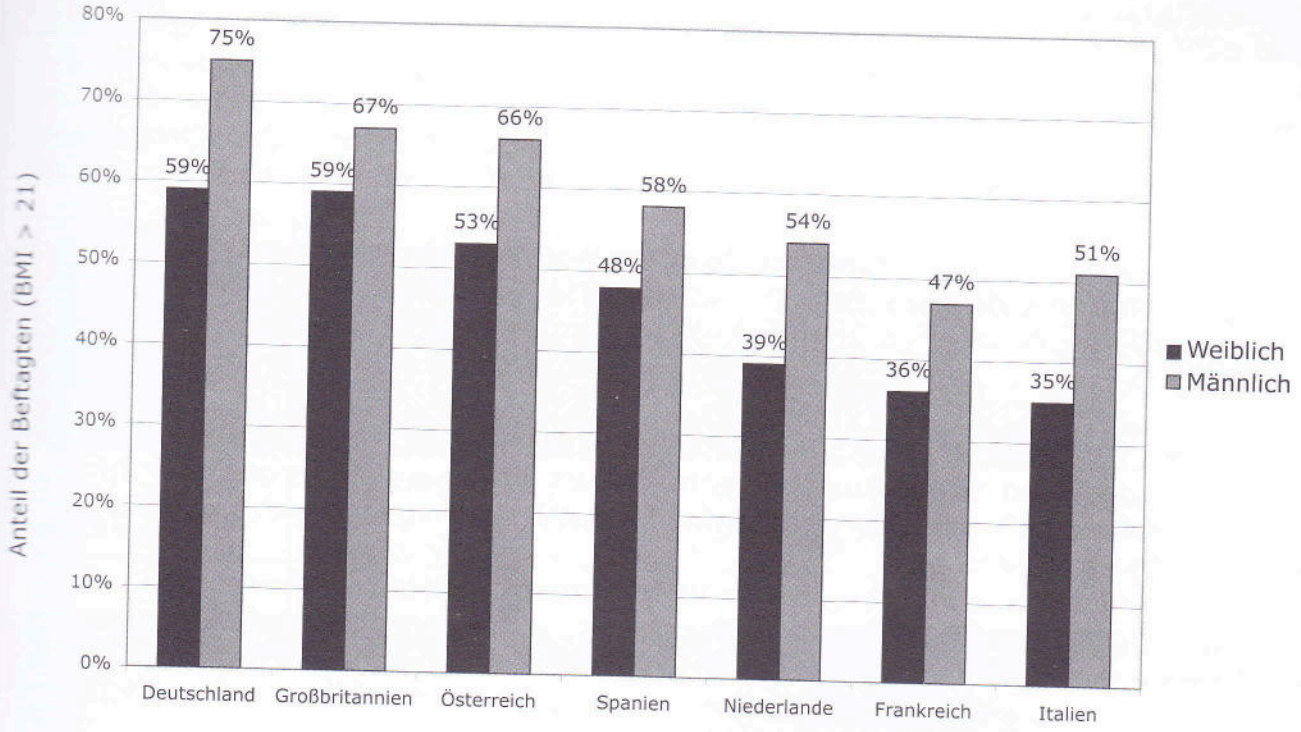
_____

_____

Übung 5

Thema 9: Ernährungsgewohnheiten in modernen Gesellschaften

Übergewichtige Männer und Frauen in ausgewählten EU-Staaten in Prozent laut Body-Mass-Index



Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Staaten

Was ist überraschend

Ernährungsgewohnheiten in Ihrem Heimatland

Folgen falscher Ernährung

Tipps für eine vernünftige Ernährungsweise

Bitte verbessern Sie die folgende Stellungnahme, indem Sie die Sätze durch Konnektoren miteinander verbinden oder Nebensätze nominalisieren.

„Der Mensch ist, was er isst" lautet ein berühmtes Zitat des Philosophen Ludwig Feuerbach. Im Folgenden möchte ich mich (**Beispiel**) *durch die nähere Betrachtung einiger Aspekte dieses Themas mit den Ernährungsgewohnheiten in modernen Gesellschaften auseinandersetzen.* / (**Lösung**) *mit den Ernährungsgewohnheiten in modernen Gesellschaften auseinandersetzen, indem ich einige Aspekte dieses Themas näher betrachten werde.* Zunächst einmal soll dabei auf die vorliegende Statistik mit Angaben zu übergewichtigen Frauen und Männern in ausgewählten EU-Staaten eingegangen werden.
Auf den ersten Blick lässt sich **(1)** in allen Ländern der höhere Anteil der übergewichtigen Männer als derjenige der Frauen feststellen. / **(1)** feststellen, dass _____ _____. Im Gesamtvergleich leben in Deutschland die meisten übergewichtigen Menschen, dicht gefolgt von Großbritannien. Wesentlich geringere Anteile sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen weisen Frankreich und Italien auf.

Doch auch hier bringt noch knapp die Hälfte der Männer und etwas mehr als ein Drittel der Frauen zu viele Kilos auf die Waage. Erstaunlich ist, dass in Deutschland fast drei Viertel der Männer und fast sechzig Prozent der Frauen über dem Normalgewicht liegen. Man hätte erwartet, dass in einem Land **(2)** *mit einer systematischen Aufklärungsarbeit in Bezug auf Ernährungsfragen* / **(2)** *in dem* _____ _____, der Anteil der Übergewichtigen wesentlich geringer ist. Ebenso überraschend ist, dass Italien und Frankreich, in denen die Esskultur eine große Rolle spielt, die Schlusslichter unter den untersuchten Ländern darstellen. Man sollte meinen, dass es hier mehr Menschen mit Gewichtsproblemen gibt. Mein Heimatland ist in der Grafik nicht aufgeführt, doch bin ich mir sicher, dass es auch bei uns zu viele Übergewichtige gibt, weil schon bei einigen jungen Menschen das Übergewicht mit bloßem Auge auffällt, **(3)** *im Gegensatz zu der älteren Generation, wo es schon fast die Regel ist.* / **(3)** während _____.
Ein Grund dafür ist sicher, dass unsere traditionellen Rezepte sehr schwer und fetthaltig sind. Außerdem haben viele Menschen eine Schwäche für süße Backwaren, Schokolade und Torten. Bei den Jüngeren steht gesalzenes Knabberzeug hoch im Kurs. Hinzu kommt auch noch, dass **(4)** *oft gar nicht mehr zu Hause gekocht wird, da beide Eltern berufstätig sind.* / **(4)** wegen _____.
Die Folgen einer solchen falschen Ernährung, die wahrscheinlich in vielen Ländern praktiziert wird, liegen auf der Hand. Schon junge Menschen essen viel zu große Mengen oder ihr Geschmack orientiert sich am Junk- und Fastfood **(5)** *mit der Folge einer Gesundheitsschädigung.* / **(5)** Infolgedessen _____.
Sie sind nicht nur zu dick, sondern leiden an Bluthochdruck, an Herzproblemen und zunehmend auch an Diabetes. Dabei ist es gar nicht so schwierig, sich vernünftig zu ernähren. Meiner Meinung nach darf das Essen zunächst einmal nicht im Mittelpunkt stehen. Wenn man Hobbys hat und sich bewegt, ist das ein erster Schritt, um nicht mehr ständig **(6)** *daran zu denken zu essen.* / **(6)** an _____.
Dann sollte man aufschreiben, wofür man sein Geld ausgibt, um die Kontrolle zu behalten. So stellt man schnell fest, was man im Laufe eines Tages außerhalb des Hauses zu sich nimmt, vom Kaffee mit Eis bis zum Burger und der Limonade vom Fastfood. Und schließlich wäre es sinnvoll, wenn man, statt zur Chipstüte zu greifen, öfter in einen Apfel beißt und bei einer warmen Mahlzeit versucht, kleinere Mengen zu essen. Ich bin davon überzeugt, dass mit diesen einfachen Tipps vielen Menschen, die unter Übergewicht leiden, **(7)** *ohne strenge Diät geholfen wäre.* **(7)** geholfen wäre. In diesem Fall _____.

3) Verweismittel (Kohäsionsmittel)

Bitte merken Sie sich:
Verweismittel helfen dabei, bei der Wahl der Ausdrucksmittel stilistische Monotonie zu vermeiden.

Tipp
Bevor Sie mit dem Verfassen Ihrer Stellungnahme beginnen, sammeln Sie zu den Zentralbegriffen des Themas vor allem Synonyme, aber auch Ober- und Unterbegriffe bzw. entsprechende Umschreibungen.

A. Substitution

Hier ersetzen Sie ein Wort durch ein Synonym, einen Ober- oder Unterbegriff oder durch negative Gegenwörter bzw. durch die entsprechenden Umscheibungen.

Übersicht Substitution mit Beispielen

Verweismittel	Bedeutung	Ausgangswort	Beispiele
Synonym	ein Wort wird durch ein bedeutungsgleiches oder bedeutungsähnliches Wort bzw. eine Umschreibung ersetzt	der Befragte	die befragte Person, der Teilnehmer der Umfrage
Oberbegriff	der allgemeine Begriff, dem in ihrer Bedeutung speziellere Begriffe oder Umschreibungen untergeordnet werden	der Befragte	Mensch, Person, Leute, Mann, Frau
Unterbegriff	der speziellere Begriff (Umschreibung), den man einem allgemeineren Begriff unterordnen kann	der Befragte	Arbeitnehmer, Arbeitskräfte, Mitarbeiter, Beschäftigte, Hausfrauen, Studenten, Betroffene
(negative) Gegenwörter	Wörter (Umschreibungen) mit gegensätzlicher Bedeutung zum Ausgangswort	1. Student 2. Angestellte	1. (kein) Auszubildender 2. (kein) freier Mitarbeiter

B. Pro-Formen

Hier ersetzen Sie Wörter oder Wortgruppen durch Pronomen und Demonstrativpronomen und -artikel, Indefinitartikel sowie durch Pronominaladverbien.

Übersicht Pro-Formen

Verweismittel	Beispiele
Personalpronomen	ich, du, er, sie, es ...
Demonstrativpronomen und -artikel	dieses, solche, solch ein, ein solches, dies, der, die, das ..., dasjenige, dasselbe
Indefinitpronomen	man, alle, viele, jeder, manche, manch ein, einige, einzelne, andere, mehrere, etwas, nichts
Pronominaladverbien	dafür, hierfür, wofür, damit, hiermit, womit

Beispiel: Viele Menschen haben noch einen zweiten Job. Damit stellen sie ihren Lebensunterhalt sicher.

C. Explizite Textverknüpfung

Übersicht – Explizite Textverknüpfung

Verweismittel	Beispiele
Explizite Textverweisung: ein Text spricht über sich selbst	in der Folge möchte ich auf XY eingehen/ wie oben erwähnt/ hierzu sollen einige Beispiele angeführt werden/ wie bereits beschrieben

Übung 1

Sammeln Sie, wo dies möglich ist, Synonyme, Ober- und Unterbegriffe und Gegenwörter. Recherchieren Sie im Internet oder nehmen Sie ein Lexikon zu Hilfe.

Beispiel:
Thema 1: Lebensglück - Schaubild: Was bedeutet für Sie Glück?

Zentralbegriffe: Lebensglück, Glück

Wörter zur Wahl:
Optimismus / kein Unglück / Gefühl / Gesundheit / Lebenslust / Empfindung / keine Katastrophe / Lebensfreude / Erfolg

Lösung:
Synonyme: Lebenslust, Lebensfreude
Oberbegriff: Gefühl, Empfindung
Unterbegriff: Gesundheit, Erfolg, Optimismus
Gegenwort: kein Unglück, keine Katastrophe

1.
Thema 2: Rollenklischees – Schaubild: Die Interessen von Frauen und Männern

Zentralbegriffe: Rollenklischee, Interesse, Frau, Mann

Mensch / Vorliebe / überkommene Vorstellung / Klischee / Hausfrau, Vater / Aggressivität, Redseligkeit / nicht typisch Mann, Frau / beide Geschlechter / Beschäftigungen / kein Mensch / keine Hobbys / bestimmte Freizeitbeschäftigungen wie ...

1. Synonyme:
(1) Rollenklischee: _____ (2) Interesse: _____
(3) Frau, Mann: _____
2. Oberbegriff:
(1) Rollenklischee: _____ (2) Interesse: _____
(3) Frau, Mann: _____
3. Unterbegriff:
(1) Rollenklischee: _____ (2) Interesse: _____
(3) Frau, Mann: _____
4. Gegenwort:
(1) Rollenklischee: _____ (2) Interesse: _____
(3) Frau, Mann: _____

Thema 3: Jugend und Alkohol - Schaubild: Anzahl der im Krankenhaus aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs vollstationär behandelten 10-15-Jährigen

Zentralbegriffe: Jugend, Alkohol, Alkoholmissbrauch

Getränke / Erwachsene / übermäßiger Genuss von Alkohol / 10-15-Jährige / Jungen, Mädchen / Bier, Alkopops / alkoholhaltige Getränke / keinen Alkohol konsumieren / Altersstufe / Drogenmissbrauch / auf einer Party zu viel trinken / alkoholfreie Getränke

1. Synonyme:

(1) Jugend: _____ (2) Alkohol: _____

(3) Alkoholmissbrauch: _____

2. Oberbegriff:

(1) Jugend: _____ (2) Alkohol: _____

(3) Alkoholmissbrauch: _____

3. Unterbegriff:

(1) Jugend: _____ (2) Alkohol: _____

(3) Alkoholmissbrauch: _____

4. Gegenwort:

(1) Jugend: _____ (2) Alkohol: _____

(3) Alkoholmissbrauch: _____

Thema 4: Die Bedeutung von Fremdsprachen - Schaubild: Welche Sprachen sollten Kinder in der Schule heute vor allem lernen?

Zentralbegriffe: Bedeutung, Fremdsprachen lernen, Schule

Schulunterricht / Fremdsprachenerwerb / nicht von Bedeutung sein / Grundschule, Gymnasium / Französisch, Italienisch lernen / Bildungseinrichtung / Stellenwert / außerhalb des schulischen Unterrichts / nebensächliche Bedeutung / Hauptbedeutung / Bildung / keine fremde Sprache lernen

1. Synonyme:

(1) Bedeutung: _____ (2) Fremdsprachen lernen: _____

(3) Schule: _____

2. Oberbegriff:

(1) Bedeutung: _____ (2) Fremdsprachen lernen: _____

(3) Schule: _____

3. Unterbegriff:

(1) Bedeutung: _____ (2) Fremdsprachen lernen: _____

(3) Schule: _____

4. Gegenwort:

(1) Bedeutung: _____ (2) Fremdsprachen lernen: _____

(3) Schule: _____

Thema 5: Geld für die Bildung - Schaubild: Entwicklung der öffentlichen Bildungsausgaben ...

Zentralbegriffe: Bildung, öffentlich, Ausgaben

staatliche Ausbildungseinrichtungen / Kultur / Aufwendung / Allgemeinwissen, Persönlichkeitsformung / Einsparung / für etwas Sorge tragen / alle Schulträger / privat / bestimmte Fähigkeiten, Kenntnisse wie / mangelnde Bildung / staatlich / Geld für Bau und Ausstattung von Schulen

1. Synonyme:

(1) Bildung: _____ (2) öffentlich: _____

(3) Ausgaben: _____

2. Oberbegriff:

(1) Bildung: _____ (2) öffentlich: _____

(3) Ausgaben: _____

3. Unterbegriff:

(1) Bildung: _____ (2) öffentlich: _____

(3) Ausgaben: _____

4. Gegenwort:

(1) Bildung: _____ (2) öffentlich: _____

(3) Ausgaben: _____

Thema 6: Umweltschutz - Schaubild: Welche Maßnahmen zum Umweltschutz haben Sie in den letzten 30 Tagen ergriffen?

Zentralbegriffe: Umwelt, Schutz, Maßnahme(n) ergreifen

etwas tun für / Bedrohung / die den Menschen umgebende Welt, Lebensraum / untätig bleiben / wiederverwerten, sparsam Auto fahren / Handlung / Bewahrung / Natur, Stadt, Wald / Klimaschutz, Artenschutz / Welt, Erde / handeln

1. Synonyme:

(1) Umwelt: _____ (2) Schutz: _____

(3) Maßnahme(n) ergreifen: _____

2. Oberbegriff:

(1) Umwelt: _____ (2) Schutz: _____

(3) Maßnahme(n) ergreifen: _____

3. Unterbegriff:

(1) Umwelt: _____ (2) Schutz: _____

(3) Maßnahme(n) ergreifen: _____

4. Gegenwort:

(1) Umwelt: _____ (2) Schutz: _____

(3) Maßnahme(n) ergreifen: _____

Thema 7: Soziale Netzwerke - Schaubild: Welche der folgenden positiven Erfahrungen haben Sie bereits in sozialen Netzwerken im Internet gemacht?

Zentralbegriffe: soziales Netzwerk, positiv, Erfahrung

persönlicher Kontakt / lehrreich, wünschenswert / Einsicht, Erkenntnis / negativ, schlimm / Facebook, Twitter / Netzgemeinschaft, Internet / Eigenschaft / soziale Medien / Lebenserfahrung, Alltagserfahrung / gut / keine Ahnung haben von, theoretische Kenntnis von / Erlebnis

1. Synonyme:

(1) soziales Netzwerk: _____ (2) positiv: _____

(3) Erfahrung: _____

2. Oberbegriff:

(1) soziales Netzwerk: _____ (2) positiv: _____

(3) Erfahrung: _____

3. Unterbegriff:

(1) soziales Netzwerk: _____ (2) positiv: _____

(3) Erfahrung: _____

4. Gegenwort:

(1) soziales Netzwerk: _____ (2) positiv: _____

(3) Erfahrung: _____

Thema 8: Öffentlicher Nahverkehr - Schaubild: Verkehrswege in Berlin, Fahrgäste in öffentlichen Verkehrsmitteln und PKW in Berlin

Zentralbegriffe: öffentlicher Nahverkehr, PKW, Fahrgäste

Person / Kleinwagen, Geländewagen, Mittelklassewagen / Verkehr / Bus, Straßenbahn / kein Benutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln / Kinder, ältere Mitbürger / Passagier, Kunde / öffentliche Verkehrsmittel / Fahrzeug / Auto / Individualverkehr / LKW, Fahrrad, Motorrad

1. Synonyme:

(1) Öffentlicher Nahverkehr: _____ (2) PKW: _____

(3) Fahrgäste: _____

2. Oberbegriff:

(1) Öffentlicher Nahverkehr: _____ (2) PKW: _____

(3) Fahrgäste: _____

3. Unterbegriff:

(1) Öffentlicher Nahverkehr: _____ (2) PKW: _____

(3) Fahrgäste: _____

4. Gegenwort:

(1) Öffentlicher Nahverkehr: _____ (2) PKW: _____

(3) Fahrgäste: _____

Thema 9: Ernährungsgewohnheiten in modernen Gesellschaften - Schaubild: Übergewichtige Männer und Frauen in ausgewählten EU-Staaten

Zentralbegriffe: Ernährung, Gewohnheit, übergewichtig

Essgewohnheit, Unart, schlechte Gewohnheit / ausgewogene, schlechte Ernährung / Verhalten / Verzehr von Nahrungsmitteln / korpulent, zu dick / Umgewöhnung, Änderung von geläufigen Verhaltensformen / Höhe des Körpergewichts / Hunger, Nahrungsentzug / Angewohnheit, Gepflogenheit / normalgewichtig, zu dünn sein / notwendige Handlung zur Lebenserhaltung

1. Synonyme:

(1) Ernährung: _____ (2) Gewohnheit: _____

(3) übergewichtig: _____

2. Oberbegriff:

(1) Ernährung: _____ (2) Gewohnheit: _____

(3) übergewichtig: _____

3. Unterbegriff:

(1) Ernährung: _____ (2) Gewohnheit: _____

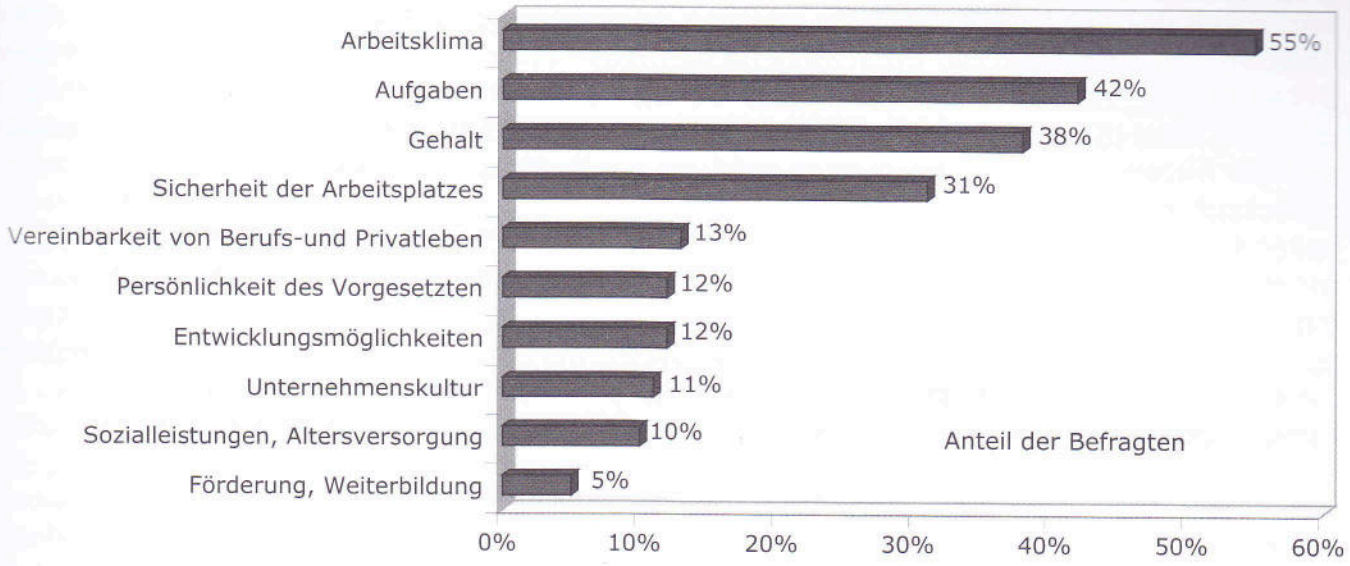
(3) übergewichtig: _____----_____

4. Gegenwort:

(1) Ernährung: _____ (2) Gewohnheit: _____

(3) übergewichtig: _____

Was beeinflusst Ihr Wohlbefinden am Arbeitsplatz?



Was trägt nicht zum Wohlbefinden am Arbeitsplatz bei

Welche Arbeitsbedingungen wünschen Sie sich

Ergebnisse der Grafik

Mögliche Ergebnisse einer vergleichbaren Umfrage im Heimatland

Was finden Sie überraschend

Übung 2

Setzen Sie die Wörter aus dem Wörterkasten in die Lücken ein.

~~Beschäftigte~~ - ~~sie~~ – ~~die konkrete Situation am Arbeitsplatz~~ – In der Folge – Teilnehmer der Umfrage – Andere – der befragten Personen – dieser Punkt – Arbeitnehmer – Mitarbeitern – Kollegen – sie – Jene – Dasselbe – das Personal – Ein solches – man – Damit

Beispiel
Die Arbeitsbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer. Viele *Beschäftigte* sind zwar mit dem Gegenstand ihrer Arbeit zufrieden, aber *sie* würden gerne die *konkrete Situation am Arbeitsplatz* verbessern.

(1)_____ möchte ich daher auf ein Schaubild eingehen, das darstellt, was das Wohlbefinden am Arbeitsplatz beeinflusst. An oberster Stelle, wenn auch nur mit 55%, wird von den Befragten ganz allgemein das Arbeitsklima genannt, gefolgt von den Aufgaben, die immerhin 42% der (2)_____ nennen.
(3)_____ wiederum führen die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, die Persönlichkeit des Vorgesetzten bis hin zu den Sozialleistungen und Altersversorgung an, mit Anteilen von 10% bis 13%. Überraschend ist meiner Meinung nach, dass weniger als ein Drittel (4)_____ das Gehalt als einen Faktor des Wohlbefindens anführt, und dies, weil (5)_____ in meinem Heimatland neben dem Arbeitsklima und der Sicherheit des Arbeitsplatzes wohl die größte Rolle spielen würde. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei uns viele (6)_____ selbst in verantwortungsvollen Positionen vollkommen unterbezahlt sind. Aber auch das allgemeine Arbeitsklima unter den (7)_____ ist oft durch Neid und Intrigen gekennzeichnet. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass (8)_____ dann am besten miteinander auskommen, wenn (9)_____ das Gefühl haben, gerecht beurteilt und entlohnt zu werden. (10)_____ hingegen, die trotz ihrer guten Leistungen stets übersehen werden, fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz nicht wohl. (11)_____ gilt, wenn zum Beispiel berechtigte Geldforderungen nicht ernst genommen werden oder wenn (12)_____ mit der ständigen Drohung einer Entlassung lebt. (13)_____ Arbeitsklima führt nie zu einem guten Arbeitsergebnis, da nicht die Motivation, sondern Stress und Angst im Vordergrund stehen.
Ich persönlich wünsche mir, das (14)_____mir und meinen Fähigkeiten Vertrauen entgegenbringt. (15)_____ wäre für mich die wichtigste Voraussetzung erfüllt, um mich in meinem beruflichen Umfeld wohlzufühlen. Alles andere wird sich finden.

4) Variabler Satzbau

Hinweis:

Ein abwechslungsreicher Satzbau macht das Lesen eines Textes interessanter, aber: keine Übertreibungen, Ihr Text muss lesbar bleiben!

Allgemeine Regeln:

Regel 1: Beginnen Sie nicht jeden Satz mit demselben Wort bzw. mit dem Subjekt des Satzes, sondern mit einem Mittel zur Textkohärenz, mit einem Verweismittel oder einer sonstigen inhaltlichen Bezugnahme. Verweiswörter sollten nie zu weit hinten im Satz stehen.
Regel 2: Neue Informationen stehen im Deutschen in der Regel am Ende eines Satzes.
Regel 3: Wenn Sie einen Satzteil an den Anfang des Satzes stellen, wird er besonders betont.
Regel 4: Zu Beginn eines neuen inhaltlichen Abschnitts führen Sie zunächst den allgemeineren, später den konkreteren Begriff ein.
Außerdem: Reißen Sie nicht auseinander, was sinngemäß zusammengehört!

Beispiel zu Regel 1:

Ausgangssätze:
Ich persönlich wünsche mir, dass man mir und meinen Fähigkeiten Vertrauen entgegenbringt. Ich halte das für die wichtigste Voraussetzung, damit ich mich in meinem beruflichen Umfeld wohlfühle.
Besser:
Ich persönlich wünsche mir, dass man mir und meinen Fähigkeiten Vertrauen entgegenbringt. Damit wäre für mich die wichtigste Voraussetzung erfüllt, um mich in meinem beruflichen Umfeld wohlzufühlen.

Beispiel zu Regel 2:

Ausgangssätze:
Überraschend ist meiner Meinung nach, dass weniger als ein Drittel der befragten Personen das Gehalt als einen Faktor des Wohlbefindens anführt. Wohl die größte Rolle würde dieser Punkt in meinem Heimatland neben dem Arbeitsklima und der Sicherheit des Arbeitsplatzes spielen.
Besser:
Überraschend ist meiner Meinung nach, dass weniger als ein Drittel der befragten Personen das Gehalt als einen Faktor des Wohlbefindens anführt, und dies, weil dieser Punkt in meinem Heimatland neben dem Arbeitsklima und der Sicherheit des Arbeitsplatzes wohl die größte Rolle spielen würde.

Beispiel zu Regel 3:

Ausgangssatz:
Meiner Meinung nach ist überraschend, dass weniger als ein Drittel ...
Besser:
Überraschend ist meiner Meinung nach, dass weniger als ein Drittel ...

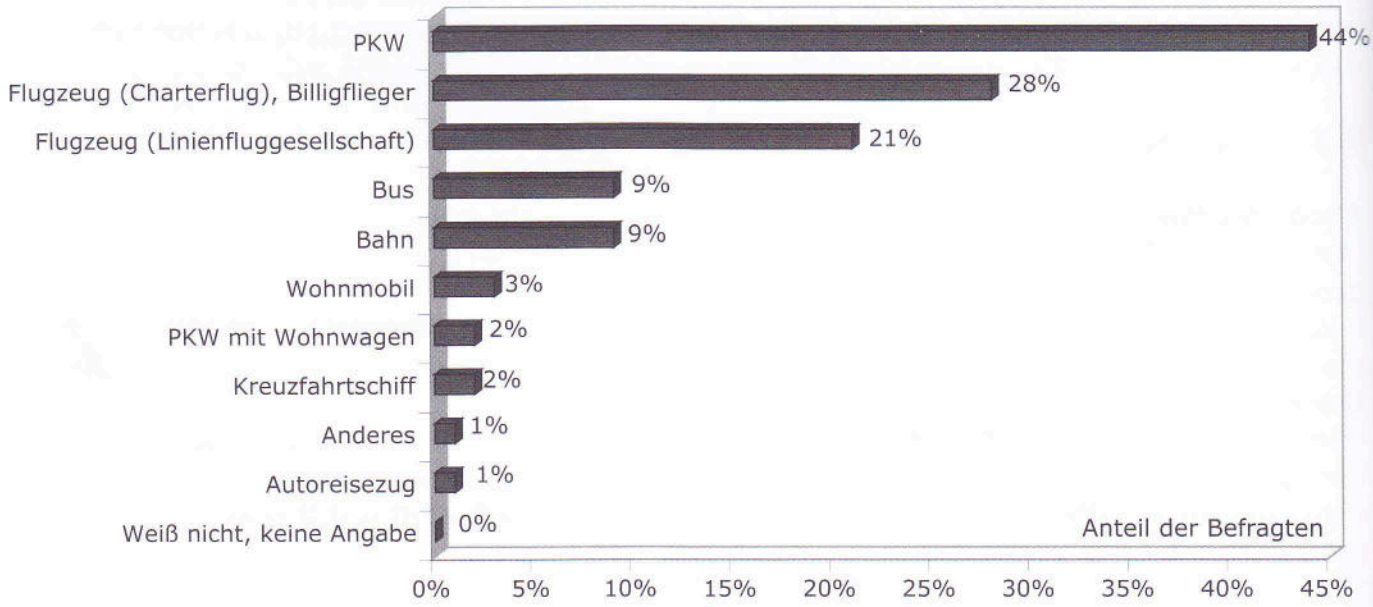
Beispiel zu Regel 4:

Ausgangssatz:
Auch durch Neid und Intrigen ist das allgemeine Arbeitsklima oft gekennzeichnet.
Besser:
Auch ist das allgemeine Arbeitsklima oft durch Neid und Intrigen gekennzeichnet.

Übung 1

Thema 11 – Reisen und Verkehrsmittel

Welche Verkehrsmittel haben Sie bei Ihrer letzten Haupturlaubsreise der vergangenen 12 Monate benutzt?



1. Bedeutung des Tourismus für die Wirtschaft Ihres Heimatlandes
2. Ergebnisse der Grafik
3. Vergleich der Ergebnisse mit Ihrem Heimatland
4. Persönliche Erfahrungen
5. Gründe für die Ergebnisse der Grafik

Wählen Sie aus den vorgegebenen Sätzen einen Satz und verfassen Sie einen Text.

Beispiel
a) Zu einem großen Teil hängt die Wirtschaft meines Heimatlandes vom Tourismus ab.
b) Vom Tourismus hängt zu einem großen Teil die Wirtschaft meines Heimatlandes ab.
c) Die Wirtschaft meines Heimatlandes hängt zu einem großen Teil vom Tourismus ab.

Gewählter Satz:
c) Die Wirtschaft meines Heimatlandes hängt zu einem großen Teil vom Tourismus ab.

1)
a) Zahlreiche heimische Unternehmen, die wegen des massenhaften Zustroms von Urlaubern besonders im Sommer viele Arbeitnehmer beschäftigen, sind deshalb in der Tourismusbranche tätig.
b) Deshalb sind in der Tourismusbranche zahlreiche heimische Unternehmen tätig, die wegen des massenhaften Zustroms von Urlaubern besonders im Sommer viele Arbeitnehmer beschäftigen.
c) Zahlreiche Unternehmen sind deshalb in der Tourismusbranche tätig, die wegen des massenhaften Zustroms von Urlaubern besonders im Sommer viele Arbeitnehmer beschäftigen.

2)
a) Mit dem Flugzeug kommen dabei in erster Linie ausländische Touristen nach L.
b) Dabei kommen ausländische Touristen in erster Linie mit dem Flugzeug nach L.
c) In erster Linie kommen ausländische Touristen dabei mit dem Flugzeug nach L.

3)
a) Sie mieten sich oft noch am Flughafen einen Wagen für die Dauer ihres Aufenthaltes.
b) Noch am Flughafen mieten sie sich oft einen Wagen für die Dauer ihres Aufenthaltes.
c) Für die Dauer ihres Aufenthaltes mieten sie sich oft noch am Flughafen einen Wagen.

4)
a) Einheimische Touristen verreisen dagegen vor allem mit dem eigenen PKW, um flexibel und unabhängig zu sein.
b) Um flexibel und unabhängig zu sein, verreisen einheimische Touristen dagegen vor allem mit dem eigenen PKW.

5)
a) Sie benutzen nur selten das Flugzeug, den Reisebus oder die Bahn, denn dies ist entweder zu kostspielig oder zu umständlich.
b) Selten benutzen sie das Flugzeug, den Reisebus oder die Bahn, denn dies ist entweder zu kostspielig oder zu umständlich.

6)
a) Das Erstere kommt für sie als Verkehrsmittel vor allem bei Auslandsreisen in Betracht.
b) In Betracht kommt das Erstere als Verkehrsmittel für sie vor allem bei Auslandsreisen.

Übung 2

Bauen Sie die Sätze zusammen!

Beispiel
die bei uns üblichen Verkehrsmittel für Urlaubsreisen / ungefähr den Ergebnissen der Grafik / also / entsprechen

Die bei uns üblichen Verkehrsmittel für Urlaubsreisen entsprechen also ungefähr den Ergebnissen der Grafik.

1) gefolgt von Charter- und Billigflügen (28%) / liegt auch hier / auf den ersten Blick / der PKW / mit 44% an erster Stelle / sowie von Linienflügen

2) dass insgesamt fast die Hälfte der Urlauber das Flugzeug benutzt / stellt man fest / rechnet man allerdings die beiden am Ende angeführten Ergebnisse zusammen

3) habe / sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen gemacht / was mich persönlich betrifft / beim Reisen mit der Bahn, dem Flugzeug und dem eigenen PKW / ich

4) ich / am schnellsten / empfinde / das Fliegen / aber / natürlich / das stundenlange beengte Sitzen / ist / als störend

5) man / zu einem Teil der Reise machen / wenn / demgegenüber / wenigstens Pausen einlegen / und so / man / kann / die Fahrt zum Urlaubsort / mit dem Auto verreist

6) sehr entspannend / meiner Meinung nach / unter der Voraussetzung, dass man einen bequemen Platz findet / schließlich / das Reisen mit der Bahn / ist

7) leider / mit welchem Verkehrsmittel / man / stellt sich bei der Ankunft die Frage / sich nun weiter fortbewegen soll

8) meine persönlichen Erfahrungen / mit den Gründen für die Ergebnisse der Grafik / ich denke / decken sich

9) vor Antritt seiner Reise / abwägen / zwischen Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Flexibilität / jeder Urlauber / und entsprechend seinem Reiseziel / muss

10) lieber / dass sich die Deutschen / mit dem Flugzeug zurücklegen / für den eigenen PKW entscheiden / es ist daher anzunehmen / längere Strecken hingegen / bei Reisen im eigenen Land oder in das nahe gelegene Ausland

VI. Themen zur Bearbeitung

1. Bearbeiten Sie zunächst die folgenden Themen. Sie können die im Buch bearbeiteten Punkte zu vollständigen Texten zusammensetzen oder eigene Texte verfassen.

Themenbereich Persönliche Daten, Verhältnisse
Thema 1 – Lebensglück
(Seiten: 8, 11f., 19f., 24, 30)

Themenbereich Beziehungen zu anderen Menschen, Kultur, Tradition
Thema 2 – Rollenklischees
(Seiten: 9, 12f., 22, 25, 32)

Themenbereich Gesundheit und Hygiene
Thema 3 – Jugend und Alkohol
(Seiten: 14, 20f., 24, 26, 33)

Themenbereich Sprache, Kommunikation
Thema 4 – Die Bedeutung von Fremdsprachen
(Seiten: 16f., 23, 31, 43)

Themenbereich Erziehung, Ausbildung, Lernen
Thema 5 – Geld für die Bildung
(Seiten: 18, 21, 27, 35, 44)

Themenbereich Wohnen, Umwelt
Thema 6 – Umweltschutz
(Seiten: 28, 36, 42)

Themenbereich Dienstleistungen
Thema 7 – Soziale Netzwerke im Internet
(Seiten: 37ff.)

Themenbereich Reise
Thema 8 – Öffentlicher Nahverkehr
(Seiten: 45ff., 50)

Themenbereich Ernährung
Thema 9 – Übergewicht
(Seiten: 53f.)

Themenbereich tägliches Leben, Arbeit
Thema 10 – Arbeitsbedingungen
(Seiten:61f.)

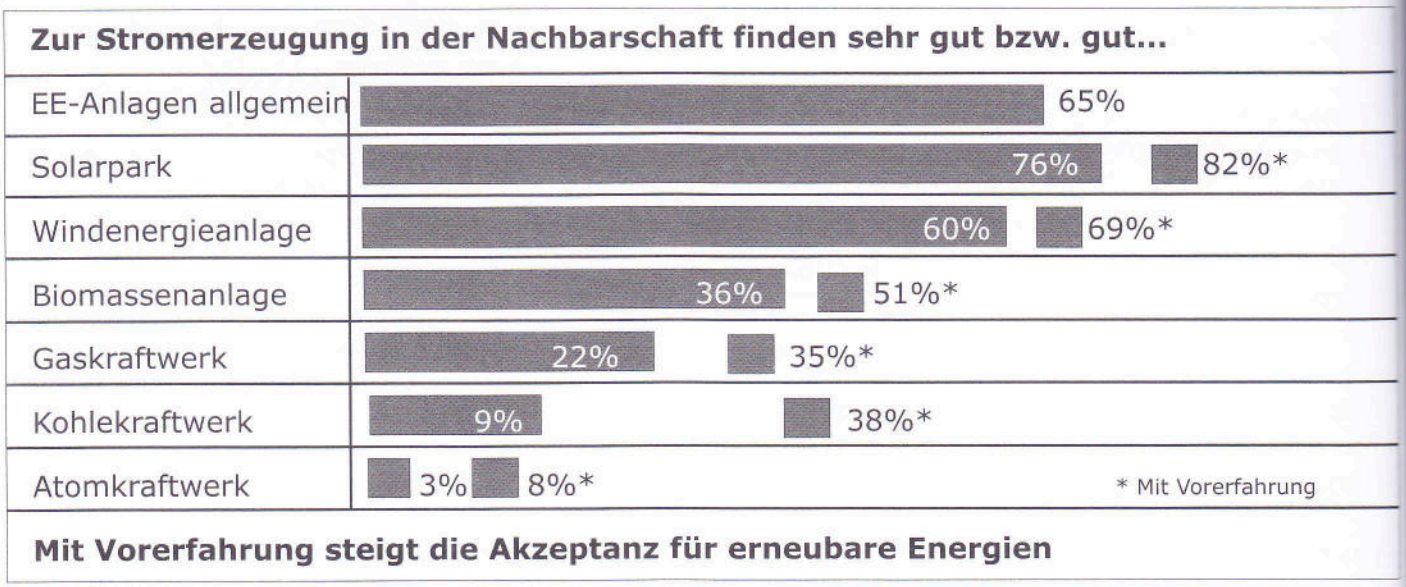
Themenbereich Reise:
Thema 11 – Reisen und Verkehrsmittel
(Seiten: 64f.)

2. Setzen Sie sich nun mit den folgenden Themen auseinander:

Themenbereich: Klimawandel

Thema 12: Erneuerbare Energie-Anlagen

Zustimmung zu erneubaren Energie-Anlagen in der Umgebung des eigenen Wohnorts

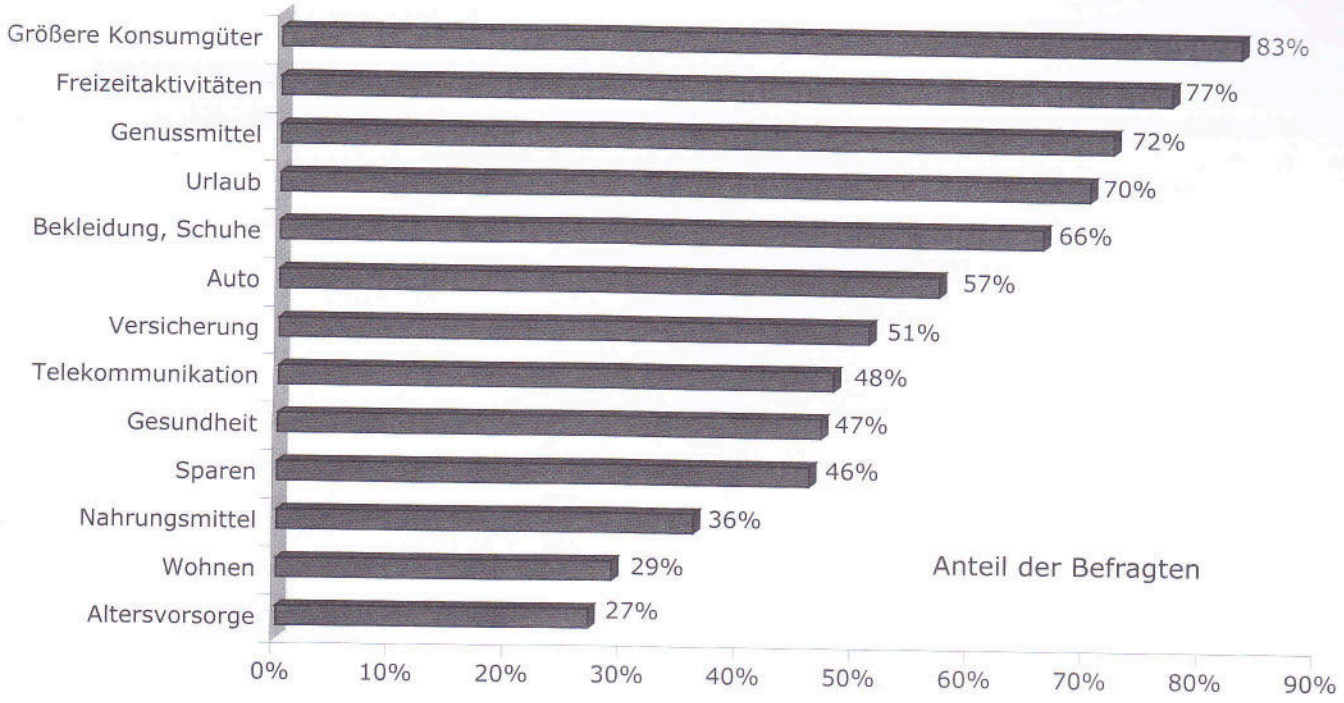


Äußern Sie sich zu folgenden Leitpunkten:

1) Wie die Umfrageergebnisse in Ihrem Heimatland aussähen
2) Welche erneuerbaren Energiequellen Sie für fördernswert halten
3) Ergebnisse des Schaubilds
4) Wie sich Vorerfahrung auf die Umfrageergebnisse auswirkt
5) Welche erneuerbaren Energiequellen in Ihrem Heimatland genutzt werden

Thema 13: In welchen Bereichen werden Sie Ihre Ausgaben kürzen?

In welchen Bereichen werden Sie Ihre Ausgaben kürzen?

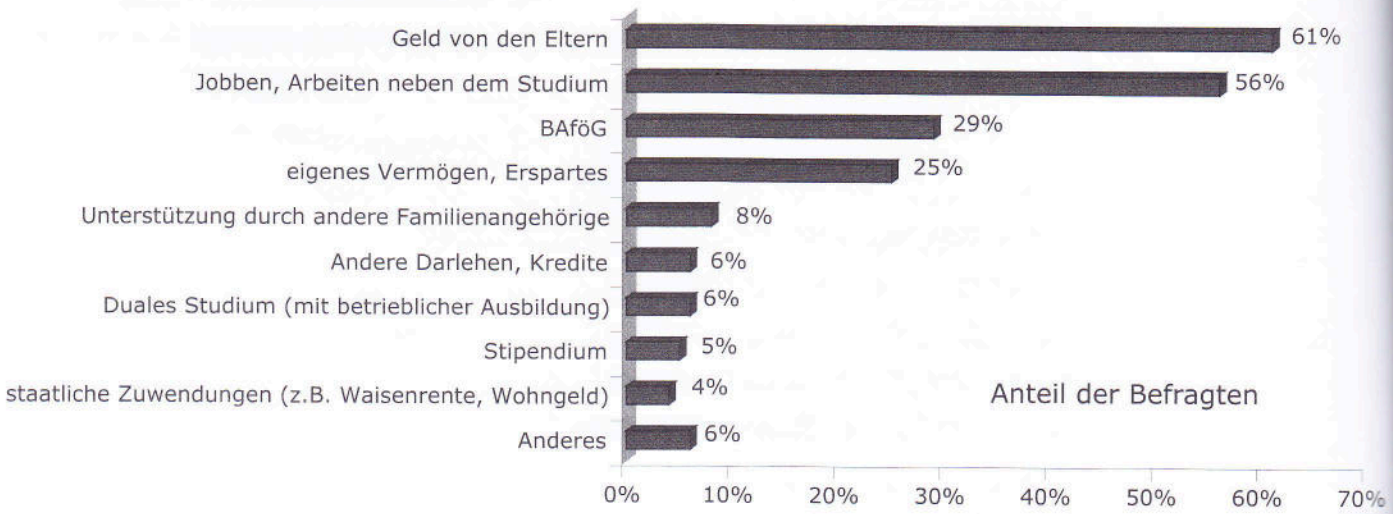


Äußern Sie sich zu folgenden Leitpunkten:

1) Situation in Ihrem Heimatland
2) In welchen Bereichen würden Sie am ehesten sparen
3) Wie sind die Ergebnisse des Schaubildes zu erklären
4) Beschreiben Sie das Schaubild
5) Bedeutung des Sparens für die privaten Haushalte

Thema 14: Studienfinanzierung

Wie finanzierst du dein Studium?

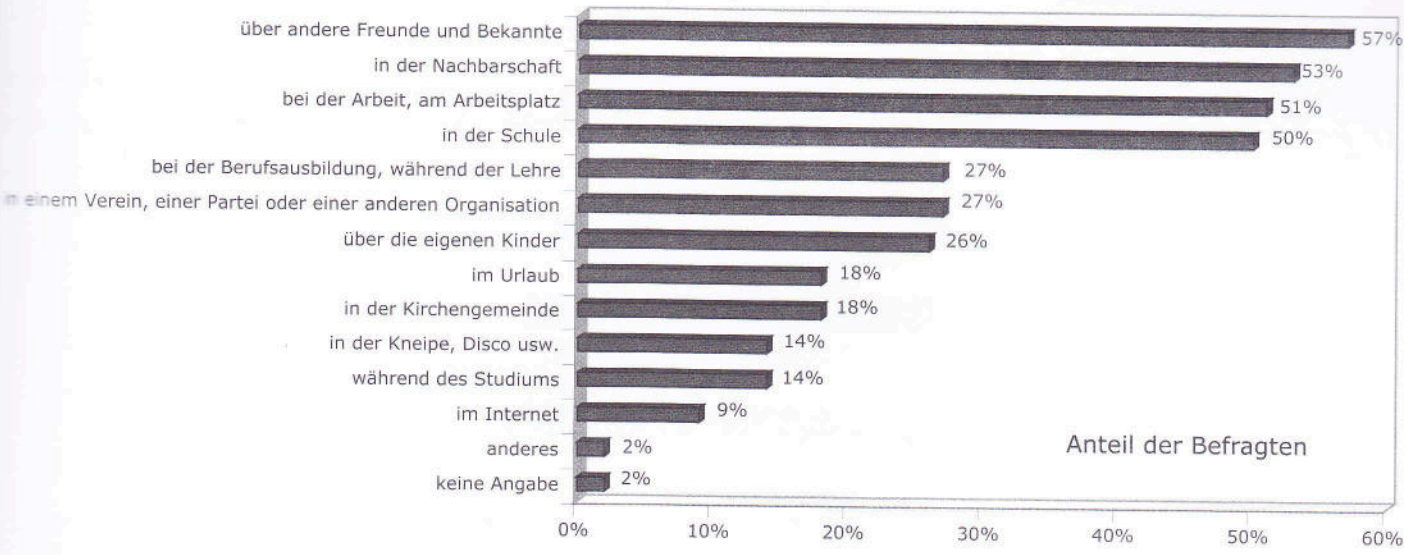


Äußern Sie sich zu den folgenden Leitpunkten:

1) Wie das Studium im Ihrem Heimatland gewöhnlich finanziert wird
2) Beschreiben Sie die Ergebnisse der Umfrage
3) Welche Ergebnisse Sie überraschend finden
4) Wie sich das Jobben neben dem Studium auf die Studienleistung auswirken kann
5) Welche Tipps zur Studienfinanzierung Sie geben würden

Thema 15: Wo lernt man seine Freunde kennen?

Wenn Sie einmal an Ihren derzeitigen Freundeskreis denken: Woher kennen Sie Ihre Freunde, wo haben Sie Ihre Freunde kennen gelernt?

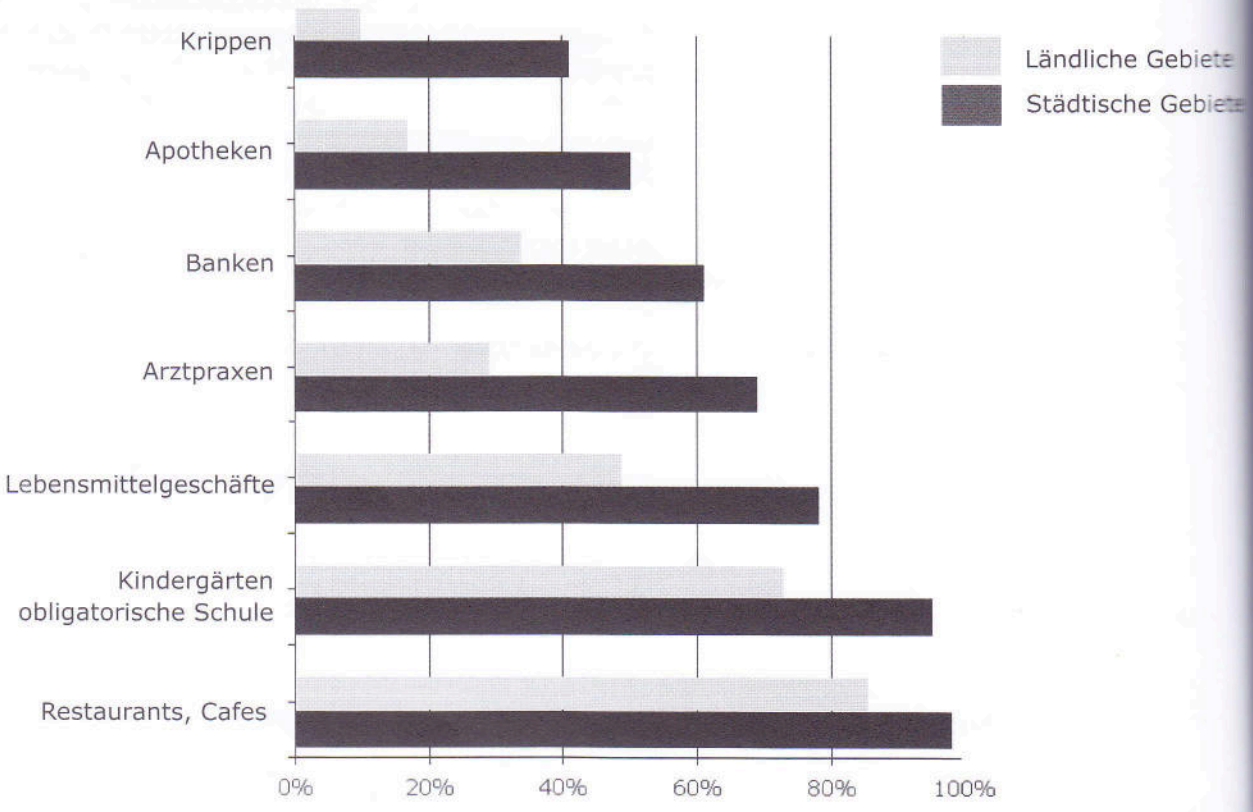


Äußern Sie sich zu den folgenden Leitpunkten:

1) Beschreiben Sie die Ergebnisse der Umfrage
2) Welche Ergebnisse Sie interessant finden
3) Wie Sie persönlich Ihre Freunde kennen lernen
4) Welche Rolle der Freundeskreis in Ihrem Heimatland spielt
5) Welche Folgen das Fehlen von Freunden für einen Menschen haben kann

Thema 16: Versorgung in urbanen und ländlichen Gebieten

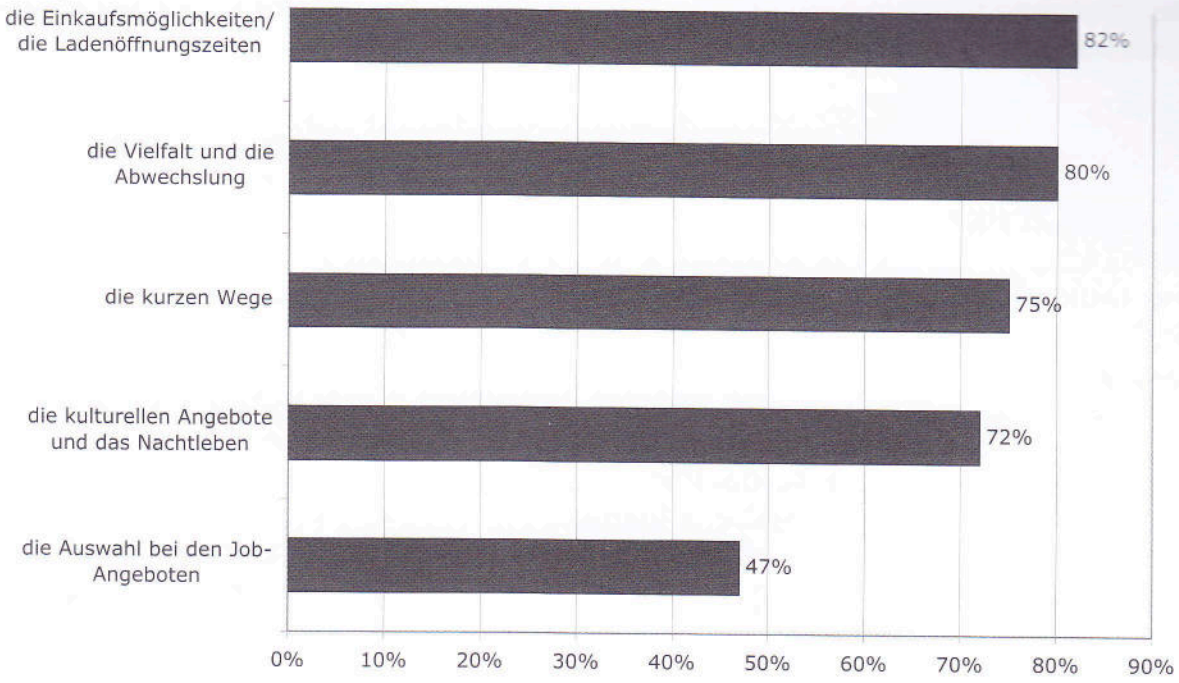
Dienstleistungen für die Bevölkerung: Versorgung in urbanen und ländlichen Gebieten, 2008



Äußern Sie sich zu den folgenden Leitpunkten:

1) Ob Sie persönlich das Leben in der Stadt oder in ländlichen Gebieten vorziehen
2) Ergebnisse der Statistik
3) Wie die Ergebnisse in Ihrem Heimatland aussehen würden
4) Welche weiteren Unterschiede zwischen Stadt und Land bestehen
5) Welche Maßnahmen gegen die Landflucht ergriffen werden sollten

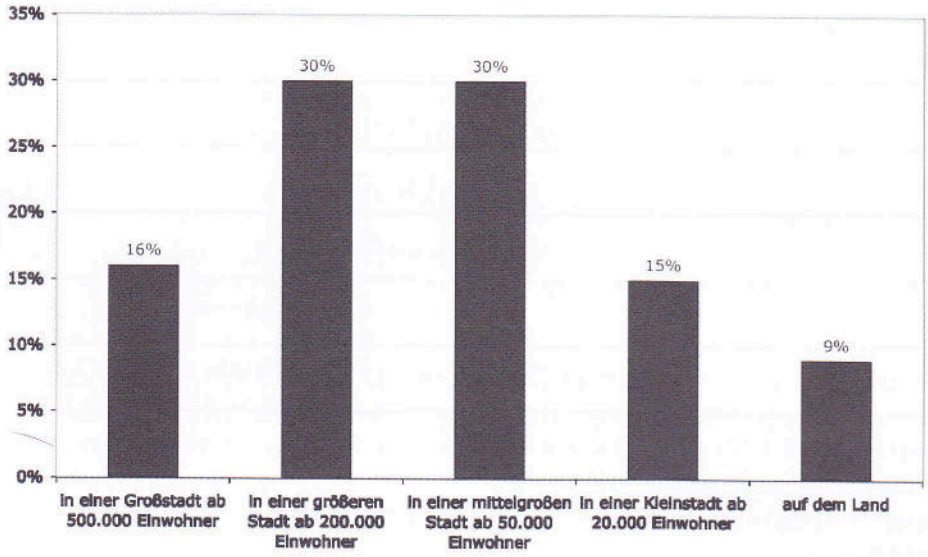
Was schätzen Sie besonders am Leben in der Stadt? (Deutschland 2012)



Äußern Sie sich zu den folgenden Leitpunkten:

1) Ergebnisse des Schaubildes
2) Welche Ergebnisse Sie überraschen
3) Welche Vorteile das Leben in der Stadt in Ihrem Heimatland bietet
4) Was Sie persönlich am Stadtleben stört
5) Warum viele Menschen aus der Innenstadt an den Stadtrand ziehen

Wo würden Sie sich als Arzt niederlassen?



Äußern Sie sich zu den folgenden Leitpunkten:

1) Ergebnisse des Schaubildes
2) Gründe für die Ergebnisse des Schaubildes
3) Situation der medizinischen Versorgung in der Stadt und auf dem Land in Ihrem Heimatland
4) Vorschläge für eine Verbesserung der Situation
5) Ob Sie sich zur Ausübung Ihres Berufs auf dem Land niederlassen würden

Anhang: beispielhafte Themenauswahl mit Wortschatz

In diesem Anhang wird in beispielhafter Weise Wortschatz zu den im Buch behandelten Themen und Texten gegeben.

Persönliche Daten und Verhältnisse

1. PERSÖNLICHKEITSMERKMALE

- ☞ einen (Adjektiv) Charakter besitzen
- ☞ eine (Adjektiv) Persönlichkeit besitzen
- ☞ ein (Adjektiv) Temperament besitzen, z.B. melancholisch, cholerisch, aufbrausend, kühl, ausgeglichen.
- ☞ Persönlichkeitsmerkmale positiv: tolerant, freundlich, aufgeschlossen, offen, vorurteilsfrei, liebesfähig, sachlich, humorvoll, realitätsnah, flexibel, kreativ, zuverlässig, ehrlich, risikobereit, selbstständig, kontaktfähig, konfliktfähig
- ☞ Persönlichkeitsmerkmale negativ: intolerant, unfreundlich, verschlossen, voreingenommen, kalt, kühl, abweisend, distanziert, egoistisch, egozentrisch, gefühlsbetont, humorlos, realitätsfern, unflexibel, einfallslos, langweilig, unzuverlässig, risikoscheu, unselbstständig, kontaktarm, zurückgezogen, streitsüchtig

2. ÄUSSERE ERSCHEINUNG VON PERSONEN

GESCHLECHT: männlich/ weiblich
ALTER: jung, alt, in mittlerem Alter, ungefähr X Jahre alt
HALTUNG/ ERSCHEINUNG: korpulent, dick, schlank, dünn, stark, schwächlich, steif, gebeugt, frisch, gesund, lebhaft, blass, krank, kränklich, gut/ ärmlich/ sportlich gekleidet, elegant

3. BERUFLICHE TÄTIGKEIT, AUSBILDUNG, STUDIUM

BERUFLICHE TÄTIGKEIT: Angestellter, freier Mitarbeiter, Selbstständiger, Beamter, Hausfrau, einer Vollzeitbeschäftigung/ Halbtagsbeschäftigung/ Nebenbeschäftigung nachgehen
AUSBILDUNG: eine Ausbildung/ Lehre machen, die Berufsschule/ das Abendgymnasium besuchen, Weiterbildungsseminare/ Fortbildungsveranstaltungen besuchen, das Konzept des lebenslangen Lernens
STUDIUM: ein Studium an der Universität machen, das duale Studium vorziehen, einen Hochschulabschluss in ... besitzen, ein Postgraduiertenstudium aufnehmen

Wohnen, Umwelt

1. RÄUME

der Abstellraum, das Arbeitszimmer, das Badezimmer, das Bad, der Balkon, das Esszimmer, der Flur, die Garage, die Garderobe, das Gäste-WC, das Gästezimmer, der Hobbyraum, das Kinderzimmer, die Küche, der Keller, das Schlafzimmer, das Spielzimmer, die Terrasse, die Toilette, das Wohnzimmer

2. EINRICHTUNG

ARBEITSZIMMER: der Schreibtisch, der Schreibtischstuhl, das Regal, der Bücherschrank, der Computer
BADEZIMMER: die Badewanne, die Dusche, die Toilette, das Waschbecken, die Waschmaschine
BALKON: die Balkonmöbel, die Pflanzen

ESSZIMMER: der Esstisch, der Stuhl, der Geschirrschrank
HOBBYRAUM: die Werkbank, das Fitnessgerät, das Schlagzeug
KINDERZIMMER: das Kinderbett, das Etagenbett, der Schreibtisch, die Kommode
KÜCHE: der Besenschrank, die Einbauküche, der Einbauschrank, der Herd, die Kaffeemaschine, der Kühlschrank, das Spülbecken, die Spülmaschine
SCHLAFZIMMER: das Doppelbett, der Sessel, der Kleiderschrank, der Nachttisch
WOHNZIMMER: der Couchtisch, die Schrankwand, der Sessel, die Sitzgarnitur, das Sofa
SONSTIGES: das Bild, der CD-Player, der DVD-Player, das Fenster, der Fernseher, die Gardine, das Gemälde, die HiFi-Anlage, die Lampe, der Leuchter, das Poster, die Rollade, die Stehlampe, der Teppich, der Teppichboden, die Tür, die Vase, der Vorhang, die Wand

3. WOHNORT/ GEGEND

in der Stadt/ auf dem Land/ im Grünen/ im Stadtzentrum/ in einem Dorf/ im Vorort/ in einer Kleinstadt/ in einem Bauernhof/ in einem Reihenhaus/ in einem Doppelhaus/ in einer Eigentumswohnung leben
Die Gegend hier ist ruhig/ belebt/ hektisch/ laut
Das Haus befindet sich in einer ruhigen Lage./ Die Wohnung liegt zentral.

4. ARCHITEKTUR/ WOHNVERHÄLTNISSE

die 2-Zimmer-Wohnung, die Altbauwohnung, das Apartment, das Einfamilienhaus, die Ferienwohnung, das Hochhaus, das Mehrfamilienhaus, das Mietshaus, die Mietwohnung, die Studentenbude, das Studentenwohnheim, das Zimmer in der Wohngemeinschaft, das möblierte Zimmer, das Wochenendhaus, das Ökohaus

5. WEITERE ANGABEN ZUR WOHNSITUATION

- die Miete hier ist hoch, niedrig, günstig, bezahlbar
- es wäre mir angenehmer, in einer zentraler gelegenen Wohnung zu leben
- ich möchte demnächst von zu Hause ausziehen
- ich möchte lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, deshalb werde ich schon bald in mein eigenes Einzimmerapartment einziehen
- für viele junge Leute ist es zu teuer, eine eigene Wohnung zu unterhalten, sodass sie im Elternhaus wohnen bleiben
- mancher zieht mit seinem Partner oder mit Freunden zusammen, damit die Kosten sinken
- meine Wohnung/ mein Zimmer ist modern ausgestattet, aber trotzdem sehr gemütlich
- wenn man nicht in der Heimatstadt studiert, muss man notgedrungen umziehen
- meine Eltern haben vor ein paar Jahren ein Haus gebaut, das groß genug ist für uns alle
- wir haben den Mietvertrag unterschrieben/ gekündigt

Tägliches Leben, Arbeit

1. LEBENS- UND ARBEITSGEWOHNHEITEN

A) ESSEN UND SCHLAF

- ungesunde Essgewohnheiten, es wird hastig und schnell gefrühstückt, dafür wird am Abend zu viel gegessen, am Tag ernährt man sich von Fertiggerichten oder Fastfood, statt sich etwas Selbstgekochtes von zu Hause mitzunehmen
- auch Erwachsene schlafen zu wenig, vertrödeln zu viel Zeit vor dem Fernseher, oft mit Alkohol und fetten Snacks, fühlen sich anderntags übermüdet und haben Schwierigkeiten, aus dem Bett zu kommen
- die Folgen sind Übergewicht und das Gefühl allgemeinen Unwohlseins, der körperlichen Unausgeglichenheit

- das Rauchen, der übermäßige Verzehr von Süßem und von Kaffee sind eindeutige Anzeichen für übermäßigen Stress oder psychische Unausgeglichenheit
- Stress am Arbeitsplatz wirkt sich auch negativ auf das Familien- und das weitere soziale Leben aus
- bei der Arbeit werden keine richtigen Pausen gemacht, am Abend kann man nicht abschalten
- oft wird auch die Arbeitszeit nicht effektiv genutzt; es häufen sich Arbeiten an, die dann unter hohem Druck erledigt werden müssen
- die eigenen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten müssen reflektiert werden; wo es möglich ist, müssen sie geändert werden, wenn sie einem selbst schaden
- das Leben muss entschleunigt werden
- es hilft, bereits in kleinen Dingen einmal aus der Routine auszubrechen, zum Beispiel einen Spaziergang am Abend zu machen, statt vor dem Fernseher zu sitzen, oder den abendlichen Alkohol durch ein anderes Getränk wie Tee oder warme Milch zu ersetzen, die vielleicht auch für einen ruhigeren Schlaf sorgen
- je nach Neigung kann man ein Buch lesen oder seine Lieblingsmusik hören, um geistig abzuschalten und besser einschlafen zu können
- es macht Spaß zu kochen und sich etwas Selbstgemachtes mit zur Arbeit zu nehmen, das ist erstens preiswerter und zweitens in der Regel auch schmackhafter

B) VERTEILUNG VON VERANTWORTUNGSBEREICHEN IM ALLTAG

- jedes Mitglied der Gesellschaft besitzt seinen eigenen Verantwortungsbereich, sobald es die dazu erforderliche geistige Reife besitzt
- Verantwortungsbereiche mehren und erweitern sich, je älter man wird
- Verantwortung bedeutet, sich an der Vernunft zu orientieren, langfristig zu denken, zu erkennen, dass Menschen aufeinander angewiesen sind, Selbstverantwortung zu zeigen, das heißt sich selbst vor Schaden zu bewahren
- ein verantwortlich handelnder Mensch zeigt, dass er sich an eine Gemeinschaft anpassen kann, ohne sich selber aufzugeben

BEISPIELE:

Kinder/ Jugendliche:

- tragen Verantwortung für ihre schulischen Leistungen, übernehmen Aufgaben in der Familie (z.B. Zimmer aufräumen, kleine Arbeiten im Haushalt erledigen)
- lernen, sich gegenüber Lehrern, Freunden und Klassenkameraden angemessen zu verhalten, indem sie wahrnehmen, wie ihr eigenes Benehmen auf andere wirkt

(junge) Erwachsene

- Verantwortung in der Partnerschaft, das heißt Respekt vor dem anderen, aber auch vor sich selbst erlernen
- am Arbeitsplatz werden Aufgaben übernommen, die erfüllt werden müssen
- Eltern müssen sich ihren Kindern gegenüber verantwortlich zeigen, da Kinder auf Hilfe angewiesen sind

Freizeit und Unterhaltung

1 ALLGEMEINES

- persönliche Vorlieben und Interessen stehen in enger Beziehung zur Persönlichkeit eines Menschen
- die Art der Freizeitbeschäftigung hängt vom persönlichen Budget, aber auch vom Alter ab
- viele Menschen können sich Freizeitangebote, die sie interessieren würden, nicht oder nicht mehr leisten

❁ es ist anzunehmen, dass viele ihre Freizeit überhaupt nicht bewusst gestalten, sondern mechanisch auf „klassische" Beschäftigungen wie fernsehen, shoppen oder essen gehen zurückgreifen; sie verhalten sich eher passiv und konzentrieren sich auf den Konsum

2. ERLÄUTERUNGEN ZU BESTIMMTEN CHARAKTERTYPEN UND IHREN INTERESSEN

(A) *künstlerische Typen:* ihre Aktivitäten sollen die sprachliche oder künstlerische Selbstdarstellung oder die Schaffung kreativer Produkte ermöglichen, z.B. ein Instrument spielen, an einer Theatergruppe teilnehmen, malen, Schmuck herstellen; ihre Vorlieben liegen im Bereich von Emotion und Ästhetik

(B) *intellektuelle Typen:* sie bevorzugen Aktivitäten, die sich mit dem Denken, logischen Problemen und deren Lösungen beschäftigen, sodass ihnen jedes niveauvolle Buch, das ihnen Denkanstöße bietet, Schach und ähnliche Spiele, die Analyse und systematische Fähigkeiten verlangen, Freude bereiten

(C) *soziale Typen:* sie fühlen sich im Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen und gesellschaftlich relevanter Themen wohl; in ihrer Freizeit übernehmen sie ehrenamtliche Tätigkeiten, sie engagieren sich im sozialen oder erzieherischen Bereich und nehmen z.B. an Umweltgruppen oder Bürgerinitiativen teil

(D) *sportliche Typen:* sie legen Wert auf Dynamik und Bewegung, die ihnen zugleich Energie und Entspannung bieten. Für sie ist jede Art von sportlicher Betätigung genau das Richtige

(E) *ruhige und kontemplative Typen:* sie suchen in ihrer Freizeit Ausgleich zu Situationen, die hohen Druck auf sie ausüben und Stress auslösen, vor allem in der Arbeitswelt. Beschäftigungen, die ihnen Ruhe bieten, sind beispielsweise Angeln, Wandern, Tauchen, Yoga, Gartenarbeit, die bewusst, sorgsam und langsam durchgeführt werden müssen

(F) *unternehmerische Typen:* ihre Freizeitbeschäftigungen sind Teil eines größeren Lebensplans, bei dem es vor allem um berufliches Weiterkommen geht. Sie sind diejenigen, die zielgerichtet Fremdsprachen lernen oder Fortbildungsveranstaltungen zu einem Teil ihrer Freizeitgestaltung gemacht haben

(G) *Medientypen:* dies sind vor allem junge Leute, die von moderner Technologie und deren Erzeugnissen fasziniert sind. Das neueste Handy, Technologieprodukte auf dem letzten Stand gehören zu ihren Interessen.

2. BESCHÄFTIGUNG MIT BESTIMMTEN FREIZEITAKTIVITÄTEN

(A) *Massenmedien:*

Kommunikationsmittel für die massenhafte Verbreitung von Nachrichten mit einer unbegrenzten Zahl von Inhalten aller Qualitätsstufen:

- ❁ Printmedien (Zeitung, Buch usw.) auditive Medien (Radio, CD), audiovisuelle Medien (Fernsehen, DVD), multimediale und interaktive Medien (Internet)
- ❁ sie gehören in modernen Gesellschaften zum Alltagsleben
- ❁ sie sind die Hauptquelle für politische und gesellschaftliche Information
- ❁ sie besitzen Bildungs- und Unterhaltungsfunktion
- ❁ vor allem das Fernsehen und das Internet bestimmen das Freizeitverhalten, aber auch das Radio als Begleitmedium, wenn man zugleich mit anderen Dingen beschäftigt ist
- ❁ besonders Zeitungen besitzen den Ruf der seriösen Unterrichtung des Lesers

(B) *Kino:*

- ❁ moderne Kinos sind vor allem in Einkaufszentren zu einer Erlebniswelt geworden
- ❁ der Besuch eines Kinofilms mit Freunden oder der Familie ist oft nur der Anfang eines geselligen Abends; nach dem Film sitzt man zusammen und unterhält sich
- ❁ Kinobesuche sind mittlerweile kostspielig geworden

(C) *Ausstellungen, Konzerte:*

- Kunstausstellungen und klassische Konzerte: sie wenden sich eher an ein gebildetes Publikum; oft zieht eine gut gemachte Ausstellung mit berühmten und/ oder interessanten Exponaten aber auch Tausende von neugierigen Besuchern an, die sonst nie eine Ausstellung besuchen würden
- sonstige Ausstellungen, sonstige Konzerte: sie wenden sich an ein Publikum, das sich für bestimmte Produkte (z.B. Freizeitboote, Fotografie, Motorräder usw.) oder für eine bestimmte Musikrichtung interessiert; das Angebot ist sehr breit gefächert

(D) *Sportveranstaltungen:*

- sie ziehen je nach Bekanntheit der teilnehmenden Athleten oder Mannschaften oft Zehntausende von Sportfans an
- es hat sich ein Sporttourismus entwickelt, der es den Anhängern erlaubt, ihre Mannschaften auch bei Auswärtsspielen zu unterstützen
- daneben gibt es Sportveranstaltungen, die zum Mitmachen auffordern, wie etwa die weltweiten Marathonläufe und ihr Begleitprogramm; auch sie ziehen Tausende von interessierten Sportfreunden an

Reise

1 WAHL DES URLAUBSORTES UND DER URLAUBSFORM

- europäisch oder exotisch, Wahl des Urlaubsortes je nach Klima und Jahreszeit
- am Meer, in der Natur, in der Stadt

Angebot am Urlaubsort:

(A) Animation für die Gäste, das heißt Unterhaltung und Nachtleben, Feste, freudige Stimmung, Lärm und kurze Nächte *ODER*

(B) Ruhe, Entspannung, Erholung, Wellness, Badeurlaub am gepflegten Sandstrand, Möglichkeit zu Ausflügen zu Museen, historischen Orten, Naturreservaten oder zu Aktivitäten wie Reiten, Wandern, Wassersport, Kochen u.a.m.

- Angebote von Spezialanbietern für bestimmte Hobbys wie Skifahren, Mountainbiking, Trekking usw.
- Urlaubsorte für den Massentourismus
- Urlaubsorte abseits vom Massentourismus

2 UNTERBRINGUNG

- **Ferienwohnung oder Ferienhaus:** garantieren Unabhängigkeit, aber man ist für alles selbst verantwortlich, vor allem für das Kochen; genug Platz für die Kinder, man ist flexibler als im Hotel
- **Hotel oder Hotelgruppen:** sie bieten einen bestimmten Standard beim Komfort und Service sowie bei der Unterbringung; man muss sich um nichts kümmern; dafür sind Hotels teurer als Ferienwohnungen bzw. Ferienhäuser
- **Pension bzw. Ferienzimmer:** eine preiswerte Form der Unterbringung, einfache Unterkünfte ohne Verpflegung aber mit einem Mindestservice; oft gibt es ein Frühstück oder ein Kühlschrank steht zur Verfügung
- **Camping:** die billigste Form der Übernachtung; flexibel und etwas für Menschen, die auf Komfort nicht viel Wert legen; Nachteile des Zeltens sind die gemeinsamen sanitären Anlagen, der Umstand, dass einen die Sonne oder die Hitze am frühen Morgen wecken; man ist den Wetterbedingungen ausgesetzt, Mücken und andere Krabbeltiere sind häufige Besucher in Campingzelten

3 ART DER BEFÖRDERUNG

- **PKW:** besonders für Familien oder kleine Gruppen; man ist flexibel, kann mitnehmen, was man will; dafür ist das Reisen eher unbequem und wegen der Kraftstoffpreise und Autobahngebühren nicht unbedingt billig
- **das Wohnmobil/ der Camper:** das ideale Transportmittel, wenn man im Urlaubsland lange Strecken zurücklegen will; kein lästiges Ein- und Auspacken der Koffer bei einem Ortswechsel, man ist vollkommen unabhängig; kann auch entlegene Orte einfach besuchen; dafür nicht gerade preiswert
- **Flugzeug:** schnell aber teuer, vor allem Linienfluggesellschaften; Charter- und Billigflüge sind dagegen preiswerter; am Urlaubsort ist man unflexibel, muss sich entweder ein Fahrzeug mieten oder die Transportmöglichkeiten vor Ort nutzen (Taxi, öffentliche Verkehrsmittel, Überlandbusse)
- **Motorrad:** eher etwas für junge Leute und für Paare, die das Fahrgefühl beim Motorradfahren lieben; nicht sehr bequem, ein bisschen abenteuerlich; man muss sich beim Gepäck auf das Nötigste beschränken, es sei denn, das Motorrad ist mit eigenem Stauraum ausgestattet
- **Zug/ Überlandbusse:** relativ bequem, sieht man vom Kofferschleppen ab; nicht gerade billig, wenn man keine Sondertarife wie Interrail nutzt, dafür relativ umweltfreundlich; am Urlaubsort muss man die örtlichen Transportmöglichkeiten in Anspruch nehmen

Beziehungen zu anderen Menschen, Kultur, Tradition

1 DIE SOZIALEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN MENSCHEN ALLGEMEIN

- gute/ schlechte Umgangsformen besitzen
- sich höflich/ unhöflich/ freundlich/ unfreundlich/ respektlos/ rücksichtslos verhalten
- streitsüchtig sein/ seine Mitmenschen durch etwas provozieren
- ein freundlicher/ liebenswerter/ versöhnlicher Mensch sein
- einem anderen gegenüber Anerkennung/ Respekt zeigen
- Toleranz an den Tag legen
- seinen Mitmenschen mit Rücksicht begegnen
- einen Streit beginnen/ einen Streit schlichten
- im Hintergrund bleiben wollen/ immer das letzte Wort haben wollen

2 DAS VERHÄLTNIS DER GESCHLECHTER ZUEINANDER

(A) Beziehungen zwischen Männern und Frauen sind in einem bestimmten Maße kulturgeprägt; zugleich bestehen wohl von Natur aus Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen

- den Geschlechtern werden von früh an bestimmte soziale Rollen zugewiesen:

JUNGEN: müssen maskulin auftreten, sie sollen dominieren, sich durchsetzen, aktiv, fordernd sein, Erziehung zum Egoismus

MÄDCHEN: sollen feminin auftreten, sollen eine untergeordnete Rolle einnehmen, passiv, emotional sein, Erziehung zum Altruismus

Beispiel: die gesamte Spielzeugindustrie ist auf diese Unterschiede eingestellt:

SPIELZEUGE FÜR JUNGEN: Technik, Auto, Kriegs- und Abenteuerspielzeug

SPIELZEUGE FÜR MÄDCHEN: dekorativ, kreativ, rollenfixiert

(B) Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen den Geschlechtern:

- kein Mann und keine Frau passt vollkommen in diese Rollen
- es gibt genauso passive oder verunsicherte Männer wie es auch aktive oder dominante Frauen gibt

- Menschen finden in der Partnerschaft einen Ausgleich, wenn sie dem Partner vertrauen und ihre vermeintlichen „Schwächen", das heißt Abweichungen vom typischen Mann-Frau-Bild, offenbaren können
- andere identifizieren sich übermäßig mit den ihnen zugewiesenen Rollen und sind nicht dazu in der Lage, Bindungen einzugehen oder glückliche Beziehungen zu führen
- sie haben es nicht gelernt, zu ihren „Schwächen" zu stehen; die Rollenklischees sind stärker geworden als ihre Anpassungsfähigkeit und Kompromissbereitschaft

3 DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

- die Lebenserwartung hat sich verlängert, deswegen bleiben die Beziehungen zwischen den Generationen länger erhalten
- Familien haben heute nur wenige Kinder; der Kontakt zwischen den Generationen ist oft intensiv, die Zahl der Verwandten hat aber stark abgenommen
- die Bedeutung der Beziehung zwischen Kindern-Eltern-Großeltern nimmt zu
- wegen der gewachsenen Mobilität spielt es keine große Rolle, dass nicht alle Generationen unter einem Dach wohnen
- ist die Familie intakt, besteht trotz des demographischen Wandels und der Änderung der verwandtschaftlichen Strukturen Solidarität zwischen den Familienmitgliedern, auch über Entfernungen hinweg

BEISPIELE:

- die jüngere Generation hilft der älteren Generation: Hilfe und Pflege im Alter
- die ältere Generation hilft der jüngeren Generation: finanzielle Unterstützung bei der Familiengründung, beim Berufseinstieg, Betreuung der Enkelkinder
- gegenseitige emotionale und moralische Unterstützung
- Konflikte entstehen durch die verstärkte berufliche Belastung
- im Freizeitbereich besteht eine starke Trennung zwischen den Generationen
- im Berufsleben herrscht eher eine Hierarchie, wobei die Älteren höhere Positionen und die Jüngeren niedrigere Positionen einnehmen

4 EINFLUSS DER TRADITIONEN

- durch religiös verankerte Vorstellungen
- Einfluss von Traditionen auf die Moralvorstellungen, das Ehe- und Scheidungsrecht
- Tendenz zur Liberalisierung der zwischenmenschlichen Beziehungen vor allem in der westlichen Welt: Ehe ohne Trauschein, Paare ziehen vor der Heirat zusammen; Einführung der Zivilehe statt der kirchlichen Trauung, unkomplizierter Umgang von Jungen und Mädchen u.a.m.

Gesundheit und Hygiene

1. GESUNDHEIT

(A) GESUNDE LEBENSWEISE

- nicht rauchen, kein übermäßiger Koffein- und Alkoholkonsum
- viel Obst und Gemüse, wenig Fleisch, leichte Speisen, genug Flüssigkeit (Wasser, Saft, Früchtetees)
- sich regelmäßig pro Tag 15 bis 30 min bewegen (zu Fuß gehen, Wandern, Radfahren im ebenen Gelände, Schwimmen, Treppen steigen statt Aufzug, eine Haltestelle eher aussteigen und zu Fuß gehen usw.)
- auf das Gewicht achten, jedes Kilo Übergewicht ist schädlich und belastet das Herz

☞ bei einer gesunden Lebensweise kommt es gemäß Langzeitstudien zu einer deutlichen Verminderung des Erkrankungsrisikos (Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall und sogar Verminderung des Krebsrisikos)

(B) MEDIZINISCHE VERSORGUNG

eine gute medizinische Versorgung ist gekennzeichnet durch:

☞ möglichst einfachen Zugang aller zu den Gesundheitsleistungen
☞ schnelle und wirksame Leistungen
☞ Wirtschaftlichkeit, das heißt, sie muss bezahlbar sein; Bedeutung der Vorsorge: durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen können Krankheiten in einem früheren Stadium erkannt und gezielter behandelt werden

(C) VERSICHERUNGEN

☞ die gesetzliche Krankenversicherung ist ein Teil des Gesundheits- und Sozialversicherungssystems eines Staates; es gilt die Versicherungspflicht; daneben gibt es die privaten Krankenversicherungen, die oft bessere oder zusätzliche Leistungen bieten; es handelt sich um eine freiwillige Versicherung, die sehr teuer ist

2. BEDEUTUNG DER HYGIENE

☞ die Einhaltung von Hygienemaßnahmen gehört zur gesundheitlichen Vorsorge
☞ im persönlichen Bereich betrifft dies vor allem die Haushalts- und die Körperhygiene (eine saubere Wohnung, vor allem Küche und Bad, regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen usw.)
☞ im Bereich der Wirtschaft vor allem die Lebensmittelhygiene und Trinkwasserhygiene: Lebensmittel müssen für den Verzehr geeignet sein; trotzdem kommt es häufig zu Lebensmittelskandalen (z.B. illegale Zusatzstoffe im Wein, die Rinderseuche BSE, ungeeignetes Fleisch und Eier, mit Chemikalien wie Dioxin und mit Medikamenten wie Antibiotika verseuchte Lebensmittel)
☞ Trinkwasser kann durch Chemikalien und Mikroorganismen verseucht sein; viele Umweltskandale haben mit der Trinkwasserreinheit zu tun, weil Industrieanlagen, Schlachthöfe oder Bauern das Trinkwasser durch ihre flüssigen Abfälle oder Überdüngung verunreinigen

Erziehung, Ausbildung, Lernen

1. ERZIEHUNG

(A) IM ELTERNHAUS

❁ Kinder und Jugendliche sollen in erster Linie durch die Eltern zu selbstständigem Handeln erzogen werden
❁ Erziehung bedeutet eine Hilfe für Menschen, die in der Welt noch unerfahren sind
❁ durch Erziehung wird das Zusammenleben mit anderen eingeübt, die Persönlichkeit soll „verbessert" werden, Selbstschädigungen abgewendet werden
❁ der Lernfähigkeit der Kinder steht die Vorbildfunktion der Eltern gegenüber
❁ Erziehung erfordert einen gewissen „Mut": die Eltern bieten den Kindern z.B. bestimmte Normen und Werte an, damit diese sich orientieren können, der Erfolg der Erziehung ist indessen ungewiss
❁ für Eltern ist es außerdem oft schwierig zu entscheiden, was für ihr Kind richtig ist, denn das Leben ist komplex und anspruchsvoll; viele Eltern wie auch ihre Kinder sind überfordert

(B) ERZIEHUNG IN KINDERGARTEN UND SCHULE

❁ bereits Kinder sind einer Reizüberflutung ausgesetzt; sie werden zu „Usern" aller möglichen technischen Anwendungen gemacht, empfinden Stress und können sich nicht entspannen

- zunächst einmal muss die Schule die Lernbereitschaft und Kreativität wecken, motivieren und entspannen; sie übernimmt damit Aufgaben aus dem Elternhaus
- Schule muss über bloße Wissensvermittlung hinaus zur ganzheitlichen Bildung der Persönlichkeit beitragen
- dagegen erleben Lehrer und Schüler täglich den „ganz normalen Wahnsinn" des Schulalltags, der sich vor allem auf die Bewältigung eines bestimmten Lernstoffes konzentriert
- der Weg zur Bildung scheint endlos, ist aber dennoch unumgänglich

2. AUSBILDUNG

(A) BERUFLICHE AUSBILDUNG

Berufswahl setzt voraus:

- seine eigenen Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken, man sollte wissen, was man kann
- die eigenen Wünsche und Erwartungen festzustellen, man sollte wissen, was man will
- man muss herausfinden, welche Berufe es eigentlich gibt, dabei spielen die Berufsorientierung und Berufsberatung in der Schule eine große Rolle
- oft geben aber auch die im Elternhaus ausgeübten Berufe den Berufsweg der Kinder vor

(B) STUDIUM, STUDIENFINANZIERUNG

- Wahl des Studienfachs: s.o. Berufswahl
- Studienfinanzierung durch das Elternhaus, Stipendien, staatliche Fördermaßnahmen z.B. Darlehen, Jobben neben dem Studium

3. LERNEN

- Neugier und Interesse sind die besten Lernvoraussetzungen
- Motivation besteht dann, wenn eigene Bedürfnisse befriedigt werden, und nicht, wenn man jemandem einen Gefallen tut
- wenn man nicht selbst motiviert ist, kann der persönliche Nutzen einer Befähigung motivierend wirken: *Beispiel*: ein Kind hält Mathematik für ein überflüssiges Fach; wenn man es von seinem eigenen Taschengeld einkaufen und bezahlen lässt, wird es schnell einsehen, wie wichtig und nützlich z.B. die Grundrechenarten sind
- das Lernen macht sowieso mehr Spaß, wenn man das Gelernte anwenden und ausprobieren kann

das Lernumfeld muss stimmen:

- man sollte für Ruhe sorgen und Störungen vermeiden (vor allem Lärm und störende Gerüche)
- gerade wenn man etwas Schwieriges lernen muss, lässt man sich leicht und gerne ablenken
- man braucht einen geeigneten und bequemen Stuhl und genug Platz zum Lernen

Konsum/ Handel

1. DAS KONSUMVERHALTEN

- persönliche Bedürfnisse und Wünsche sowie persönliche Anforderungen an die Qualität bewegen uns zum Kauf bestimmter Produkte
- Shoppingtherapie, wenn einem der Kauf einer Sache Befriedigung und keine Gewissensbisse verschafft; Dinge werden benutzt und schon nach kurzer Zeit wieder weggeworfen
- andere Konsumenten achten auf Nachhaltigkeit; die gekauften Dinge sollen für längere Zeit halten und nicht sofort wieder auf den Müll geworfen werden
- das Kaufverhalten richtet sich nach der Auswahl an Produkten: eine geringe Auswahl führt zu Unzufriedenheit beim Kunden, besonders, wenn man genau weiß, was man will
- eine zu große Auswahl führt dagegen zur Überforderung und Verwirrung der Käufer, besonders wenn man nicht genau weiß, was man will

2 INFRASTRUKTUR UND HANDEL

- ☞ für die Geschäftsleute ist wichtig, dass die Kunden ihre Geschäfte erreichen können: Shoppingmalls mit großem Parkplatzangebot, fußgängerfreundliche Innenstädte, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel oder großes Parkplatzangebot, für Fußgänger bequem zu erreichen durch Fußgängerzonen
- ☞ Geschäftsstraßen befinden sich nicht nur im Zentrum, sondern auch in den einzelnen Stadtteilen

3 GESETZLICHE REGELUNGEN

- ☞ Käuferschutz, zum Beispiel Recht zum Umtausch oder zur Rückgabe
- ☞ wichtig ist vor allem der Schutz des Konsumenten im Internet, Schutz vor Datenzugriff
- ☞ für gefährliche Produkte, vor allem importierte Produkte wie Spielwaren, die Mängel aufweisen, muss die Möglichkeit bestehen, sie leicht und unkompliziert umzutauschen

Ernährung

1 ERNÄHRUNG ALLGEMEIN

- ❁ wie und was man isst, hängt, abgesehen von den persönlichen wirtschaftlichen Verhältnissen, auch vom Lebensstil und von den eigenen Ansprüchen sowie von kulturellen und religiösen Aspekten ab
- ❁ zu essen ist zunächst einmal ein lebenswichtiges Bedürfnis, hat aber auch viel mit Gewohnheiten und Genuss zu tun
- ❁ vielen Menschen fehlt es in der Alltagshektik an Zeit und Muße, darauf zu achten, ob ihr Ernährungsstil gesund ist
- ❁ auch bei Übergewichtigen ist das Ernährungsverhalten unreflektiert, bei dieser Gruppe steht der kurzfristige Genuss im Vordergrund

2 GESUNDE NAHRUNGSMITTEL

- ❁ eine richtige Ernährung spielt für die Gesundheit eine große Rolle
- ❁ schlechte Essgewohnheiten führen zu direkten körperlichen Auswirkungen wie verringerte Lern- und Leistungsfähigkeit, Konzentrationsstörungen oder Fettleibigkeit, die dann auch noch das Selbstwertgefühl mindern
- ❁ in entwickelten Ländern ist das Angebot an Lebensmitteln, darunter die wirklich gesunden wie auch die nur vermeintlich gesunden, unüberschaubar groß
- ❁ gesunde Ernährung ist ein Trend auf dem Markt, auf dem die Anbieter möglichst viele ihrer Produkte absetzen wollen
- ❁ die folgenden Lebensmittel dürften allgemein als gesund anerkannt sein: Obst, Gemüse, Fisch, fettarme Milchprodukte, hochwertige Speiseöle, Vollkornprodukte, Geflügel
- ❁ darüber hinaus hängt es auch von der Konstitution eines jeden Einzelnen ab, welche Lebensmittel er ohne nachteilige Folgen in seinen täglichen Ernährungsplan aufnehmen kann

3 ERNÄHRUNG UND WELTBEVÖLKERUNG

- ❁ **Problem 1:** die Kluft zwischen Arm und Reich, die Weltbevölkerung steigt, gleichzeitig haben nicht genug Menschen Zugang zu Ackerland, um dort Nahrungsmittel anzubauen
- ❁ **Problem 2:** Bauern werden für ihre Produkte nicht angemessen bezahlt, ihr Beruf lohnt sich nicht mehr, wird unattraktiv
- ❁ **Problem 3:** verstärkte Nachfrage nach billigen Lebensmitteln und Biotreibstoffen in den Industrienationen verschärft die Lebensmittelknappheit in den armen Ländern der Welt
- ❁ der Beruf des Landwirtes muss aufgewertet werden, der nachhaltige Anbau von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln durch geeignete Maßnahmen gefördert werden
- ❁ „fairer Handel" setzt sich dafür ein, dass Produzenten in den Entwicklungsländern ein gerechter Preis bezahlt wird

1. DIENSTLEISTUNGEN ALLGEMEIN

- moderne Gesellschaften wandeln sich mehr und mehr in Dienstleistungsgesellschaften, statistisch nimmt der tertiäre Sektor gegenüber den Wirtschaftsbereichen Landwirtschaft und Produktion stetig zu
- viele moderne Berufe gehören zu den Dienstleistungsberufen wie Berufe im öffentlichen Dienst, kaufmännische Berufe, Berufe im Bereich des Tourismus, wie etwa der Gästebetreuer, in der Datenverarbeitung oder im Bank- und Versicherungswesen, beispielsweise in der Kundenberatung; sie gelten als „saubere", moderne und relativ gut bezahlte Berufe, wenig anstrengend und mit geregelten Arbeitszeiten
- Dienstleistungsberufe sind allerdings nicht immer krisensicher, am Service wird zuerst gespart und oft müssen auch Überstunden geleistet werden
- Frauen in Dienstleistungsberufen erhalten oft weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen
- Zeitarbeitsfirmen, die Arbeitnehmer vermitteln, nutzen möglicherweise die wirtschaftliche Not der Beschäftigten aus und zahlen nur die absoluten Mindestlöhne

2. UMGANG MIT DIENSTLEISTUNGEN

- Dienstleistung bedeutet für den Privatkunden vor allem eine Serviceleistung
- die wichtigsten Dienstleistungen dieser Art werden im Moment im Bereich der Telekommunikation, vor allem Mobiltelefon, durch das Internet und die hierüber verbreiteten Serviceleistungen wie zum Beispiel soziale Netzwerke angeboten
- ein Leben ohne Mobiltelefon und andere Telekommunikationsdienstleistungen ist heute kaum mehr denkbar, sie sind Teil unserer alltäglichen Infrastruktur geworden

(A) DAS MOBILTELEFON

- die Anwendungsmöglichkeiten des Mobiltelefons haben sich rasant entwickelt, das Handy ist längst zum Multifunktionsgerät geworden
- besonders Kinder müssen den Umgang mit dem Mobiltelefon lernen, da sie gefährdeter sind als andere Nutzer, indem sie z.B. Zugang zu nicht jugendfreien Sites im Internet haben
- aber auch Erwachsene verschwenden viel Zeit und Geld mit ihrem Handy; es gibt Menschen, die ähnlich wie Süchtige Entzugserscheinungen haben, wenn sie ihr Handy nicht in der Nähe haben, sie werden nervös und ungehalten
- andere wiederum müssen ständig nachschauen, ob sie eine neue SMS erhalten haben oder spielen ständig an ihrem Gerät herum
- manche Forscher sprechen bereits von einer Handy-Sucht, andere raten einfach dazu, das ansonsten sehr nützliche kleine Gerät einfach ein paar Stunden am Tag abzustellen
- der Wunsch nach ständiger Erreichbarkeit kann überdies die Privatsphäre erheblich stören

(B) DAS INTERNET UND SOZIALE NETZWERKE

(1) Internet

- das Internet ist ein Medium, das privat wie beruflich gleichermaßen genutzt wird
- die Nutzungsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt: Kommunikation und Informationsaustausch, Suche nach Informationen, eigene private oder berufliche Homepage, Handel, Spiele, Werbung und vieles mehr
- die Übertragungsgeschwindigkeiten und die mobile Nutzung des Internets wie z.B. über das Handy, Smartphone, Netbooks usw. nimmt rasant zu, das Internet ist unser ständiger Begleiter geworden
- exzessive Internetnutzung führt indessen insbesondere bei Jugendlichen zur Sucht; die Symptome ähneln denen einer Alkohol- oder Drogensucht: Entzugserscheinungen wie Zittern oder innere Unruhe, Isolation, Sich-Zurückziehen und Lügen gegenüber Vertrauenspersonen

(2) Soziale Netzwerke

- ☞ die Zahl der Nutzer von sozialen Netzwerken steigt beständig und zwar in allen Altersklassen
- ☞ in der Regel werden soziale Netzwerke zur Kontaktpflege mit Freunden oder Bekannten oder zum Gedanken- und Informationsaustausch zu gleichen Interessen genutzt
- ☞ nach wie vor gibt es aber auch vehemente Gegner der sozialen Netzwerke, die sie als reine Zeitverschwendung und als eine belanglose Beschäftigung betrachten
- ☞ der Trend ist nicht aufzuhalten, sodass auch immer mehr Unternehmer die Möglichkeiten sozialer Netzwerke entdecken, um die Zielgruppe für ihre Produkte oder Dienstleistungen zu erreichen

Orte

1. STADT UND DORF

- ❁ die Metropole, die Millionenstadt, eine Großstadt mit 500.000 Einwohnern, eine Kleinstadt, ein Städtchen am Rhein/ an der Küste, das Dorf, der Flecken
- ❁ zwischen der Stadt und dem Umland/ den Vororten verkehrt eine S-Bahn
- ❁ das Zentrum bzw. die Geschäftsviertel in den Vorstädten sind gut zu erreichen
- ❁ die Region ist ein Ballungsraum, in dem Städte und Dörfer zusammengewachsen sind; sie wird durch ihre Industrieansiedlungen und durch den Bergbau geprägt
- ❁ es handelt sich um ein traditionelles Dorf, in dem die typische Dorfarchitektur erhalten geblieben ist
- ❁ jeder kennt jeden im Dorf, jeder beobachtet jeden
- ❁ das Umland wird landwirtschaftlich genutzt, die Einwohner bauen vor allem XY an
- ❁ A ist eine Großstadt mit unmittelbar angrenzenden Vororten und Siedlungen
- ❁ eine freundliche, moderne, weltoffene Großstadt
- ❁ eine anonyme, hässliche Großstadt ohne Charme
- ❁ die malerische Altstadt; die Innenstadt ist von einer mittelalterlichen Festungsmauer umgeben
- ❁ in den vielen Grünanlagen und Parks kann man sich erholen und spazieren gehen
- ❁ der Ort lockt besonders in den Sommermonaten viele Touristen an
- ❁ es kommt zur Ghettobildung, arme Menschen und Randgruppen leben in bestimmten Stadtvierteln zusammen
- ❁ die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch, die Mieten im Zentrum und in Uninähe sind unerschwinglich

2. MENSCHEN UND LANDSLEUTE

- ❁ die Menschen/ meine Landsleute/ die Bewohner der Region sind freundlich, herzlich, offen, gastfreundlich, verschlossen, misstrauisch, fremdenscheu
- ❁ die Region ist strukturschwach, es gibt eine hohe Arbeitslosigkeit, die Menschen sind resigniert
- ❁ die Region ist strukturstark, die meisten finden eine Beschäftigung, die Menschen sind optimistisch

3. SPRACHE, TRADITIONEN UND SITTEN

- ❁ es wird der typische Dialekt der Region gesprochen
- ❁ wegen der vielen Zuwanderer aus der ganzen Welt hört man ein buntes Sprachengemisch
- ❁ die Einwohner pflegen ihre Traditionen und Gebräuche (Feste, Tänze, Volksmusik und Trachten)
- ❁ überall kann man die in der Region übliche Spezialität kaufen

4. BESCHREIBUNG DER NATUR

- ❁ der Ort ist von einer reizvollen Landschaft umgeben
- ❁ die Seen, Wälder und Hügel rund um A laden zum Wandern und Fahrradfahren ein
- ❁ nicht nur die Touristen mögen die ausgedehnten Wälder, die wilden Schluchten und Täler dieser Berglandschaft
- ❁ die Region ist durch hohe Berge und schroffe Felsen geprägt, die zum Klettern und Bergsteigen geeignet sind
- ❁ es kommen sogar Reisende, vor allem aus Industrieländern, denen die extreme Landschaft ein Gefühl von Freiheit vermittelt und die für sie zum Erlebnis wird
- ❁ die natürliche Landschaft ist durch die Zersiedlung stark zerstört
- ❁ die Menschen haben sich den (extremen) Lebensbedingungen angepasst

1. SPRACHERWERB, MEHRSPRACHIGKEIT

- ☞ der Erwerb der Muttersprache erfolgt im Kindesalter durch bloßes Zuhören
- ☞ dem Kind müssen genug korrekte Reize in seiner Muttersprache bzw. in seinen Muttersprachen angeboten werden, das heißt die Eltern müssen mit dem Kind in ihrer eigenen Muttersprache sprechen, ihm vorlesen usw.
- ☞ so können Kinder bis zum Alter von drei bis vier Jahren ohne große Anstrengung zwei oder drei Sprachen erlernen; sie besitzen die Fähigkeit, die verschiedenen Laute der Sprachen zu verarbeiten
- ☞ die Annahme, dass sie Sprachen verwechseln und am Ende keine richtig sprechen, hat sich als falsch erwiesen
- ☞ auch später gelernte Fremdsprachen werden leichter erworben
- ☞ die Sprache, die in der Schule gesprochen wird, wird vom Kind häufiger genutzt
- ☞ das Kind besitzt aber die besten Voraussetzungen, um die zweite Muttersprache zu einem späteren Zeitpunkt langsam zu perfektionieren

2. ERWERB VON FREMDSPRACHEN

- ☞ der Erwerb von Fremdsprachen muss Freude bereiten, besonders bei Kindern
- ☞ ältere Lerner müssen motiviert sein, z.B. durch die Aussicht, im Ausland an einem Postgraduiertenstudium teilzunehmen oder einen Arbeitsplatz zu finden
- ☞ wichtig ist, die erlernte Sprache so früh wie möglich außerhalb des Unterrichts anzuwenden, das schafft Erfolgserlebnisse
- ☞ Interaktion mit anderen fördert das Lernen, Fehler werden bewusst wahrgenommen
- ☞ eine Fremdsprache zu erlernen braucht viel Zeit
- ☞ fremdsprachige Kindergärten bieten spielerische Lernbedingungen, das dort Erlernte stellt aber nur eine Vorentlastung für späteres Fremdsprachenlernen dar und ist besonders beim Erlernen der richtigen Aussprache hilfreich
- ☞ hoch motivierte Gruppen wie etwa Studenten, die im Ausland studieren oder ein Postgraduiertenstudium absolvieren wollen, lernen erfahrungsgemäß am schnellsten Fremdsprachen

3. MODERNE KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

- ☞ moderne Kommunikationstechnologien wie Handy oder Internet sind besonders bei jungen Menschen sehr beliebt, aber auch ältere Menschen stehen ihnen aufgeschlossen gegenüber
- ☞ obwohl man oft die entgegengesetzte Ansicht hört, gehen junge Leute nicht unkritisch mit diesen Technologien um, von Ausnahmefällen abgesehen
- ☞ sie sind neben anderen Beschäftigungen und Interessengebieten ein ganz normaler Bestandteil ihres Alltags geworden
- ☞ moderne Kommunikationstechnologien haben auch in Unternehmen Einzug gehalten, hier treten Smartphones und Videokonferenzen heute schon oft an die Stelle von teuren Geschäftsreisen
- ☞ die etwas „sterilen" modernen Kommunikationstechnologien ersetzen jedoch nie die Vorzüge persönlicher Kontakte, sowohl im persönlichen Bereich als auch im Bereich wirtschaftlicher Kontakte
- ☞ man kann auf sein Gegenüber besser eingehen, wenn man ihm wirklich gegenübersteht
- ☞ auch andere klassische Kommunikationsformen wie Telefon, Brief und Fax werden nach wie vor genutzt und haben überlebt, weil sie sich als praktisch und nützlich erwiesen haben

1. DAS LOKALE KLIMA

- es herrscht ein gemäßigtes Klima: wegen des Golfstroms sind die Winter nicht sehr kalt, dafür regnet es häufig; die Niederschläge sind heftig und regelmäßig
- Mittelmeerklima: die Winter sind mild und regnerisch und die Sommer trocken und sehr warm/ heiß, die Sonne scheint. Niederschläge sind jahreszeitlich bedingt und häufig gewitterartig oder es gibt einzelne heftige Schauer
- ozeanisches Klima: es gibt oft heftige Regenfälle und die Temperaturen sind mild, ohne große jahreszeitliche Schwankungen. Der Winter ist kalt und feucht und der Sommer mild und etwas weniger regnerisch
- kontinentales Klima: die Winter sind eisig und trocken, der Sommer warm und niederschlagsreich
- tropisches Klima: die Temperaturen sind das ganze Jahr fast gleich hoch, die Niederschläge fallen im Sommer, während es im Winter kaum Niederschläge gibt
- Wüstenklima: die Region ist sehr niederschlagsarm und oft durch extreme Hitze- und Kälteschwankungen zwischen Tag und Nacht gekennzeichnet

2. DAS GLOBALE KLIMA UND KLIMAVERÄNDERUNGEN, GRÜNDE UND FOLGEN

- Theorie: das Klima ändert sich durch menschliche Einwirkungen global; vor allem die Erderwärmung soll zu weltweiten Klimaänderungen führen; Ausstoß von Treibhausgasen
- bekanntestes Beispiel: das Abschmelzen der Pole, Dürre, Stürme und Überschwemmungen, langfristig Wetterextreme
- befürchtet wird eine weltweite Erwärmung von bis zu vier Grad
- Maßnahmen gegen den globalen Klimawandel:
  (A) Minderung des Kohlendioxyd-Ausstoßes
  (B) Flächen aufforsten, vor allem in den wärmeren Zonen der Erde, damit sich das regionale Klima ändert
- im Grunde beruhen alle Prognosen in Bezug auf den Klimawandel aber auf bloßen Modellrechnungen von Wissenschaftlern, wobei nicht sicher ist, ob je alle für das Klima erforderlichen Parameter bereits erforscht und in den Modellrechnungen enthalten sind
- überdies wandelt sich das Klima der Erde ohnehin seit Bestehen des Planeten, auch ohne menschliche Einflüsse

3. UMWELTPOLITIK, KLIMASCHUTZ

(A) lokale Ebene:

- Bürgerbeteiligung bei ökologischen Vorhaben, Verzicht aufs Auto, umweltfreundlicher Städtebau, Energiesparhäuser, verantwortungsvoller Konsum des Einzelnen, umweltfreundliche Energieversorgung durch erneuerbare Energien, z.B. Solaranlagen, Erdwärme, kommunale Stromversorger, Heizen mit Fernwärme

(B) globale Ebene

- Ressourcenverbrauch drosseln, z.B. durch Erhöhung der Energiepreise; nachhaltige Entwicklung, z.B. nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern statt Abholzen ganzer Waldstücke; biologische Vielfalt erhalten statt Artensterben, Kampf gegen Armut und Hunger in den vom Klimawandel negativ betroffenen Regionen; ökologische Wirtschaftsweise; Wirtschaftswachstum und Klimaschutz in Einklang bringen; ökologische Landwirtschaft

Lösungen

Schritt 1: Analyse der Leitpunkte
Übung 1 (Seite 9):
1) (C) was ist für die Befragten am wichtigsten
2) (E) Meinungsäußerung: Begründung – Wichtigkeit bestimmter Faktoren
3) (D) Einschätzung: Ergebnisse einer solchen Umfrage im Heimatland
4) (B) Beschreibung persönlichen Handelns: Was tue ich, damit ich mich glücklich fühle

Übung 2 (Seite 10)
1) (A) Ergebnisse beschreiben, (C) welche unterschiedlichen Interessen haben Männer und Frauen, wo gibt es Gemeinsamkeiten
2) (E) Welche Interessen haben Männer und Frauen in meinem Heimatland
3) (B) persönliche Meinung: Welche Meinung habe ich zu Rollenklischees, (D) Beschreibung: Wie reagiert die Gesellschaft, wenn sich ein Mann oder eine Frau nicht den traditionellen Rollen anpasst?

Schritt 2 Bearbeitung der Leitpunkte
Übung 1 (Seite 11)
1) Mit dem Begriff „wichtig" sind alle Ergebnisse gemeint, die von mehr als der Hälfte der Befragten angeführt werden.
2) Danach liegt die Gesundheit mit 87% deutlich an der ersten Stelle, aber auch ein intaktes Elternhaus und die Freude an den kleinen Dingen im Leben besitzen für die Befragten einen hohen Stellenwert.
3) Nur knapp 60% von ihnen führen dagegen den Arbeitsplatz als einen Glücksfaktor in ihrem Leben an.

Übung 2 (Seite 11f.)
1) Besonders das zuletzt angeführte Ergebnis ist auffallend.
2) Man sollte nämlich meinen, dass ein Arbeitsplatz, der unsere Existenz sichert, mehr zum Wohlbefinden und zum Glück des Einzelnen beiträgt. Aber vielleicht ist ja auch die Qualität und nicht das bloße Bestehen des Arbeitsplatzes gemeint, sodass sich dieses Ergebnis erklären ließe. Schließlich sind ja nicht alle Arbeitnehmer mit ihrem Arbeitsplatz, also mit den Arbeitsbedingungen, ihrem Gehalt usw. wirklich glücklich.
3) Darüber hinaus überrascht es mich, dass zu dem Punkt „keine Geldsorgen" nur ca. ein Drittel der Befragten eine positive Antwort gibt, denn beispielsweise in Krisenzeiten kann fast jeder am eigenen Leib erleben, wieviel Stress die Frage verursachen kann, ob man über genug Geld für seinen Lebensunterhalt verfügt.
oder
Die weiteren Ergebnisse der Statistik sind nicht sonderlich auffallend. Sie dürften der Lebenserfahrung der Befragten in einem Land mit relativ hohem Wohlstand und Sicherheit für alle Bürger entsprechen.

Übung 3 (Seite 12)
1) Zunächst sollte man sich der Frage zuwenden
2) das zuletzt angeführte Ergebnis
3) mit dem Begriff wichtig sind alle Ergebnisse gemeint, die ...
4) von mehr als der Hälfte, mit 87%, nur knapp 60%, nur ca. ein Drittel
5) an erster Stelle, besitzen einen hohen Stellenwert
6) besonders ... ist auffallend, darüber hinaus überrascht mich, die weiteren Ergebnisse sind nicht sonderlich auffallend
7) Man sollte nämlich meinen, dass ..., vielleicht, schließlich, denn, sodass sich ... erklären ließe
8). aber vielleicht..., sie dürften ... entsprechen
9) darüber hinaus, die weiteren Ergebnisse

Übung 4a (Seite 13)
1) Was ... betrifft 2) oberster Stelle 3) Fast die Hälfte 4) ... so gut wie kein Interesse 5) Die meisten 6) Auf den hintersten Plätzen ...

Übung 4b (Seite 13)
1) fast gar keine Gemeinsamkeiten 2) überwiegen die Unterschiede 3) Allein 4) Berührungspunkte 5) Große Unterschiede

Übung 5 (Seite 13)
1) Zu Beginn möchte ich auf ... eingehen
2) Es gibt also ...
3) Fast die Hälfte, die meisten
4) dagegen, demgegenüber
5) an oberster Stelle, auf den hintersten Plätzen liegen
6) gibt es Berührungspunkte
7) fast gar keine Gemeinsamkeiten überwiegen die Unterschiede, große Unterschiede bestehen

Übung 6 (Seite 14)
1) Die Daten/ Angaben beziehen sich auf
2) Von 2000 bis 2008/ vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2008, stetig gestiegen, verdoppelt
3) ist leicht abgesunken

Übung 7 (Seite 16f.)
1) Mit diesem Thema beschäftigt sich auch die vorliegende Grafik.
2) Es handelt sich um eine Erhebung zu der Frage „Welche Sprachen sollen Kinder in der Schule heute vor allem lernen?".
3) Fast alle Befragten wünschen, dass die Schüler die englische Sprache erlernen.
4) Knapp die Hälfte befürwortet außerdem den Unterricht in Französisch.
5) Die hintersten Plätze teilen sich Altgriechisch, Arabisch, Italienisch und Türkisch.
6) Nicht einmal fünf Prozent halten die Kenntnis dieser Sprachen für notwendig.
7) Dass die meisten Befragten wünschen, dass die Schüler Englisch erlernen, war dagegen zu erwarten.
8) Interessant ist aber, dass 15% bzw. 19% dafür sind, in den Schulen Russisch und Chinesisch zu unterrichten.
9) Dies zeigt meiner Ansicht nach den hohen Stellenwert dieser Sprachen im Bereich der Wirtschaft allgemein und insbesondere für die Tourismusbranche.

2) Die weiteren Leitpunkte

A) Leitpunkt Ursachen beschreiben, Begründungen finden

Übung 1 (Seite 20): 1) ist eine wichtige Voraussetzung für/ während 2) ebenso wichtig / wozu ... in hohem Maße beiträgt/ ich bin davon überzeugt, dass/ wie zum Beispiel ... 3) dagegen/ an letzter Stelle steht/ finde ich seltsam/ eine Ursache dafür ist eventuell .../ sodass ...

Übung 2 (Seite 20): 1) Die Ursachen dafür, dass ... lassen sich leicht finden 2) meiner Ansicht nach/ ich bin davon überzeugt/ ebenso wichtig ist/ halte ich für ... 3) ist eine wichtige Voraussetzung für/ während ...hervorruft/ wozu ... beiträgt/eine Ursache dafür ist eventuell/ sodass 4) wie zum Beispiel 5) dass ... an letzter Stelle steht/ wie ich weiter oben schon angeführt habe

Übung 3 (Seite 20 f.): 1) Meiner Ansicht nach 2) Ein weiterer Grund ... mit Sicherheit 3) Deswegen

Übung 4 (Seite 21): 1) Die Hauptursache/ Ein Grund/ Eine Ursache/ Eine Erklärung für 2) könnte 3) weshalb/ weswegen 4) aufgrund/ wegen/ angesichts 5) Berücksichtigt man dann noch

(B) Leitpunkt Heimatland

Übung 1 (Seite 22): 1) Ich bin mir ziemlich sicher 2) im Vergleich zu 3) Genauso wie 4) Im Unterschied zu

Übung 2 (Seite 23): 1) Ebenso wie/ Genauso wie 2) Bei uns/ Rolle 3) Ich bin mir ziemlich sicher/ an Bedeutung

Übung 3 (Seite 24)

1) Bei uns in LAND greifen zwar auch immer mehr junge Leute zu alkoholhaltigen Getränken, doch ist mir weder aus entsprechenden Zeitungsartikeln noch aus persönlicher Erfahrung bekannt, dass eine große Zahl von ihnen wegen Vollrauschs ins Krankenhaus eingeliefert werden muss.
2) Nur sehr vereinzelt hört man von solchen Fällen.
3) Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich die Öffentlichkeit noch nicht in dem notwendigen Maß mit diesem Problem befasst hat.
4) Außerdem ist allgemein bekannt, dass in Lokalen häufig Alkohol an Minderjährige verkauft wird, obwohl das streng verboten ist.

(C) Leitpunkt Folgen beschreiben, Zusammenhänge darlegen, Prognosen stellen

Übung 1 (Seite 25)

1) Man denke nur an die Kommentare der Leute, wenn ... 2) Daraus kann man schlussfolgern 3) Vieles deutet aber darauf hin, dass 4) Schon heute gibt es ja ... 5) So ... etwa

Übung 2 (Seite 26)

1) Genannt seien in diesem Zusammenhang nur/ Man denke nur an 2) wirkt sich regelmäßiges Trinken noch negativer auf den Organismus aus/ sind negative Auswirkungen auf den Organismus wahrscheinlicher 3) zukünftig/ auch in Zukunft

Übung 3 (Seite 27)

1) Ich halte es für wahrscheinlich 2) anhand des folgenden Beispiels 3) schlussfolgern/ den Schluss ziehen 4) gehe ... aus/ Zukunft/ kommende

(D) Leitpunkt Persönliche Erfahrungen, Vorlieben etc. darstellen

Übung 1 (Seite 30)

1) Deshalb, indem 2) Wenn es mir meine Zeit erlaubt 3) Am wichtigsten sind für mich 4) Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass ...

Übung 2 (Seite 31)

1) Möglichkeiten ... nutze 2) regelmäßigen Abständen 3) wenn es mir meine Zeit erlaubt

(E) Leitpunkt Stellung nehmen, Vorschläge machen, eine Situation erläutern bzw. darstellen

Übung 1 a (Seite 32f)

1) wie zum Beispiel 2) Dennoch, weil man 3) So, ebenso wie 4) Dies liegt daran, dass 5) Ich selbst 6) Man sollte

Übung 1 b (Seite 33)

1) Wertung: nicht weiter problematisch ist
2) Beispiel: wie zum Beispiel, ebenso wie
3) Einschränkung: dennoch
4) Begründung, Ursache: weil, so, Das liegt daran, dass
5) persönliche Reaktion: Ich selbst
6) Vorschlag: Man sollte

Übung 2 a (Seite 33)

1) Gewöhnlich 2) vor allem, dienen, als auch
3) lassen... erklären

Übung 2 b (Seite 33 f.)

1) Mein Eindruck ist/ Ich bin mir sicher, dass/ Ich bin davon überzeugt, dass 2) Ich persönlich, denn 3) Außerdem/ Überdies 4) was ... zu ... führt
5) Da, bin ich der Auffassung, dass...

Übung 3 (Seite 35)

1) In diesem Zusammenhang sehe ich es als positiv an, dass in unserem Schulsystem alle Kinder bis zur zwölften Klasse denselben Schultyp besuchen. 2) Mein Vorschlag wäre, dass die Klassen radikal verkleinert und der Lehrstoff wie auch der Unterricht flexibler werden. 3) Dabei sollte vor allem der Schüler als Individuum mehr im Vordergrund stehen. 4) So wäre es denkbar, dass er einen Teil seiner Unterrichtsfächer seinen Interessen gemäß frei wählt, damit er seine Fähigkeiten entdecken und entwickeln kann. 5) Überdies müssen die Schüler durch geeignete Lehrmethoden dazu animiert werden, aktiv am Lernprozess teilzunehmen. 6) Bis heute sind Schüler wie auch Studenten nämlich vor allem passive Empfänger des Lehrstoffes.

IV. Textaufbau- Die innere Struktur Ihrer Stellungnahme

Übung 1 (Seite 37ff.)

Version A

A) 1) Einleitung: D 2) Hauptteil: A, C, F, E, B 3) Schluss: G

B) Leitpunkt A: technische Gefahren: Viren, Malware, Spam und Pishing-Anfragen; Preisgabe der Intimsphäre, kein wirksamer Schutz vor Missbrauch; Gefahr von Sexualstraftaten und Betrügereien, Cybermobbing

Leitpunkt B: mit Freunden aus der Heimat in Echtzeit in Kontakt treten; Erhalt von Informationen, die sonst nur schwer an die Öffentlichkeit treten

Leitpunkt D: im Heimatland sehr beliebt; ergänzen die Beziehung zu Freunden; sich über Entfernungen hinweg austauschen; spielen

C) Nutzung: ja, aber mit Umsicht; soziale Netzwerke als Werkzeug; Zurückhaltung bei der Eingabe persönlicher Daten; Misstrauen bzgl. der neuen unbekannten Freunde

D) nach persönlicher Gewichtung

Version B

A) 1) Einleitung: B 2) Hauptteil: F, D, A, E, G 3) Schluss: C

B) **Leitpunkt A:** zeitaufwendig, Zeitverschwendung; ungenügender Datenschutz; Offenlegung der Privat- und Intimsphäre

Leitpunkt B: Teilnahme an Foren, aber Wahrung der Privatsphäre; Zeit für sich selber haben; persönlicher oder telefonischer Kontakt lieber als virtueller Kontakt

Leitpunkt D: sehr verbreitet, mit Freunden in Kontakt bleiben, Spaß haben, Freunde „sammeln"

C) soziale Netzwerke sind sinnvoll bei verantwortungsvollem Umgang; unkomplizierte Kommunikation mit Menschen, zu denen der Kontakt sonst abbrechen würde; sie helfen nicht, soziale Isolation zu überwinden

D) vom Statistik-Material zur persönlichen Meinung hin

Übung 2 (Seite 42)

Einleitung: Ein Blick ... erhöht hat

Leitpunkt A: In diesem ... Wasserverbrauch drehen.

Leitpunkt C: Was mich ... Fanatismus.

Leitpunkt E: Ähnlich dürften ... verhindert wird.

Leitpunkt B: Doch sind, ... harmonisieren muss.

Leitpunkt D: Denn wir alle ... katastrophal sind.

V. Textaufbau und Textkohärenz

1) Konjutionaldverbien

Übung 1 (Seite 43 f.)

1) ebenso (wie) 2) darüber hinaus 3) zugleich 4) überdies 5) außerdem 6) ferner

Übung 2 (Seite 44)

Möglich: 1) außerdem 2) darüber hinaus 3) zugleich 4) weiterhin 5) auch

Übung 3 (Seite 46): 1) Dagegen 2) Nur

Übung 4 (Seite 46 f.): 1) nichtsdestotrotz/ allerdings 2) andernfalls/ gleichwohl 3) nichtsdestotrotz/ dennoch 4) immerhin/ ansonsten

Übung 5 (Seite 47): 1) nämlich, daher 2) Demnach 3) Folglich

2) Nebensätze und Nominalisierung

Übung 1 (Seite 50)

1) Obwohl das Auto für Privathaushalte mit hohen Kosten verbunden ist, will niemand darauf verzichten, um seine individuelle Bewegungsfreiheit nicht zu verlieren. 2) Wenn ein zukünftiges Verkehrssystem diese Faktoren berücksichtigt, wird es erfolgreich und effektiv sein. 3) Aus diesem Grund müssen öffentliche Verkehrsmittel mit dem Individualverkehr in der bestmöglichen Weise kombiniert werden, indem große und sichere Parkmöglichkeiten an zentralen Haltestellen geschaffen werden und die Fahrkarten für alle erschwinglich sind.

Übung 2 (Seite 50 f.)

1) Der Staat erhält einen Teil seiner Kosten für die Ausbildung der Arbeitnehmer zurück, indem er Steuern einnimmt. 2) Am Alkoholmissbrauch am Steuer wird sich wohl nichts ändern, obwohl viele Aufklärungskampagnen durchgeführt werden. 3) Die Schüler müssen dazu animiert werden, aktiv am Lernprozess teilzunehmen, indem geeignete Lehrmethoden angewendet werden. 4) Es gibt auch Beispiele dafür, dass die geringen Mittel sinnvoll und effektiv eingesetzt werden.

Übung 3 (Seite 51)

1) Immer weniger Männer schämen sich ihre Lust am Kochen zuzugeben, während Frauen ein stärkeres Interesse an Studienfächern ... als noch vor zwanzig Jahren. 2) Im Übrigen plane ich entsprechend meiner beruflichen Orientierung nach dem Studium eine weitere Sprache zu lernen. 3) Mein Eindruck ist, dass ein gemäßigter Alkohohlkonsum nicht schädlich ist. 4) Die Schüler müssen durch geeignete Lehrmethoden zur aktiven Teilnahme am Unterricht animiert werden.

Übung 4 (Seite 52)

1) Eine Ursache dafür könnte sein, dass die Befragten in einem reichen Land leben. Deshalb haben sie die belastende Situation drückender Geldsorgen noch nie erfahren. 2) Meiner Ansicht nach konsumieren Jugendliche zur Entspannung und zum Spaß verstärkt Alkohol. 3) Außerdem ist allgemein bekannt, dass trotz des strengen Verbots in Lokalen oft Alkohol an Minderjährige verkauft wird. 4) Das liegt an der Trägheit eines großen Teils der Gesellschaft und am Beharren auf alten Rollenklischees.

Übung 5 (Seite 53 f.)

1) ..., dass in allen Ländern der Anteil der übergewichtigen Männer gegenüber demjenigen der Frauen überwiegt. 2) ..., in dem eine systematische Aufklärungsarbeit in Bezug auf Ernährungsfragen durchgeführt wird 3) ..., während es bei der älteren Generation schon fast die Regel ist. 4) ..., dass wegen der Berufstätigkeit beider Eltern gar nicht mehr zu Hause gekocht wird. 5) Infolgedessen kommt es zu Gesundheitsschädigungen. 6) ... an das Essen zu denken 7)In diesem Fall ist eine strenge Diät nicht notwendig.

3) Verweismittel
Übung 1 (Seite 56 f.)
Thema 2:
(1) Rollenklischee: 1. überkommene Vorstellung 2. Klischee 3. Redseligkeit, Aggressivität 4. nicht typisch Mann/ Frau (2) Interesse: 1. Vorliebe 2. Beschäftigungen, 3. bestimmte Beschäftigungen wie 4. keine Hobbys (3) Frau-Mann: 1. beide Geschlechter 2. Mensch 3. Hausfrau, Vater 4. kein Mensch
Thema 3:
(1) Jugend: 1. 10-15-Jährige 2. Altersstufe 3. Jungen, Mädchen 4. Erwachsene (2) Alkohol: 1. alkoholhaltige Getränke 2. Getränke 3. Bier, Alkopops 4. alkoholfreie Getränke (3) Alkoholmissbrauch: 1. übermäßiger Genuss von Alkohol 2. Drogenmissbrauch 3. auf einer Party zu viel Alkohol trinken 4. keinen Alkohol konsumieren
Thema 4:
(1) Bedeutung: 1. Stellenwert 3. Hauptbedeutung, nebensächliche Bedeutung 4. nicht von Bedeutung sein (2) Fremdsprache lernen: 1. Fremdsprachenerwerb 2. Bildung 3. Französisch, Italienisch lernen 4. keine fremde Sprache lernen (3) Schule: 1. Schulunterricht 2. Bildungseinrichtung 3. Grundschule/ Gymnasium 4. außerhalb des schulischen Unterrichts
Thema 5:
(1) Bildung: 1, Allgemeinwissen, Persönlichkeitsformung 2. Kultur 3. bestimmte Fähigkeiten, Kenntnisse wie ..., 4. mangelnde Bildung (2) öffentlich: 1. staatlich, 2. alle Schulträger, 3. staatliche Bildungseinrichtungen wie ..., 4. privat (3) Ausgaben: 1. Aufwendungen 2. für etwas Sorge tragen 3. Geld für Bau und Ausstattung von Schulen 4. Einsparungen
Thema 6:
(1) Umwelt: 1. die den Menschen umgebende Welt, Lebensraum 2. Welt, Erde 3. Natur, Stadt, Wald (2) Schutz: 1. Bewahrung 2. Handlung 3. Klimaschutz, Artenschutz 4. Bedrohung (3) Maßnahme(n) ergreifen: 1. etwas tun für 2. handeln 3. wiederverwerten, sparsam Auto fahren 4. untätig bleiben
Thema 7:
(1) soziales Netzwerk: 1. soziale Medien 2. Netzgemeinschaft, Internet 3. Facebook, Twitter 4. persönlicher Kontakt (2) positiv: 1. gut 2. Eigenschaft 3. lehrreich, wünschenswert 4. negativ, schlimm (3) Erfahrung: 1. Einsicht, Erkenntnis 2. Erlebnis 3. Lebenserfahrung, Alltagserfahrung, keine Ahnung haben von/ theoretische Kenntnis von
Thema 8:
(1) Öffentlicher Nahverkehr: 1. öffentliche Verkehrsmittel 2. Verkehr 3. Bus, Straßenbahn 4. Individualverkehr (2) PKW: 1. Auto 2. Fahrzeug 3. Kleinwagen, Geländewagen, Mittelklassewagen 4. LKW, Fahrrad, Motorrad (3) Fahrgäste: 1. Passagier, Kunde 2. Person 3. Kinder, ältere Mitbürger 4. kein Benutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln
Thema 9:
(1) Ernährung: 1. Verzehr von Nahrungsmitteln 2. notwendige Handlung zur Lebenshaltung 3. ausgewogene schlechte Ernährung 4. Hunger, Nahrungsentzug (2) Gewohnheit: 1. Angewohnheit/ Gepflogenheit, 2. Verhalten 3. Essgewohnheit, Unart, schlechte Gewohnheit 4. Umgewöhnung/ Änderung von geläufigen Verhaltensformen (3) übergewichtig 1. korpulent, zu dick 2. Höhe des Körpergewichts 4. normalgewichtig, zu dünn sein
Übung 2 (Seite 61 f.)
1) In der Folge 2) Teilnehmer der Umfrage 3) Andere 4) der befragten Personen 5) dieser Punkt 6) Arbeitnehmer 7) Mitarbeitern 8) Kollegen 9) sie 10) Jene 11) Dasselbe 12) das Personal 13) Ein solches 14) man 15) Damit

4. Variabler Satzbau
Übung 1 (Seite 64 f.)
Lösungsmöglichkeit
Beispiel: O. c) Die Wirtschaft meines Heimatlandes hängt zu einem großen Teil vom Tourismus ab.
1) a) Deshalb sind in der Tourismusbranche zahlreiche heimische Unternehmen tätig, die wegen des massenhaften Zustroms von Urlaubern besonders im Sommer viele Arbeitnehmer beschäftigen.
2) b) Dabei kommen ausländische Touristen in erster Linie mit dem Flugzeug nach L.
3) c) Für die Dauer ihres Aufenthaltes mieten sie sich oft noch am Flughafen einen Wagen.
4) a) Einheimische Touristen verreisen dagegen vor allem mit dem eigenen PKW, um flexibel und unabhängig zu sein.
5) b) Selten benutzen sie das Flugzeug, den Reisebus oder die Bahn, denn dies ist entweder zu kostspielig oder zu umständlich.
6) a) Das Erstere kommt für sie als Verkehrsmittel vor allem bei Auslandsreisen in Betracht.

Übung 2 (Seite 65 f.)
1. Auf den ersten Blick liegt auch hier der PKW mit 44% an erster Stelle, gefolgt von Charter- und Billigflügen (28%) sowie von Linienflügen.
2. Rechnet man allerdings die beiden am Ende angeführten Ergebnisse zusammen, stellt man fest, dass insgesamt fast die Hälfte der Urlauber das Flugzeug benutzt.
3. Was mich persönlich betrifft, habe ich beim Reisen mit der Bahn, dem Flugzeug und dem eigenen PKW sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen gemacht.
4. Das Fliegen ist natürlich am schnellsten, aber das stundenlange beengte Sitzen empfinde ich als störend.
5. Wenn man demgegenüber mit dem Auto verreist, kann man wenigstens Pausen einlegen und so die Fahrt zum Urlaubsort zu einem Teil der Reise machen.
6. Schließlich ist das Reisen mit der Bahn meiner Meinung nach unter der Voraussetzung, dass man einen bequemen Platz findet, sehr entspannend.

7. Leider stellt sich bei der Ankunft die Frage, mit welchem Verkehrsmittel man sich nun weiter fortbewegen soll.
8. Ich denke, meine persönlichen Erfahrungen decken sich mit den Gründen für die Ergebnisse der Grafik.
9. Jeder Urlauber muss vor Antritt seiner Reise und entsprechend seinem Reiseziel zwischen Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Flexibilität abwägen.
10. Es ist daher anzunehmen, dass sich die Deutschen bei Reisen im eigenen Land oder in das nahe gelegene Ausland für den eigenen PKW entscheiden, längere Strecken hingegen lieber mit dem Flugzeug zurücklegen.